



112. Deutscher Ärztetag Mainz



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 09 112. Deutscher Ärztetag _ Unbequeme Wahrheiten
- 13 Weiterbildung _ Koordinationsstelle erleichtert Weiterbildungs-Wege
- 14 Arzt und Recht _ Gericht bestätigt: Nichtzulassung zur Prüfung rechtens
- 16 Fortbildung _ Fortbildungspflicht für Ärzte im Krankenhaus
- 48 Aus Fehlern lernen _ Punktionsdrainage der Harnblase

marburger bund

Liste Krankenhaus und mehr

Alles verändert sich – auch unser Wissen

Wir stehen für qualifizierte Weiterbildung



**KAMMERWAHL
2009**

Gemeinsam. Gesünder. Gerechter.

Verantwortlich für den Inhalt der Anzeige: Michael Helmkamp, Pressesprecher Marburger Bund, NRW/Rheinland-Pfalz, Wörtherstraße 20, 50668 Köln

Kammerwahl 2009

Liste Krankenhaus und mehr



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 76,80 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: Jürgen Gebhardt

Auch ein Weg zur Patientensicherheit?!

Ärzte weg, Krankenhaus zu

Der Letzte macht das Licht aus: Vor einigen Wochen wurden die Patienten aus dem — Krankenhaus im mittelfränkischen Feuchtwangen in andere Häuser verlegt. Der Chefarzt hatte abgewunken, er habe nicht genügend medizinisches Personal für den Betrieb des Hauses zur Verfügung. Diagnose: akuter Ärztemangel. In Schramberg im Schwarzwald verhängte das Kreiskrankenhaus Anfang Juni einen Aufnahme-stopp für seine Innere Abteilung. Auch hier Arzt-mangel, nur ein einziger Oberarzt war übrigge-blichen. 64.000 Euro habe er für Headhunter und Stellenanzeigen ausgegeben, klagte der Landrat. Es war vergebens. Und ein Wilhelmshavener Krankenhaus sah sich im Juni veranlasst zu be-kräftigen, dass Frauen weiterhin dort entbinden könnten. Zumindest viele von ihnen – „Risikoge-burten“ könnten wegen Arztmangel gezwungen sein, in umliegende Häuser auszuweichen.

Dass Arztstellen nicht selten über viele Monate unbesetzt bleiben, haben Kolleginnen und Kol-legen aus ganz Westfalen-Lippe der Ärztekammer in ihrer Umfrage zur Umsetzung des Arbeitszeit-gesetzes erst kürzlich bestätigt. So schlimm wie in Feuchtwangen, Schramberg und Wilhelmshaven scheint es in Westfalen noch nicht zu sein, doch Nachrichten von Schließungen wegen Arztman-gel werden wir in Zukunft sicher häufiger hören. Und auf noch etwas müssen wir uns einstellen: Der Arztmangel macht nicht nur der gewohnten wohnortnahen Versorgung den Garaus. Er wird auch richtig teuer – für die ganze Gesellschaft.

Deutsche Ärzte sind ein Exportschlager ohne Ge-winn für die Heimat. Der Sachverständigenrat für Integration und Migration und das Münchner Ifo-Institut haben es ausgerechnet: Jeder ausgewan-derte Arzt, der sein Berufsleben im Ausland ver-bringt, bedeutet für den deutschen Fiskus einen Verlust von einer Million Euro. Insgesamt 19.000 deutsche Ärzte praktizieren derzeit im Ausland – die steuerfinanzierten Kosten für ihre Ausbildung, immerhin eine der aufwändigsten überhaupt, sind für die deutsche Volkswirtschaft wohl verlo-ren. Denn nur wenige kehren wieder zurück.

Die Konsequenzen sind katastrophal, die Ketten-reaktion bekannt: Keine Ärzte – kein Kranken-haus. Kein Krankenhaus – keine Weiterbildung. Keine Weiterbildung – keine nachrückenden nie-dergelassenen Ärzte!



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Man kann es den zumeist jungen Kolleginnen und Kollegen leider nicht verdenken, wenn sie ihre beruflichen Perspektiven eher im Ausland als im deutschen Gesundheitswesen sehen. Arbeitsbe-dingungen, Wertschätzung – das scheint anders-wo eher gegeben als in Deutschland. Deutschen Ärzten wird es nicht leicht gemacht, ihrer Arbeit innig zugetan zu sein. Dass sie mit Anerkennung für ihre Ärzte immer mehr knausert, kommt die Gesellschaft nun teuer zu stehen. Nur bessere Arbeitsbedingungen können helfen, den „Brain drain“ ins Ausland zu stoppen.

Was die Ärztekammer dagegen tun kann, ist be-reits begonnen: Die ÄKWL engagiert sich intensiv für eine Verbesserung der Organisation ärztlicher Weiterbildung, die die Basis für die Gewinnung ärztlichen Nachwuchses ist. Sie prüft konsequent die persönliche Eignung der Weiterbilder, die Vor-bilder und Mentoren für junge Kolleginnen und Kollegen sein sollen. Mit der Einrichtung einer Koordinierungsstelle Weiterbildung auch für die Allgemeinmedizin und innovativen Modellen für Weiterbildungsstellen – inklusive Zertifizierung akademischer Lehrpraxen – erleichtert die Kam-mer jungen Ärztinnen und Ärzten die Gestaltung ihrer Weiterbildungszeit. Sie hofft dabei auf Unterstützung, z. B. durch die Finanzierung von Weiterbildungsstellen. Die Investitionen hierfür sind relativ gering – jedenfalls im Vergleich zu dem, was ein weitgehend „arztfreies“ Land kosten würde: Das kann sich unsere Gesellschaft in kei-nem Fall leisten.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 09 **112. Deutscher Ärztetag**
Unbequeme Wahrheiten

KAMMER AKTIV

- 13 **Weiterbildung**
Koordinierungsstelle erleichtert Weiterbildungs-Wege
- 19 **Einladung zum 2. Westfälischen Ärztetag**
Von der Zuwendung zur Zuteilung?
- 20 **Palliativmedizin**
Viel besser als ihr Ruf

ARZT UND RECHT

- 14 **Facharztanerkennung**
Gericht bestätigt: Nichtzulassung zur Prüfung rechtens

FORTBILDUNG

- 16 **Fortbildungspflicht für Fachärzte im Krankenhaus**
Viele offene Fragen

VARIA

- 45 **MediPäds**
„So anstrengend wie eine große Sprechstunde“
- 47 **Gebärdensprache**
Ohne viele Worte

AUS FEHLERN LERNEN

- 48 **Punktionsdrainage der Harnblase**
Aus der Arbeit der Gutachterkommission

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 22 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL**
- 50 **Persönliches**
- 53 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



PROJEKT „EVALUATION DER WEITERBILDUNG IN DEUTSCHLAND“ GESTARTET

Wie gut ist meine Weiterbildung?

Ab sofort können Weiterbildungsbefugte und Ärztinnen und Ärzte, die sich in einer Facharzt-Weiterbildung befinden, an der Befragung zur Evaluation der Weiterbildung in Deutschland teilnehmen. Mit Hilfe eines Webportals wollen die Bundesärztekammer und die Landesärztekammern Stärken und Schwächen der Weiterbildung in den einzelnen Weiterbildungsstätten erheben und die Zufriedenheit mit der Weiterbildungssituation in Deutschland erfassen. Die Befragung wird in Zukunft routinemäßig im Abstand von zwei Jahren durchgeführt.

In den vergangenen Jahren wurde die Weiterbildungssituation in Deutschland häufig dafür verantwortlich gemacht, dass junge Ärztinnen und Ärzte aus der Patientenversorgung aussteigen und in andere Berufsfelder wech-

seln oder ins Ausland abwandern. Verlässliche Daten über den Grad der Unzufriedenheit und die Gründe, dem kurativen System schon in jungen Jahren den Rücken zu kehren, liegen derzeit allerdings nicht vor. Die tatsächlichen Ursachen für die Unzufriedenheit des ärztlichen Nachwuchses, im Gesundheitssystem



dauerhaft tätig zu werden, können in den Weiterbildungsstrukturen selbst oder aber primär in den politisch verursachten Rahmenbedingungen der Weiterbildung begründet sein.

Durch die Bewertung der einzelnen Weiterbildungsstätten und die Darstellung der Ergebnisse der Mittelwerte auf Bundes- und Landesebene soll die Befragung erstmals Vergleichsmöglichkeiten schaffen und Transparenz über die Weiterbildungsbedingungen herstellen.

Der 112. Deutsche Ärztetag 2009 hat das Projekt ausdrücklich begrüßt und alle Weiterbildungsstätten aufgefordert, an der Befragung teilzunehmen.

Informationen zum Projekt „Evaluation der Weiterbildung“ unter: www.evaluation-weiterbildung.de sowie über die Homepage der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de



Der erste Preis in ihrer Altersklasse und der Sonderpreis für den „besten Mädchen-Act“ ging beim HipHop-Wettbewerb 2008 an „Miss Kiss“ (Sarah Balascan) vom Jugendzentrum Gummersbach. Foto: ginko

LANDESINITIATIVE STARTET NEUE RUNDE IM HIPHOP-WETTBEWERB

Raps gegen das Rauchen ausgezeichnet

Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann hat den Siegern des HipHop-Wettbewerbs 2008 der Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ gratuliert: „Großartig, wie viele Jugendliche sich in NRW im Kampf gegen die Sucht engagieren. Und wer kann diese Altersgruppe besser erreichen, als die Jugendlichen selber? Mit ihren tollen Beiträgen haben die Jugendlichen

gezeigt: Du kannst es schaffen!“ Viele Jugendliche hatten 2008 zahlreiche Raps zum Thema „Nichtrauchen“ anlässlich des HipHop-Wettbewerbs der Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ eingesandt. Die besten wurden im Mai ausgezeichnet. Gleichzeitig fiel der Startschuss für die siebte Runde des Wettbewerbs. Nähere Information: www.loq.de

KAMMERWAHL

Abgabe von Wahlvorschlägen

Auf der Grundlage des § 10 der Wahlordnung für die Wahl zu den Kammerversammlungen der Heilberufskammern hat der Hauptwahlleiter am 17. März 2009 (Westf. Ärzteblatt 4/09) zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe aufgerufen. Die Wahlvorschläge müssen spätestens bis **Mittwoch, 29. Juli 2009, 18 Uhr** beim Wahlleiter des jeweiligen Wahlkreises eingereicht werden. Beachten Sie bitte, dass dieser Termin in den Sommerferien liegt!

Alle Informationen zur Wahl können Sie im Internet wahlen@aekwl.de nachlesen. Für Fragen steht Ihnen auch Herr Dieter Schiwotz, Tel.: 0251 929-2400 oder Fax: 0251 929-2449 oder E-Mail wahlen@aekwl.de jederzeit zur Verfügung.

INFEKTIOLOGIE AKTUELL

Beißen sie oder stechen sie?

Die Zecke ist ein weltweit verbreiteter Parasit, der sich vom Blut seiner Wirtsorganismen ernährt und mit seinem Stich Krankheiten übertragen kann. In Deutschland ist der Gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*) die Zeckenart,



Foto: istockphoto.com/Eric Delmar

die den Menschen am häufigsten befällt. Ab Temperaturen über sieben Grad werden die Zecken, die bis dahin in einer Winterstarre verharren, aktiv.

Als „Lauerjäger“ klettert die Zecke an Grashalmen und Büschen hoch, um von dort ihre Opfer besser erreichen zu können. Mit speziellen Organen nimmt sie Gerüche und Bewegungen in ihrer Umgebung wahr. Auf ihrem Wirtsorganismus sucht sich die Zecke eine dünnhäutige, gut durchblutete Stelle und reißt mit ihren Mundwerkzeugen die Haut auf. Sie gräbt mit ihrem Stechrüssel eine Grube in das Gewebe, die mit Blut vollläuft, das dann von der Zecke aufgesogen wird.

Zecken können zahlreiche Infektionskrankheiten übertragen, die wichtigsten sind Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), eine Viruserkrankung, und die Borreliose, eine bakteriell bedingte Infektionskrankheit.

Das Virus befindet sich im Speichel der Zecke, wird also sehr schnell übertragen, wogegen sich die Bakterien im Darm der Zecke befinden und erst nach einigen Stunden übertragen werden. Rasches Entfernen der Zecke vermindert daher das Risiko, an einer Borreliose zu erkranken.

Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)

Es handelt sich dabei um eine durch Viren verursachte Erkrankung, die mit grippeähnlichen Symptomen verlaufen, aber auch eine Meningoenzephalitis oder Meningitis mit Lähmungen verursachen kann. Bei schweren Verlaufsformen kann es auch zu bleibenden Schäden kommen.

Gegen Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) gibt es nur eine symptomatische Behandlung, es kann aber gegen dieses Virus vorbeugend geimpft werden. Es gibt einen Impfstoff für Erwachsene und Jugendliche ab dem 12. Lebensjahr sowie einen Impfstoff für Kinder ab dem 1. bis zum 12. Lebensjahr. Die Impfung von Kindern unter drei Jahren ist jedoch sorgfältig abzuwägen.

Nur in bestimmten Regionen Deutschlands sind Zecken mit dem FSME-Virus infiziert. Vom RKI wird eine jährlich aktualisierte Verbreitungskarte herausgegeben, die angibt, welche Gebiete als Risikogebiete eingestuft werden. Es handelt sich dabei um weite Teile Bayerns und Baden-Württembergs; vereinzelt finden sich infizierte Zecken auch in Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Hier wird der Bevölkerung, aber auch Touristen eine Impfung offiziell empfohlen. Auch außerhalb der offiziellen Endemiegebiete können FSME-Fälle auftreten, diese Regionen

sind in der Verbreitungskarte gesondert ausgewiesen.

Im Jahr 2008 wurden dem RKI 288 Fälle, die den Falldefinitionen entsprachen, gemeldet; für 278 Fälle wurde Deutschland als Infektionsort angegeben. In NRW gab es keine autochthon erworbenen Fälle.

Borreliose

Die Borreliose wird durch ein schraubenförmiges Bakterium übertragen, *Borrelia burgdorferi* und andere Species. Die Krankheit kann verschiedene, z. T. unspezifische Symptome haben und ist deswegen schwierig zu diagnostizieren. Sie verläuft unbehandelt über mehrere Stadien, das erste ist die Lokalinfection mit dem Hauptsymptom des Erythema migrans (Wanderröte), das aber nur in 50 Prozent der Fälle auftritt. Es kann auch zu einem allgemeinen Krankheitsgefühl mit leichtem Fieber, Gelenk- und Muskelschmerzen kommen. Im zweiten Stadium kommt es zur systemischen Ausbreitung des Erregers mit neurologischen Reiz- und Ausfallerscheinungen (Meningitis, Fazialisparese). Im dritten Stadium der chronischen Infektion kann es zu degenerativen Zerstörungen von betroffenen Organen mit bleibenden Schäden kommen.

Die Erkrankung lässt sich vor allem im Frühstadium gut mit Antibiotika therapieren, in späteren Stadien ist die Antibiotika-Therapie langwieriger und nicht immer erfolgreich. Ein Problem ist die Diagnostik, da die Antikörperteste wegen der Heterogenität der Erreger und variabler Immunreaktionen der Patienten bisher nicht standardisiert sind. Das heißt: Man sollte die Erst-, erst recht aber die Folge-diagnostik immer im selben Labor durchführen lassen.

Es gibt zurzeit keine Impfung gegen Borreliose, eine durchgemachte Erkrankung hinterlässt auch keine länger andauernde Immunität. Borreliose ist im Gegensatz zu FSME in ganz Deutschland verbreitet. Bis zu 20 Prozent der Zecken können mit Borrelien infiziert sein. Sie ist nicht meldepflichtig, sodass es keine genauen Erkrankungszahlen gibt. Man schätzt aber, dass es jährlich zu ca. 50.000 Erkrankungen kommt.

INFEKTIOLOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

TonArzt

mm
MUSIK UND MEDIZIN

MUSIK ALS MEDIKAMENT

AUF DEN RICHTIGEN TON KOMMT ES AN – AUCH IN DER GESUNDHEIT.
DURCH DIE HARMONIE VON KLANG UND WORT ERFAHREN SIE, WIE MUSIK
IM ALLTAG DAS WOHLBEFINDEN FÖRDERN UND MEDIZINISCHE THERAPIEN
UNTERSTÜTZEN KANN.

20. AUGUST 2009, 19 UHR (EINLASS 18 UHR)

ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE, GARTENSTRASSE 210-214, 48147 MÜNSTER

EINTRITT KOSTENFREI

PROF. DR. MED. ERWIN-JOSEF SPECKMANN

NEUROPHYSIOLOGE UND KÜNSTLER

PROF. DR. MED. RALPH SPINTGE ANÄSTHESIOLOGE UND

VORSITZENDER „INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR MUSIK IN DER MEDIZIN“

MUSIK:

JÜRGEN BLEIBEL TRIO KLASSIK & JAZZ MARK COLES GESANG

VERANSTALTER:



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

DR. MED. THEODOR WINDHORST,

PRÄSIDENT

JÜRGEN BLEIBEL, PIANIST

SCHIRMHERR:

DR. PETER PAZIOREK,

REGIERUNGSPRÄSIDENT

Allianz

deutsche apotheker-
und ärztebank

FREHSE
MACK
VOGELSANG
KANZLEI AM
ÄRZTEHAUS

Sparkasse
Münsterland Ost

Deutsche
Ärzteversicherung

Gottschling

AUSZEICHNUNGEN FÜR IMMOBILIENANLAGE

Ärzteversorgung ist großer Gewinner des IPE-Real Estate Awards 2009

Der stetige Weg der Immobilienanlage der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL) findet erneut hohe Anerkennung im europäischen Vergleich und wurde jetzt mit Awards in drei Kategorien ausgezeichnet: Auch beim diesjährigen IPE Real Estate Award in Amsterdam am 28. Mai konnte die ÄVWL mit ihrer Leistung im Immobiliensegment die Fachjury überzeugen und sich gegen Konkurrenz wie die BVK, die Gothaer, Mercer, ATP und APK durchsetzen. „Dass wir die begehrten Preise gegen starke europäische Konkurrenz gewonnen haben, ist ein großer Erfolg und eine weitere Bestätigung für unsere Anlagepolitik“, freute sich der Hauptgeschäftsführer der ÄVWL, Dr. Andreas Kretschmer.

Die ÄVWL erhielt mit dem Platin-Award („Best European Pension Fund“) die höchste Auszeichnung als bester europäischer institutioneller Immobilieninvestor 2009. Daneben wurde die Ärzteversorgung noch mit der Kategorie Gold und Silber als bester großer europäischer Immobilieninvestor bzw. als bester Immobilieninvestor in Deutschland, Österreich und Schweiz ausgezeichnet.

Die Jury der renommierten europäischen Fachzeitschrift „Investment & Pensions Europe“ (IPE) würdigte insbesondere die ausge-



Gleich dreimal wurde die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe bei den „IPE Real Estate Awards“ ausgezeichnet.

Foto: ÄVWL

zeichnete Performance der Immobilienanlage, die sich vor allem in turbulenten Zeiten als Sicherheitsanker der Kapitalanlage bewiesen habe. Aber auch der hohe Grad der globalen Diversifikation wurde als zentrale Stärke des Immobilienportefeuilles der ÄVWL angeführt. Alles in allem zeige sich, so die Jury, dass der vorausschauende, stabile und innovative Ansatz in der Immobilienanlage der ÄVWL einen Beitrag zu Sicherheit und Stabilität leisten kann, ohne dabei ausgezeichnete Renditeaussichten opfern zu müssen.

„Die Preise zeigen, dass wir in allen Sparten unserer Kapitalanlage hervorragend aufgestellt sind und dass der Schritt zu einer internationaleren Ausrichtung unserer Immobilienanlage richtig war. Dies kommt auch unseren Mitgliedern und Rentenbeziehern zu Gute, indem sie trotz der schwierigen Kapitalmarktverhältnisse mit stabilen Renten und Rentenanwartschaften rechnen können“, äußerte sich der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Dr. Günter Kloos, optimistisch für die zukünftige Entwicklung der ÄVWL. ■

FORTBILDUNG

Schwerpunktthemen

der Bundesärztekammer 2009/2010 und 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2009/2010

Die Themen sind im Internet abrufbar unter:

<http://www.aekwl.de/index.php?id=2656>

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter www.akdae.de/20/40/index.html sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Tarceva® (Erlotinib)
- Rote-Hand-Brief zu CellCept® (Mycophenolatmofetil)





112. Deutscher Ärztetag Mainz

Unbequeme Wahrheiten

Deutscher Ärztetag spricht das Thema „Rationierung“ offen an

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Medizinische Leistungen in Deutschland unterliegen einer Rationierung? Nicht nur Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt war zutiefst empört, als der Deutsche Ärztetag in Mainz offen ansprach, was ohnehin niemand mehr übersehen kann: Längst nicht alle Patienten können alles erhalten, was nach ärztlicher Meinung gut für sie wäre. Neben dieser unbequemen Erkenntnis standen viele weitere Themen auf der Tagesordnung. Im Gespräch mit dem Westfälischen Ärzteblatt ziehen Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst und Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt ein Resümee des 112. Deutschen Ärztetages.

WÄB: Als Bundesärztekammer-Präsident Prof. Hoppe kurz vor dem Deutschen Ärztetag das Thema „Rationierung und Priorisierung“ angesprochen hat, fand Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt diese Diskussion menschenverachtend. Wie groß ist die Chance, dass nach dem Ärztetag tatsächlich öffentlich über dieses Thema gesprochen wird?

Dr. Windhorst: Wenn die Nachfrage nach medizinischen Leistungen gegen unendlich geht, aber nur eine bestimmte Summe Geld zur Verfügung steht, muss man sich überlegen, wie man mit diesem Problem umgeht. Indem wir über die Verwaltung des Mangels sprechen, vollziehen wir ja nur nach, was andere Länder längst tun. Wir sind in dieser Sache nicht die ersten: In Schweden, Finnland, Großbritannien und den USA ist längst darüber diskutiert worden, wer welche Leistungen nach welchen Kriterien bekommen soll. Keiner nennt diese Länder deshalb menschenverachtend.

Dr. Reinhardt: Das Thema ist von der Tagesordnung gar nicht mehr herunterzubekommen. Dass die Debatte nötig ist, ist der Bevölkerung klarer, als es der Politik lieb wäre. Ich habe den Einwand gehört, dass die Diskussion noch bis nach der Bundestagswahl warten solle, weil damit Verunsicherung und Angst um die soziale Sicherung geschürt werden könnte.

WÄB: Wer wird die Diskussion nach der Wahl wieder aufnehmen?

Dr. Reinhardt: Ich bin überzeugt, dass die Kostenträger den Auftakt machen. Sie werden nicht darum herum kommen, denn wir werden feststellen, dass die Mittel des Gesundheitsfonds trotz der derzeitigen Überschüsse schon in absehbarer Zeit nicht mehr ausreichen werden.

WÄB: Müssen am Ende wieder einmal die Ärztinnen und Ärzte die Debatte um Priorisierungen mit jedem einzelnen Patienten im Sprechzimmer führen?

Dr. Windhorst: Genau diese Situation müssen wir schon im Vorfeld entschärfen. Ins Arzt-Patienten-Verhältnis wird Misstrauen gesät durch die Zweifel, ob der Arzt überhaupt noch die „richtige“ Therapie geben kann. Die Beziehung zwischen Arzt und Patient darf aber keinen ökonomischen Hintergrund haben.

Dr. Reinhardt: Wenn ein Leistungskatalog mit verabredeten Bestandteilen auf dem Tisch

liegt, kann der Arzt in seiner Praxis darauf verweisen. Da hoffe ich auf klare, positive Bewertungen von Leistungen. Beispiele dafür gibt es schon jetzt im Heilmittelkatalog. Natürlich darf es aber auch nicht zu einer reinen Listenmedizin kommen: Liste auf, soviel gibt es, Ende. Es muss schon ein gewisser Spiel-

wir gerade keine Staatsmedizin. Weil die Priorisierung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, muss sich die gesamte Gesellschaft im Gesundheitsrat wiederfinden. Das ist sicher nicht einfach, denn man weiß, dass Ergebnisse eher kleiner werden, wenn die Gremien wachsen. Aber wir bekommen durch den Ge-



Während der Plenumsitzungen nutzen die westfälisch-lippischen Delegierten die Gelegenheit zum Meinungsaustausch.

Foto: Gebhardt

raum da sein. Aber auch die Kostenträger müssen erkennen: Wenn medizinischer Fortschritt für alle unabhängig von Einkommen und Vermögen machbar sein soll, muss man sich von manchem Liebgewonnenen trennen.

WÄB: Die wenig populäre Aufgabe der Priorisierung soll nach dem Willen des Ärztetages ein Gesundheitsrat übernehmen. Entsteht da ein neues Bürokratie-Ungetüm?

Dr. Windhorst: Es scheint so, dass wir in Fragen der medizinischen Versorgung gern nach übergeordneten

Gremien rufen. Natürlich wissen wir, dass wir längst überreguliert sind. Aber wir müssen zur Kenntnis nehmen: Diese Frage ist so grundsätzlich, dass wir Ärzte in diesem Bereich nicht die einzigen sein dürfen, die definieren. Genausowenig wie die Krankenkassen, weil dann die Ökonomie im Vordergrund stehen könnte, oder der Staat – schließlich wollen

der Gesundheitsrat erst einmal eine Zielorientierung. Auch in anderen Ländern bildet das nationale Gremium für diese Fragen einen Querschnitt durch die Gesellschaft ab.

Dr. Reinhardt: Wir brauchen einen Gesundheitsrat vor allem für eine Diskussion mit Sachverstand und möglichst breiter gesellschaftlicher Basis. Eine Bürokratie haben wir ja schon. Ob beispielsweise der Gemeinsame Bundesausschuss Exekutivorgan für den Gesundheitsrat sein könnte, wird sich zeigen.

„Die Beziehung zwischen Arzt und Patient darf keinen ökonomischen Hintergrund haben“

WÄB: Kommen Ärztinnen und Ärzte in Bedrängnis mit ihrer Berufsordnung, wenn sie eine Medizin nach Prioritätenliste machen?

Dr. Windhorst: Wir haben schon jetzt das Spannungsverhältnis zwischen dem ärztlichen Anspruch, die Therapie für den Patienten frei und nach besten Möglichkeiten zu gestal-

ten und den Vorgaben des Sozialgesetzbuches, nach denen die Versorgung wirtschaftlich, ausreichend, notwendig und zweckmäßig sein muss. Schon der Begriff des Notwendigen lässt Spielraum für die Interpretation offen. Was ist notwendig? Dass ich ohne fremde Hilfe atmen kann – oder hat das Notwendige etwas mit Lebensqualität zu tun? Wir müssen anfangen, die Patientenversorgung neu zu strukturieren! Zuerst müssen versicherungsfremde Leistungen aus dem Katalog der Gesetzlichen Krankenversicherung herausgenommen werden. Anschließend muss überlegt werden, welche Behandlungen solidarisch finanziert werden sollen, welchen Stellenwert zum Beispiel Homöopathie und Akupunktur in diesem Zusammenhang haben. Damit gehen wir Ärzte nicht in Richtung Zwei-Klassen-Medizin. Wir wollen eine klare Struktur für eine gerechte Patientenversorgung haben. Schließlich hat die Ärzteschaft die implizite Rationierung im Gesundheitswesen gerade aufgedeckt, um gegen eine Zwei-Klassen-Medizin anzugehen.

Dr. Reinhardt: Mit einer Priorisierungsliste im breiten gesellschaftlichen Konsens hätte ich kein Problem. Auch nicht in Bezug auf die Befruchtung. Schließlich verweigere ich keinem eine Leistung – nur lassen sich manche Leistungen dann eben nicht mehr nach dem Sachleistungsprinzip der Gesetzlichen Krankenversicherung erbringen. Auch hier geben die Schweden ein Beispiel vor: Die Behandlung gutartiger Prostatavergrößerungen ist dort von den Männern selbst zu tragen. Das ist eine Belastung, die überschaubar ist.

„Wir wollen eine klare Struktur für eine gerechte Versorgung haben.“



Die Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst (r.) und Dr. Klaus Reinhardt und Bundesärztekammer-Präsident Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe.
Foto: Heiliger

WÄB: *Eigenverantwortung wird also für die Patienten in Zukunft ein wichtiges Stichwort?*

Dr. Reinhardt: Das hätte sie immer schon sein sollen. Aber dieses Thema haben wir in den letzten 20, 30 Jahren deutscher Sozialgesetzgebung aus dem Blick verloren. Der Dialog darüber

ist unbequem, aber da ist das Individuum in einer Bringeschuld an die Gesellschaft. Solidarität ist keine Einbahnstraße. Auch bei diesem Problem sind wir übrigens nicht allein, das beschäftigt alle Industrienationen mit ähnlicher demographischer Situation wie bei uns.

Dr. Windhorst: Eigenverantwortung bedeutet: Der Patient muss das tun, was ihm

möglich und machbar ist, um sich gesund zu halten, er soll Prävention treiben. Auch zweckgebundene Preisaufschläge für gesundheitsschädliche Ernährung wäre ein Anreiz zum gesünderen Leben. Wir Ärzte werden uns jedenfalls nicht in eine Ecke drängen lassen, dass uns vorgehalten wird, wir wollten Leistungen vorenthalten.

WÄB: *Hat die Ärzteschaft Mitschuld an der derzeitigen Misere, weil sie die Verteilung der ihr zustehenden Mittel im Gesundheitswesen nicht beherrscht?*

Dr. Windhorst: Das Problem liegt in der Knappheit der Mittel und der Vielfalt der möglichen Leistungen. In der Verwaltung dieses Mangels soll es gerecht zugehen.

Dr. Reinhardt: Die Verteilung von Arzthonoren und die Priorisierung von Leistungen dür-

Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information

0800 32 22 32 2

(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserhangeland,

Berlin/Brandenburg

www.oberbergkliniken.de

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.
Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte.
Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.

Oberberg
Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

„Es steht uns gut zu Gesicht, die Freiberuflichkeit zu verteidigen“

fen nicht in einen Topf geworfen werden. Wir führen die Debatte um die Priorisierung nicht aus diesem Grund! Was die Priorisierung aber leisten kann, ist die Befreiung des Arztes: Bislang muss ich meine Entscheidung, ob etwas notwendig ist, immer vor dem Hintergrund eines drohenden Regresses treffen. Ich muss damit rechnen, dass ein Prüfungsausschuss anders bewertet als ich, was ausreichend und wirtschaftlich ist. Deshalb gehört für mich zur Priorisierungsdebatte, dass das Regresswesen ersatzlos gestrichen wird. Es ist ein Skandal, dass Ärzte für die Morbidität ihrer Patienten in Regress genommen werden.

WÄB: *Freiberuflichkeit war ein weiteres Hauptthema des Ärztetages. Viel Freiheit ist dem Arzt in seinem hochregulierten Arbeitsalltag nicht geblieben – geht es nur noch um einen geordneten Rückzug?*

Dr. Windhorst: Wir sind bereits sehr stark eingeengt durch die Überregulation unserer Arbeit. Da ist die Freiberuflichkeit die letzte Rückzugsmöglichkeit, wenn wir ohne Druck von außen und ohne merkantile Zwänge arbeiten wollen. Deshalb steht es uns gut zu Gesicht, die Freiberuflichkeit zu verteidigen.

WÄB: *Was kann die Ärzteschaft gegen die massive Fremdbestimmung noch tun?*

Dr. Reinhardt: Die Sozialgesetzgebung ist hochkomplex und reicht bis weit ins Detail hinein. Da hat auch die Ärzteschaft zum Beispiel über die Kassenärztliche Bundesvereinigung nicht immer nur gutes geleistet. Dort hätte man schon vor Jahren den Aspekt der Freiberuflichkeit betonen und sich im Rahmen des Möglichen auch mancher Entwicklung verweigern sollen. Ich glaube, dass es zu manchen Regelungen auch nur gekommen ist, weil es in der Politik an Sachkenntnis im Detail fehlt. Doch es bleibt dabei: Die Sozialgesetzgebung wird sich nicht zurück entwickeln. Mittlerweile ist die staatlich zentral organisierte Daseinsfürsorge allerdings so weit und detailliert, dass sie sich selbst ad absurdum führt.

Dr. Windhorst: Die ärztliche Selbstverwaltung ist das wichtigste Instrument, uns gegen noch mehr staatliche Reglementierung zu schützen. Denn hier geht es nicht nur ums Verwalten,

sondern vor allem um das Gestalten wichtiger Aspekte der ärztlichen Berufsausübung. Die Ärzteschaft kann selbst den Rahmen stecken, die Fachaufsicht liegt bei ärztlichen Gremien. Ärztliche Selbstverwaltung bedeutet deshalb auch eine sichere Qualität ärztlicher Arbeit. Das macht einen großen Teil der Eigenständigkeit des Freien Berufs aus, die wir auch nutzen und die wir unbedingt erhalten müssen.

WÄB: *Das Vertrauensverhältnis zwischen dem Freiberufler Arzt und seinem Patient leidet derzeit Schaden...*

Dr. Reinhardt: Das Misstrauen wird durch Intransparenz gefördert. Das fängt schon an, wenn ich ein Medikament verordne, das durch den Rabattvertrag der Krankenkasse beim Apotheker schon wieder ausgetauscht wird. Außer, wenn ich das durch Ankreuzen des Aut-idem-Kästchens verhindere. Aber ich sehe wenig Anlass, die Patienten-Compliance durch Ausweitung meiner Haftungsverpflichtungen zu fördern. Ich habe bestimmt nichts gegen kritische, aufgeklärte Patienten. Kritisches Nachfragen ist ein Patientenrecht. In bestimmten Bereichen gibt es durchaus Defizite in den Interaktionen zwischen Arzt und Patient. Da sind wir Ärzte gefordert.

WÄB: *Der Deutsche Ärztetag hat sich eingehend mit der medizinischen Versorgung von Menschen mit Behinderung befasst. Gut für die Betroffenen – aber warum tun sich Ärzte und Krankenhäuser immer noch schwer im Umgang mit behinderten Menschen?*

Dr. Windhorst: In diesem Bereich wird noch nicht genug getan. Aus Westfalen-Lippe kam deshalb der erfolgreiche Antrag, einen besonderen Schwerpunkt der Versorgungsforschung auf die Betreuung mehrfach und geistig behinderter Menschen zu legen. Bei der Versorgung dieser Patienten kommt es auf eine besondere Fürsorge, eine besondere Intensität der Versorgung an, die auch auf die spezielle Lebenswelt dieser Patienten Rücksicht nehmen muss. Gerade auch unter dem Aspekt der Priorisierung. So wurde beim Ärztetag völlig zu Recht darauf hingewiesen, dass z. B. für viele behinderte Patienten eine regelmäßige

ge Kostenerstattung unter Sozialhilfe-Bezug oder prekären Lebensbedingungen kaum zu realisieren wäre.

Dr. Reinhardt: Der Spielraum für Investitionen, zum Beispiel für barrierefreie Zugänge, ist kleiner geworden. Bei Neubauten sollte das heutzutage eine Selbstverständlichkeit sein. Ich teile die Auffassung nicht, dass die Ärzteschaft an dieser Stelle unsensibel ist. Vom Ärztetag ist daher der Denkanstoß gekommen, dass in einer Gesellschaft, die zunehmend die Ökonomie als bestimmendes Element hat, die protektiven und custodiven Elemente gerade in der Sozialgesetzgebung nicht vernachlässigt werden dürfen. Es gibt immer Bereiche, die unter „Marktbedingungen“ nicht funktionieren können. Dazu zählt die Versorgung behinderter Menschen, da muss die Gesellschaft immer solidarisch etwas hineingeben.

WÄB: *Was tut die Kammer in dieser Frage?*

Dr. Windhorst: Beim Ärztetag wurde gefordert, eine bedarfsgerechte Grundversorgung für geistig und mehrfach behinderte Patienten aufzubauen. Die Kammer hat in den letzten Jahren in diesem Bereich bereits Informationsarbeit geleistet. Behinderte Patienten klagen oft nicht und tun sich schwer mit Eigeninitiative – Ärztinnen und Ärzte haben deshalb bei diesen Patienten eine besondere Fürsorgepflicht und Verantwortung.

WÄB: *Was bleibt vom Ärztetag in Mainz?*

Dr. Reinhardt: Es war richtig, dass die Ärzteschaft das Thema Priorisierung angeschnitten hat und sich dieser Frage nicht länger verschließt. Die Ärzteschaft lässt sich damit stärker in eine gesamtgesellschaftliche Debatte einbinden als bisher. Das ist ein Paradigmenwechsel.

Dr. Windhorst: Es wird in Erinnerung bleiben, dass der Mainzer Ärztetag die Initiative ergriffen und auch Tabus gebrochen hat. Diesmal hat die Politik hat die Ärzteschaft nicht vor sich hertreiben können. Ganz im Gegenteil: Die empfindlichen Reaktionen gerade zum Thema Priorisierung haben gezeigt, dass wir genau ins Schwarze getroffen haben. Die Ärzteschaft hat den Mut, ein unangenehmes Thema beim Namen zu nennen und gute Argumente, auch eine unpopuläre Diskussion zu bestehen. Wir werden das weiterverfolgen – jetzt ist die Politik die Getriebene.

Koordinierungsstelle erleichtert Weiterbildungs-Wege

Ärzttekammer gründet neue Service-Einrichtung

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Bei der Weiterbildung darf nichts dem Zufall überlassen sein", fordert Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. Mit einem neuen Angebot für junge Ärztinnen und Ärzte will die Ärztekammer Westfalen-Lippe deshalb den Weg durch die ärztliche Weiterbildung übersichtlicher und leichter machen. Am 1. Juni hat eine Koordinierungsstelle für die Weiterbildung bei der Kammer ihre Arbeit aufgenommen.

Die Fakten sind bekannt: Deutschland geht der Arztnachwuchs verloren – viele Mediziner kommen nach ihrer Ausbildung erst gar nicht mehr in der Kuration an, andere zieht es ins Ausland. „Jetzt sind wir noch in der Lage gegenzusteuern“, hofft ÄKWL-Präsident Windhorst. Die Koordinierungsstelle in Münster – nach ähnlichen Einrichtungen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg die vierte in der Bundesrepublik – soll zunächst angehenden Allgemeinmedizinern die Weiterbildung zum Hausarzt durch Vermittlung von Weiterbildungsstellen, aber auch durch die Unterstützung von Weiterbildungsverbünden erleichtern. „Damit wirken wir dem drohenden Arztmangel im hausärztlichen Sektor entgegen“, erläutert ÄKWL-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt. Später solle die Koordinierungsstelle jedoch auch weitere Fachgebiete wie z. B. Chirurgie und Kinder- und Jugendmedizin betreuen.

Bedeutendes Kapital der Ärztekammer ist ihr umfangreiches Wissen und Datenmaterial zu Weiterbildern und Weiterbildungsstätten. „Wichtig ist eine frühe Vernetzung, die zum Beispiel auch die Medizinstudenten an den Hochschulen erfasst. Die Vermittlung zu passenden Krankenhäusern und akademischen Lehrpraxen ist unser Ziel“, so Dr. Windhorst und Dr. Reinhardt.

Weiterbildung ist „Kerngeschäft“ der Ärztekammer; Sorgen machen gleich mehrere Entwicklungen. „Die Arbeitsverdichtung in den Kliniken macht es immer schwieriger, Zeit für die Weiterbildung freizumachen“, warnt Dr. Windhorst. Zugleich gehe immer mehr Chefärzten die Funktion als Mentor ihrer Weiter-



Bei einer Pressekonferenz stellte die Ärztekammer Westfalen-Lippe ihre neue Koordinierungsstelle Weiterbildung vor: ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst, Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt, ÄKWL Ressortleiter Aus- und Weiterbildung Bernhard Schulte und der Geschäftsführende Arzt der ÄKWL, Dr. Markus Wenning (v. r. n. l.).

Foto: kd

bildungsassistenten verloren. „Weiterbildung darf jedoch nicht nur Abfallprodukt der Stationsarbeit sein. Die Kammer fordert deshalb eine strukturierte Weiterbildung für alle.“ Um die Qualität der Weiterbildung zu gewährleisten, werde die Ärztekammer die Weiterbildungsstätten intensiv beobachten.

Kritisch sieht Dr. Windhorst auch, dass für die ärztliche Weiterbildung keine adäquate Finanzierung bereit steht. Er fordert deshalb, aus dem Gesundheitsfonds Mittel zur Verfügung zu stellen, die über die Koordinierungsstellen bei den Landesärztekammern verteilt werden können. Dazu favorisiert der Kammerpräsident das „Rucksack-Modell“: Ein Weiterbildungsassistent erhält eine finanziell abgesicherte, nach Tarif dotierte Stelle, die er in verschiedenen Kliniken oder auch Weiterbildungs-Praxen mitnehmen kann. „Der junge Kollege verfügt damit über die Zeit seiner Weiterbildung über eine kontinuierliche Stelle. Das bedeutet berufliche und persönliche Planungssicherheit.“

In diesem Zusammenhang begrüßt die Ärztekammer die angekündigten finanziellen

Hilfen des Landes Nordrhein-Westfalen zur Unterstützung der ärztlichen Weiterbildung und Niederlassung in Höhe von 1,5 Millionen Euro. Mit dem Geld soll Weiterbildung in Hausarztpraxen gezielt in den Gemeinden gefördert werden, in denen eine Unterversorgung absehbar ist.

■ Die Koordinierungsstelle Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist unter Tel. 0251 929-2323 zu erreichen.

Gericht bestätigt: Nichtzulassung zur Prüfung rechtens

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

von Bertram F. Koch, Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die neue Facharztbezeichnung „Orthopädie und Unfallchirurgie“ stößt — verständlicherweise bei denen auf besonderes Interesse, die über die Anerkennung zum Führen der alten, weiterhin existierenden Facharztbezeichnung „Orthopädie“ verfügen und die als solche seit Jahren erfolgreich tätig sind. Schwierigkeiten bestehen allerdings häufig darin, die in der Weiterbildungsordnung für das neue Fachgebiet festgelegten Voraussetzungen zu erfüllen, selbst wenn man sich auf die Übergangsbestimmungen beruft und diese in Anspruch nehmen will. In der Tat ist es für einen niedergelassenen Orthopäden nicht einfach, den für die Zulassung zur Prüfung insoweit erforderlichen Nachweis zu führen, innerhalb der letzten acht Jahre vor der Einführung des neuen Fachgebietes (22.09.2005) mindestens zwei Jahre regelmäßig und überwiegend in der Orthopädie und Unfallchirurgie tätig gewesen zu sein. So lagen die Dinge auch im konkreten Fall. Dem Kläger gelang es nicht, den in diesem Sinne erforderlichen Nachweis zu führen. Er drang beim Verwaltungsgericht auch nicht mit der Argumentation durch, durch die Nichtzulassung zur Prüfung in seinem Grundrecht aus Art. 12 GG verletzt zu sein.

Das Verwaltungsgericht Münster (Az.: 10 K 746/08) hat mit Urteil vom 13.02.2009 die Klage rechtskräftig abgewiesen. In den Entscheidungsgründen hat das Gericht überzeugend u. a. herausgearbeitet, dass die Entscheidung der beklagten Ärztekammer, den Kläger nicht zur Prüfung zuzulassen, keinen Verstoß gegen das Grundgesetz (Berufsfreiheit – Art. 12 GG) darstellt. Insbesondere die vom Kläger kritisch hinterfragten und mit seiner Klage auf den rechtlichen Prüfstand gestellten Übergangsbestimmungen der Weiterbildungsordnung hat das Gericht nicht beanstandet. Im Gegenteil hat das Gericht die Regelungen über die Zulassung zur Prüfung für die Anerkennung der Facharztbezeichnung „Orthopädie und Unfallchirurgie“ als verfassungskonform angesehen.

Aus den Gründen:

„... Die zulässige Verpflichtungsklage ist unbegründet. Der Kläger hat keinen Anspruch auf Zulassung zur Prüfung für die Anerkennung der Facharztbezeichnung Orthopädie und Unfallchirurgie, sodass er durch den ablehnenden Bescheid der Beklagten vom 11. Februar 2008 nicht in seinen Rechten verletzt wird im Sinne von § 113 Abs. 5 Satz 1 VwGO.

Ein Anspruch des Klägers auf Zulassung zur Prüfung für die Anerkennung der Facharztbezeichnung Orthopädie und Unfallchirurgie ergibt sich nicht aus § 12 WO. Danach wird die Zulassung zur Prüfung für den Abschluss einer Weiterbildung erteilt, wenn die Erfüllung der zeitlichen und inhaltlichen Anforderungen durch Zeugnisse und Nachweise einschließlich der Dokumentationen nach § 8 Abs. 2 WO belegt ist. Die zeitlichen und inhaltlichen Anforderungen für die vom Kläger angestrebte Anerkennung der Facharztbezeichnung Orthopädie und Unfallchirurgie ergeben sich aus Nr. 6.5 des Abschnitts B der WO. Danach ist eine Basisweiterbildung von 24 Monaten im Gebiet Chirurgie sowie eine Weiterbildung von 48 Monaten zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 WO abzuleisten. Diese Voraussetzungen werden vom Kläger

nicht erfüllt, da er keine Weiterbildungszeiten für die von ihm angestrebte Facharztbezeichnung absolviert hat. Der Kläger kann die Zulassung zu der Prüfung auch nicht aufgrund der Übergangsbestimmung unter Nr. 6.5 des Abschnitts B der WO beanspruchen. Danach können Kammerangehörige, die bei Inkrafttreten der Weiterbildungsordnung im Besitz der Schwerpunktbezeichnung Unfallchirurgie oder im Besitz der Facharztanerkennung Orthopädie sind, die Zulassung zur Prüfung für die Facharztbezeichnung Orthopädie und Unfallchirurgie innerhalb einer Frist von drei Jahren beantragen, wenn sie nachweisen, dass sie innerhalb der letzten acht Jahre vor der Einführung mindestens zwei Jahre regelmäßig und überwiegend in der Orthopädie und Unfallchirurgie tätig waren. Aus dem Nachweis muss hervorgehen, dass der Antragsteller umfassende Erfahrungen, Kenntnisse und Fertigkeiten in den Inhalten der neuen Facharztkompetenz erworben hat.

Der Kläger ist zwar im Besitz der Facharztanerkennung Orthopädie. Er hat aber nicht nachgewiesen, innerhalb der letzten acht Jahre vor der Einführung – also in der Zeit vom 23. September 1997 bis zum 22. September 2005 – mindestens zwei Jahre regelmäßig und überwiegend in der Orthopädie und Unfallchirurgie tätig gewesen zu sein. Er war in dieser Zeit in seiner eigenen Praxis als Orthopäde tätig und hat nach eigenen Angaben kleinere operative Versorgungen bei nicht genehmigungspflichtigen Leistungen durchgeführt. Damit fehlt es an einer regelmäßigen und überwiegenden Tätigkeit in der Unfallchirurgie.

Der Kläger kann eine Zulassung zur Prüfung auch nicht auf der Grundlage von § 10 WO beanspruchen. Danach kann eine von der WO abweichende Weiterbildung oder ärztliche Tätigkeit unter Anleitung vollständig oder teilweise angerechnet werden, wenn sie gleichwertig ist. Die Gleichwertigkeit ist gegeben, wenn die Grundsätze der WO für den Erwerb der vorgeschriebenen ärztlichen Kompetenz im Hinblick auf Inhalte und Zeiten gewahrt sind. Der Kläger hat keine Weiterbildung oder ärztliche Tätigkeit unter Anleitung nachge-

wiesen, die mit den Weiterbildungszeiten für die von ihm erstrebte Facharztanerkennung gleichwertig sind. Es fehlt bereits an einer Tätigkeit, welche die geforderte 24monatige Basisweiterbildung im Gebiet Chirurgie ersetzen kann. Nach seinen eigenen Angaben war der Kläger im Rahmen seiner Ausbildung zum Arzt für Orthopädie lediglich 12 Monate in der Unfallchirurgie tätig. Ebenso wenig kann der Kläger Zeiten vorweisen, die mit der geforderten 48monatigen Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie insbesondere hinsichtlich der in Nr. 6.5 des Abschnitts B der WO festgelegten unfallchirurgischen Inhalte vergleichbar sind.

Die Entscheidung der Beklagten, den Kläger nicht zur Prüfung zuzulassen, stellt keinen Verstoß gegen den die Berufsfreiheit schützenden Art. 12 GG dar. Regelungen über Facharztbezeichnungen sind, da sie die Tätigkeit im grundsätzlichen nicht tangieren, solche der Berufsausübung. Gemäß Art. 12 Abs. 1 Satz 2 GG kann die Berufsausübung durch Gesetz oder aufgrund eines Gesetzes geregelt werden. Während die statusbildenden Regelungen des Facharztwesens durch ein förmliches Gesetz festgelegt werden müssen, kann die genaue Ausgestaltung der Facharztweiterbildung durch das Satzungsrecht der Ärztekammern vorgenommen werden,

vgl. Bundesverfassungsgericht (BVerfG), Beschluss vom 9. Mai 1972 – 1 BvR 518/62 –, BVerwGE 33, 125, 167.

Gegen Berufsausbildungsregelungen bestehen verfassungsrechtlich keine Bedenken, sofern vernünftige Erwägungen des Gemeinwohls sie zweckmäßig erscheinen lassen, wenn die gewählten Mittel zur Erreichung des verfolgten Zwecks geeignet und auch erforderlich sind und wenn bei einer Gesamtabwägung zwischen der Schwere des Eingriffs und dem Gewicht der ihn rechtfertigenden Gründe die Grenze der Zumutbarkeit noch gewahrt wird,

vgl. BVerfG, Beschluss vom 7. August 2000 – 1 BvR 254/99 –, NRW 2000, 2736.

Die Regelungen über die Zulassung zur Prüfung für die Anerkennung der Facharztbezeichnung Orthopädie und Unfallchirurgie werden diesen Anforderungen gerecht. Die Gemeinwohlbelange, die mit den Zulassungsvoraussetzungen verfolgt werden, liegen darin, dass Weiterbildungsordnungen mit vorgesehenen Facharztbezeichnungen eine

größere Erkennbarkeit und Transparenz der Qualifikation eines Arztes bewirken und damit letztlich dem Schutz des Patienten dienen, weil dieser mit einer Facharztbezeichnung eine besondere medizinische Qualifikation des Arztes verbindet. Zur Erreichung dieses Zwecks ist es erforderlich, die Zulassung zur Prüfung von der Absolvierung einer bestimmten Weiterbildungszeit abhängig zu machen, in der der Arzt die mit der Facharztbezeichnung verbundenen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten erwirbt. Auch die Übergangsregelung, die es Ärzten, die im Besitz der Schwerpunktbezeichnung Unfallchirurgie oder im Besitz der Facharztanerkennung Orthopädie sind, ermöglicht, die Zulassung zur Prüfung zu beantragen, wenn sie nachweisen, dass sie innerhalb der letzten acht Jahre vor der Einführung mindestens zwei Jahre regelmäßig und überwiegend in der Orthopädie und Unfallchirurgie tätig waren, begegnet keinen verfassungsrechtlichen Bedenken. Insbesondere die Acht-Jahres-Frist erweist sich als verhältnismäßig. Die Übergangsregelung, die lediglich eine zweijährige regelmäßige und überwiegende Tätigkeit in der Orthopädie und Unfallchirurgie fordert, stellt eine deutliche Erleichterung gegenüber den allgemeinen Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung dar, nach denen eine Weiterbildungszeit von sechs Jahren abzuleisten ist. Diese geringeren Anforderungen der Übergangsregelung sind nur deshalb gerechtfertigt, weil durch eine Fristenregelung (innerhalb der letzten acht Jahre) gewährleistet wird, dass die vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten in der praktischen Arbeit innerhalb der letzten Jahre eingesetzt worden sind und deshalb noch präsent sind. Der Kläger kann einen Anspruch auf Zulassung zur Prüfung nicht damit geltend machen, in einem anderen, vergleichbaren Fall habe die Beklagte einem Arzt die Zulassung erteilt. Es bedarf hier keiner Entscheidung, ob in dem Vergleichsfall die Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung vorgelegen haben, denn der Kläger kann sich in keinem Fall auf eine Gleichbehandlung gem. Art. 3 Abs. 1 GG berufen. Sofern in dem von dem Kläger angeführten Vergleichsfall die Beklagte die Zulassung zur Prüfung rechtswidrig erteilt haben sollte, hätte der Kläger keinen Anspruch auf Gleichbehandlung im Unrecht. Sollten in dem Vergleichsfall zu Recht die Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung angenommen worden sein, läge kein vergleichbarer Fall vor, da der Kläger aus den oben genannten Gründen die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt. ..."

NEUERSCHEINUNG



Arztrecht in Westfalen-Lippe

6. Auflage

Stand: 01.04.2009

ALLES, WAS (ARZT-)RECHT IST

In der sechsten Auflage ist jetzt die Broschüre „Arztrecht in Westfalen-Lippe“ erschienen. Sie enthält wichtige für Ärztinnen und Ärzte relevante gesetzliche Bestimmungen sowie die berufsrechtlichen Normen der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Die Broschüre ist kostenlos zu beziehen über das Ressort Recht der Ärztekammer, Tel. 0251 929-2051/-2054/-2056/-2059, E-Mail: recht@aekwl.de

Fortbildungspflicht für Fachärzte im Krankenhaus

Viele offene Fragen

von Elisabeth Borg und Dr. phil. Peter Heßmann, Ressort Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Das Ressort Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe erreichen derzeit — viele Anfragen zur Fortbildungspflicht für Fachärzte/innen im Krankenhaus. Es bestehen sowohl bei den Fachärzten im Krankenhaus selbst als auch bei den Krankenhausträgern und Ärztlichen Direktoren, die für die Überprüfung und für die Dokumentation der Fortbildungsnachweise verantwortlich sind, erhebliche Unklarheiten. Daher greifen wir das Thema hier nochmals auf. Umfassende Informationen zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de (Bereich Fortbildung).

Gesetzliche Grundlagen

Gemäß § 137 Abs. 1 SGB V beschließt der Gemeinsame Bundesausschuss verpflichtende Maßnahmen zur Qualitätssicherung für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser. Seit dem 01.01.2004 bestimmt § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 2 SGB V (alte Fassung) – in der ab 01.07.2008 geltenden Neufassung § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V –, dass die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses auch Mindestanforderungen an die Struktur der von Fachärztinnen und Fachärzten im Krankenhaus im Abstand von fünf Jahren zu erfüllenden Fortbildungspflicht festlegen. Diese Beschlüsse sind für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser unmittelbar verbindlich.

Mit Wirkung vom 01.01.2006 hat der Gemeinsame Bundesausschuss eine erste Vereinbarung zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus getroffen. Am 29.04.2009 trat eine durch einen Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses vom 19.03.2009 herbeigeführte Neufassung der Vereinbarung zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus in Kraft. Diese neuen „Regelungen zur Fortbildung von Fachärztinnen und Fachärzten, Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ dienen dem Erhalt und der dauerhaften Aktualisierung der fachärztlichen und psychotherapeutischen Qualifikation und haben das Ziel, dass Patientinnen

und Patienten im Krankenhaus qualitätsgesichert versorgt werden. Die Überarbeitung der Vereinbarung zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus wurde auch aufgrund von Gesetzesänderungen erforderlich. So beruht die Einbeziehung der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten auf den Änderungen des Sozialgesetzbuches V durch das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz und dem Vertragsarztrechtsänderungsgesetz.

Die neuen Regelungen gelten für Fachärztinnen und Fachärzte, Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die in nach § 108 SGB V zugelassenen Krankenhäusern in der Behandlung von Patienten tätig sind. Diese Krankenhäuser umfassen neben den Krankenhäusern, die im Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind (§ 108 Nr. 2 SGB V), auch solche, die nach den landesrechtlichen Vorschriften als Hochschulklinik anerkannt sind (§ 108 Nr. 1 SGB V), und diejenigen, die einen Versorgungsvertrag mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen geschlossen haben (§ 108 Nr. 3 SGB V). Sobald eine Fachärztin oder ein Facharzt in die Patientenbehandlung einbezogen ist, die in einem Bereich erfolgt, für den eine Zulassung nach § 108 SGB V besteht, ist sie oder er eine fortbildungsverpflichtete Person. Ärzte/innen in der Weiterbildung zum Facharzt unterliegen nicht der Fortbildungspflicht gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V.

Die folgenden Ausführungen nehmen lediglich auf Fachärztinnen und Fachärzte im Krankenhaus, nicht auf Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten Bezug.

Umfang und Zeitraum der Fortbildungsverpflichtung

Fachärzte/innen haben innerhalb von fünf Jahren an Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen, die nach Anerkennung entsprechend

dem Fortbildungszertifikat der Ärztekammern mit insgesamt mindestens 250 Fortbildungspunkten bewertet wurden. Von den 250 Fortbildungspunkten müssen mindestens 150 Punkte durch fachspezifische Fortbildung erworben worden sein. Unter fachspezifischer Fortbildung sind Fortbildungsinhalte zu verstehen, die dem Erhalt und der Weiterentwicklung der fachärztlichen Kompetenz dienen. Pro Jahr werden pauschal ohne individuellen Nachweis zehn Punkte für das Selbststudium angerechnet.

Für alle Fachärzte/innen im Krankenhaus sind insgesamt 250 Fortbildungspunkte in fünf Jahren erforderlich, unabhängig davon, wie viele Facharztbezeichnungen sie führen. Da allerdings von den 250 Fortbildungspunkten mindestens 150 Punkte durch fachspezifische Fortbildung zu erwerben sind, ist es für Ärzte/innen, die mehr als eine Facharztbezeichnung führen, durchaus relevant, welche Facharzt-tätigkeit konkret während des maßgeblichen Fortbildungszeitraumes ausgeübt wird oder im Vordergrund steht.

Für Fachärzte/innen im Krankenhaus, die am 01.01.2006 fachärztlich tätig waren und somit der Fortbildungsverpflichtung unterliegen, hat der erste Fünfjahreszeitraum an diesem Tag begonnen. Sie haben den Nachweis ihrer Fortbildungspflicht erstmals bis spätestens zum 31.12.2010 zu erbringen. Bei späterer Aufnahme der Facharzt-tätigkeit ist der im Arbeitsvertrag zwischen Krankenhaus und fortbildungsverpflichteter Person festgelegte erste Arbeitstag für die Frist maßgeblich. Ist die fortbildungsverpflichtete Person über einen zusammenhängenden Zeitraum von mindestens drei Monaten nicht im Krankenhaus tätig, wird der Fristlauf dadurch gehemmt. Somit wird der Zeitpunkt, zu dem ein Fortbildungszertifikat vorgelegt werden muss, um den Zeitraum des Ruhens der fachärztlichen Tätigkeit, etwa bei Arbeitsunfähigkeit, Elternzeit, Beurlaubung und ausschließlich wissenschaftlicher Tätigkeit, verschoben. Gleichwohl können in dieser Zeit erworbene Fortbildungspunkte auf den Fünfjahreszeitraum angerechnet werden.

Krankenhausträger in der Verantwortung

Die gesetzlichen Bestimmungen zur Fortbildungspflicht regeln eindeutig, dass die Krankenhausträger mit in der Verantwortung stehen, denn sie haben für die Fachärzte/innen im Krankenhaus die Voraussetzungen zur Erfüllung der Fortbildungspflicht zu schaffen und den bei ihnen beschäftigten Fachärzten/innen die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen zu ermöglichen.

Wie ist der Fortbildungsnachweis zu erbringen?

Die erforderliche Fortbildung gilt als nachgewiesen, wenn die fortbildungsverpflichtete Person ein Fortbildungszertifikat einer Ärztekammer vorlegt. Die Unterscheidung in fachspezifische und sonstige Fortbildung trifft der Facharzt eigenverantwortlich. Er lässt sich diese Differenzierung vom Ärztlichen Direktor des Krankenhauses schriftlich bestätigen. Für die Ausstellung des Fortbildungszertifikates ist die fachspezifische Unterscheidung jedoch nicht relevant. Entscheidend ist der Nachweis von mindestens 250 gültigen Fortbildungspunkten. Das bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe für jeden Kammerangehörigen individuell geführte Elektronische Fortbildungspunktekonto bietet jedem Facharzt eine komfortable Übersicht über die von ihm besuchten Fortbildungsmaßnahmen unter Angabe der erzielten Fortbildungspunkte und Veranstaltungsthemen. Zusammen mit dem Fortbildungszertifikat kann somit der geforderte Fortbildungsnachweis gegenüber dem Ärztlichen Direktor einfach und schnell erbracht werden. Die Ärztekammer bietet den Service, über den persönlichen Zugangscode Einblick in das individuelle Punktekonto zu nehmen. Bei Bedarf kann ein Auszug aus dem Punktekonto am heimischen Rechner ausgedruckt werden.

Die Fortbildungsnachweise sind demjenigen Ärztlichen Direktor des Krankenhauses vorzulegen, in dem der fortbildungsverpflichtete Facharzt nach Ablauf der Fünfjahresfrist tätig ist. Der Ärztliche Direktor hat die Einhaltung

der Fortbildungsverpflichtung nach diesen Regelungen der in dem Krankenhaus tätigen Fachärzte/innen zu dokumentieren. Wechselt ein Facharzt in den Zuständigkeitsbereich eines anderen Ärztlichen Direktors, so ist ihm auf seinen schriftlichen Antrag hin die Anerkennung bereits abgeleiteter Fortbildungen zu bescheinigen. Der Ärztliche Direktor braucht die Aufgaben, für die er verantwortlich ist, nicht persönlich wahrzunehmen. Insbesondere bei der fachspezifischen Fortbildungsbestätigung darf er sich der Mithilfe seiner Chefarztkollegen in den jeweiligen Abteilungen versichern. Hinsichtlich der routinemäßigen Dokumentation der Fortbildungen kann der Ärztliche Direktor Aufgaben an Mitarbeiter des Krankenhauses und an den Qualitätsbeauftragten delegieren.



Versäumnis der Fortbildungspflicht und Nachholen der Fortbildung

Hat ein Facharzt im Krankenhaus zum Ende des für ihn maßgeblichen Fünfjahreszeitraums kein Fortbildungszertifikat erworben und somit dem Ärztlichen Direktor nicht vorgelegt, kann die geforderte Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraums von höchstens zwei Jahren nachgeholt werden. Die nachgeholte Fortbildung wird auf den folgenden Fünfjahreszeitraum nicht angerechnet. Der Ärztliche Direktor hat den Facharzt darauf hinzuweisen. Sollte ein Facharzt die vorgeschriebene Fortbildungspflicht nicht erfüllen, können sich etwaige Konsequenzen nicht unmittelbar auf den betreffenden Facharzt erstrecken, da

Bis zum 31.12.2010 müssen auch die Fachärztinnen und -ärzte im Krankenhaus erstmals nachweisen, dass sie ihrer Fortbildungspflicht nachgekommen sind.
Foto: Fotolia.com/Carlos Arranz Pena

es sich um eine Maßnahme der Qualitätssicherung bei zugelassenen Krankenhäusern gemäß § 137 SGB V handelt und somit das Krankenhaus in der Verantwortung steht. Sanktionen können sich gegebenenfalls für das betreffende Krankenhaus ergeben. Es liegt im Ermessen der Krankenhausleitung im Rahmen der innerbetrieblichen Organisation und der arbeitsvertraglichen Regelungen mögliche Konsequenzen vorzusehen für den Fall, dass die in diesem Krankenhaus tätigen Fachärzte der Fortbildungspflicht nicht nachkommen und dies Nachteile für das Krankenhaus nach sich ziehen sollte. Der Gemeinsame Bundesausschuss hat diesbezüglich keine Sanktionsmechanismen vorgegeben.

Berichtspflicht des Ärztlichen Direktors

Die Krankenhausleitung belegt die Fortbildung der in ihrem Krankenhaus tätigen Fachärzte durch einen vom Ärztlichen Direktor zu erstellenden Bericht. In diesem Bericht sind alle der Fortbildungspflicht unterliegenden Personen mit dem Zeitraum anzugeben, zu dem sie der Fortbildungspflicht bis einschließlich dem vorausgehenden Jahr unterlegen haben. Außerdem sind Fortbildungsnachweise für die Ärzte aufzunehmen, die den Fünfjahreszeitraum im vorhergehenden Jahr erfüllt haben. Auf Nachfrage sind Einzelnachweise zu erbringen. In dem Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 3 Nr. 4 SGB V ist anzugeben, in welchem Umfang die Fortbildungspflichten erfüllt wurden. Die Fortbildungszertifikate sind im Krankenhaus

in geeigneter Form öffentlich bekannt zu machen.

Belegärzte, ermächtigte und angestellte Ärzte eines Vertragsarztes oder eines medizinischen Versorgungszentrums

Die Regelungen zur Fortbildungspflicht für Fachärzte im Krankenhaus gelten nicht für fortbildungsverpflichtete Personen, die gleichzeitig als Vertragsärzte (einschließlich belegärztlicher Tätigkeit im Sinne von § 121 Abs. 2 SGB V), ermächtigt nach § 116 SGB V oder in einem Angestelltenverhältnis bei einem Vertragsarzt oder einem Medizinischen Versorgungszentrum nach § 95 d Abs. 5 SGB V an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmen. Dieser Personenkreis unterliegt dem Geltungsbereich des § 95 d SGB V der Fortbildungsverpflichtung in der vertragsärztlichen Versorgung.

Anrechnung von Fortbildungspunkten und Übergangsregelung

Für den ersten Fünfjahreszeitraum gelten die Regelungen mit einer Besonderheit: War eine Fortbildung von Fachärzten/innen bereits vor dem 01.01.2006, jedoch nicht vor dem 01.01.2004 begonnen worden und sind Fortbildungsmaßnahmen in diesem Zeitraum für die Erteilung eines Fortbildungszertifikats anrechnungsfähig, so können sie in den Gesamtzeitraum bis zum 31.12.2010 ohne Erweiterung des Umfangs der notwendigen Fortbildung einbezogen werden.

Fortbildungspflicht gemäß Heilberufsgesetz und Berufsordnung

Im Rahmen der Fortbildungspflicht ist darüber hinaus immer zu berücksichtigen, dass eine generelle Verpflichtung zur Fortbildung für alle Ärztinnen und Ärzte gemäß § 6 Abs. (1) 4 Heilberufsgesetz Nordrhein-Westfalen und § 4 der Berufsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe besteht. In der Berufsordnung heißt es, dass Ärztinnen und Ärzte, die ihren Beruf ausüben, verpflichtet sind, sich in dem Umfang beruflich fortzubilden, wie es zur Erhaltung und Entwicklung der zu ihrer Berufsausübung erforderlichen Fachkenntnisse notwendig ist. Auf Verlangen müssen Ärztinnen und Ärzte ihre Fortbildung gegenüber der Ärztekammer Westfalen-Lippe durch ein Fortbildungszertifikat einer Ärztekammer nachweisen.

Empfehlung zur frühzeitigen Beantragung des Fortbildungszertifikats

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe empfiehlt Ärztinnen und Ärzten, Einblick in das elektronische Fortbildungspunktekonto zu nehmen und Teilnahmebescheinigungen von Fortbildungsmaßnahmen, die dort noch nicht aufgeführt werden, zur Erfassung beim Ressort Fortbildung der ÄKWL in Kopie einzureichen. Das Fortbildungszertifikat sollte möglichst frühzeitig nach Erreichen der 250 Punkte beantragt werden, da überschüssige Punkte nicht auf den nächsten Fortbildungszeitraum angerechnet werden können. Das Fortbildungszertifikat wird, sofern die Punktzahl ausreichend ist, auf das Datum des Antragseinganges bei der ÄKWL ausgestellt. Damit ist sichergestellt, dass alle nach Ausstellung des Fortbildungszertifikates erworbenen Fortbildungspunkte bereits auf den nächsten Fortbildungszeitraum angerechnet werden können.

Längere Bearbeitungszeiten bei der Ausstellung der Fortbildungszertifikate

Für Vertragsärzte/innen lautete der Stichtag 30.06.2009. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten alle Vertragsärzte/innen, die am 30.06.2004 bereits zugelassen waren und es am 30.06.2009 noch waren, im Besitz eines gültigen Fortbildungszertifikats einer Ärztekammer sein. Die daraus resultierende Antragsflut auf Ausstellung des Fortbildungszertifikats führt derzeit zu erheblichen Verzögerungen und zu einer Bearbeitungsdauer von mehreren Monaten. Dies wird sich auch im Laufe der nächsten Monate nicht ändern, so dass auch Fachärzte/innen im Krankenhaus sich darauf einstellen müssen.

Dem Antragsteller entstehen durch die längeren Bearbeitungszeiten keinerlei Nachteile, da das Fortbildungszertifikat auf das Datum des Antragseingangs ausgestellt wird. Eingangsdatum ist das Datum, an dem der Antrag vollständig vorliegt, d. h. mindestens 250 gültige Fortbildungspunkte aus den vorangegangenen fünf Jahren nachgewiesen werden.

■ Weitere Informationen erhalten Sie durch die Mitarbeiter des Ressorts Fortbildung der ÄKWL, Sachgebiet Zertifizierung, unter Tel. 0251 929-2215/-2218/-2219/-2212 und -2213.

Von der Zuwendung zur Zuteilung?

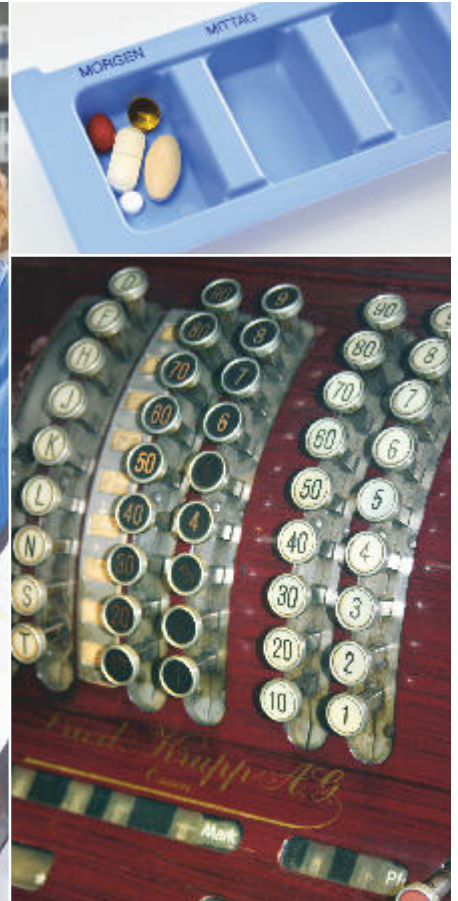
2. Westfälischer Ärztetag beleuchtet Arztberuf im Wandel

Ein Berufsbild steht am Scheideweg: Ist Arztsein noch primär von Zuwendung — geprägt? Oder geht es längst vor allem um Zuteilung, weil Ärzte die immer größere Lücke zwischen Leistungsbedarf und finanziellen Möglichkeiten des Gesundheitssystems überbrücken sollen? Dieser Frage geht der zweite Westfälische Ärztetag nach: Die Ärztekammer Westfalen-Lippe lädt alle Kolleginnen und Kollegen ein, am Freitag, 21. August 2009, ab 15.00 Uhr ins Ärztehaus nach Münster zu kommen, um über „Arztberuf im Wandel: Von der Zuwendung zur Zuteilung?“ zu diskutieren.

„Wir sehen uns einem dramatisch zunehmenden Druck zur Verteilung medizinischer Leistungen ausgesetzt. Dieses Verteilungsdilemma bringt uns in einen Konflikt mit unserem ärztlichen Ethos“, stellt Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, in seiner Einladung zum Westfälischen Ärztetag fest. „Als Ärzte fühlen wir uns dem Helfen und Heilen verpflichtet – mit ökonomischer Verantwortung! Wir wollen keine Verwalter und Verteiler von Gesundheitsleistungen sein! Wir stehen für eine gute Patientenversorgung!“

Vorträge und Podiumsdiskussion

Der 2. Westfälische Ärztetag wird das Dilemma von Zuwendung und Zuteilung von verschiedenen Seiten beleuchten. Die Sicht der Gesundheitsökonomie vertritt Prof. Dr. rer. pol. Jürgen Wasem, der den Alfred Krupp von Bohnen und Halbach-Stiftungslehrstuhl für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen innehat. Für die Kostenträger spricht Dr. rer. pol. Doris Pfeiffer, Vorsitzende des Vorstandes des GKV-Spitzenverbandes. Schließlich soll auch die Sicht der Medizinethik auf den ärztlichen Spagat zwischen Heiler und Händler dargelegt werden: Dies übernimmt Dr. phil. Arnd T. May, Lehrbeauftragter des Instituts für Philosophie der Ruhr-Universität Bochum. „Gesundheitsversorgung der Zukunft: Ist Rationierung noch vermeidbar?“ ist die anschließende Podiumsdiskussion überschrieben, zu der Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst neben den Referenten des Tages auch die Bundestagsabgeordneten



Daniel Bahr (FDP), Eike Hovermann (SPD) und Jens Spahn (CDU) erwartet.

Zum Abschluss: das Sommerfest

Zum Abschluss des Westfälischen Ärztetags wird gefeiert: Die Kammer lädt zum Sommerfest in den Garten des Ärztehauses ein. Für Live-Musik sorgen dabei die „Walking Blues Prophets“ aus Münster.

Weitere Informationen zum Programm des Westfälischen Ärztetages, zum Sommerfest und zur Anmeldung für die Veranstaltungen finden Sie im Internet: www.aekwl.de.

Die Teilnahme am Ärztetag ist kostenfrei. Um eine Anmeldung wird gebeten.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 5 Punkten (Kategorie A) anerkannt.

Palliativmedizin – viel besser als ihr Ruf

Umfrage unter den beteiligten Professionen in Lippe

von Dr. Alexander Graudenz, Vorsitzender des ÄKWL-Verwaltungsbezirks Detmold

Die palliativmedizinische Versorgung ist besser, als ihr oft nachgesagt wird: Das ist das Ergebnis einer Befragung unter palliativmedizinisch tätigen Ärzten, Hospizen und Pflegediensten im Kreis Lippe. Nur wenige äußerten Kritik an der Qualität der palliativmedizinischen Versorgung.

In Zeiten immer knapperer Ressourcen werden die Fragen nach der Versorgungsqualität und Zuständigkeit der verschiedenen Bereiche und Akteure im Gesundheitssystem lauter. Im politisch gewollten Wettbewerb um Zuständigkeiten und damit um finanzielle Ausstattung wird der Konkurrenzdruck zwischen den verschiedenen Akteuren im rationierten System schärfer. Nicht ausgenommen in der Auseinandersetzung um Qualitätsnachweise ist der palliativmedizinische Bereich. Aus Kostengründen, aber natürlich auch im Sinne der Patienten, soll die palliativmedizinische Versorgung in den ambulanten Bereich verlagert werden.

Der gesellschaftspolitische Stellenwert der Palliativversorgung ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Die Ärzteschaft hat diesen Wandel mit initiiert und engagiert vorangetrieben. Palliativmedizin ist z. B. etabliertes Fortbildungsthema. Neben dem Fortbildungszertifikat „Palliativmedizinische Grundversorgung“ wurde mit der Zusatzbezeichnung

„Palliativmedizin“ in der Weiterbildungsordnung ein zusätzlicher Qualifikationsnachweis geschaffen.

Dennoch: Die Qualität der palliativmedizinischen Versorgung, und da insbesondere die der Hausärzte, wird gerade in der Laienpresse und im politischen Raum kritisch diskutiert. So sind z. B. im Beirat der Landesregierung zur Palliativ-Versorgung der Bevölkerung in NRW regelmäßig Zweifel an der Qualität der Versorgung zu hören. Qualitätsfragen stehen auch im Mittelpunkt der innerärztlichen Diskussionen um die Aufgabenverteilung bei den westfalenweit von den Kassen angebotenen Verträgen zur ambulanten Versorgung. Valide Zahlen über die Versorgungsqualität gibt es aber in der Bundesrepublik weder für den stationären noch für den ambulanten Sektor.

Belastungsfähige Aussagen wären für die künftige Gestaltung der palliativmedizinischen Versorgung wichtig, aktuell besonders in der Diskussion um die spezialisierte ambulante Palliativmedizin (SAPV) in Abgrenzung zur Allgemeinen Ambulanten Palliativmedizin (AAPV).

Situation in Lippe

Auch bei den Zusammenkünften der Arbeitsgemeinschaft Palliativmedizin in Lippe wur-

den immer wieder kritische Stimmen und Beschwerden laut. In diesem Rahmen haben sich regelmäßig Vertreter der ambulanten und stationären Pflegedienste, des stationären und ambulanten Hospizes, Ärztevertreter aus den Kliniken Lemgo und Detmold sowie niedergelassene Ärzte getroffen.

Um deren Aussagen zu untermauern, oder alternativ in ihrer Bedeutung zu relativieren, startete der Verwaltungsbezirk Detmold der Ärztekammer Westfalen-Lippe eine Umfrage. Befragungszeitraum war von März 2007 bis März 2008.

Befragt wurden:

- alle Ärzte, die in Lippe ambulant palliativmedizinisch tätig sind, oder sein könnten,
- alle Ärzte, die in Lippe klinisch palliativmedizinisch tätig sind,
- das stationäre Hospiz,
- das ambulante Hospiz,
- alle ambulant hospizlich Tätigen,
- alle Pflegedienste.

Ziel dieser Untersuchung war es, annäherungsweise eine Aussage über die Qualität sowohl der stationären als auch der ambulanten ärztlichen Versorgung im Bereich der Palliativmedizin in Lippe zu treffen. Außerdem sollte den wiederholten, pauschalen Vorwürfen mangelhafter ärztlicher palliativmedizi-

NEGATIVE RÜCKMELDUNGEN ZUR PALLIATIVMEDIZINISCHEN BETREUUNG

Rückmeldung von	hausärztliche Betreuung	Betreuung in Klinik
amb.Hospizdienst	2	2
stat. Hospizdienst	0	3
amb. Pflegedienst	0	0
stat. Pflegeeinrichtungen	1	0
Klinik	0	0
Praxis	0	0
Anonym	2	0
Summe	5	5

nischer Versorgungsqualität nachgegangen werden.

Allen Beteiligten wurde Gelegenheit gegeben, die subjektiv empfundenen Defizite ärztlicher Qualität in der Palliativmedizin sowohl ambulant als auch stationär anhand eines Fragebogens konkret zu benennen. Wiederholt und nachdrücklich wurden die Teilnehmer im Laufe des Jahres aufgefordert sich zu beteiligen.

Natürlich erhebt diese Umfrage nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Erhebung. Sie erscheint dennoch geeignet, eine – wenn auch vage – grundsätzliche Aussage über die Versorgungsqualität der lippischen Ärzte auf dem Gebiet der Palliativmedizin zu treffen. Festzustellen ist, dass diese Untersuchung erfolgte, bevor es in Lippe einen qualifizierten palliativmedizinischen Hintergrunddienst gab. Dieser war lediglich im stationären Hospiz eingerichtet.

Im Befragungszeitraum wurden vom ambulanten Hospiz ca. 160 Begleitungen durchgeführt und im stationären Hospiz 93 Gäste betreut. Statistisch zu erwarten waren lippeweit in dem Beobachtungsjahr ca. 360 palliativ zu versorgende Patienten (einer pro 1000 Einwohner).

Die wichtigste Erkenntnis der Umfrage war die entgegen den Erwartungen äußerst geringe Zahl von kritischen Antworten: Von mehr als 900 Angeschriebenen erfolgten lediglich zehn negative Rückmeldungen (s. Tabelle S. 20).

GRÜNDE FÜR UNZUFRIEDENHEIT (MIT MEHRFACHNENNUNGEN)

mangelnde Schmerztherapie:	4
schlechte palliative Betreuung:	5
mangelnde Symptomkontrolle:	1
geringe Zuwendung:	1
Sonstige:	3

Das Ergebnis dieser Untersuchung ist somit, dass durchaus ärztliche Defizite in der Qualität sowohl der ambulanten als auch der stationären palliativmedizinischen Versorgung beklagt werden. Sie sind allerdings deutlich seltener als im Zusammenhang mit den pau-



Palliativmedizinische Versorgung gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Foto: istockphoto.com/Claudio Rossol

schalen und unbelegten Vorwürfen in den Jahren vorher zu vermuten war. Das Gros der Versorgung wird als qualifiziert empfunden. Gerade die Zahl der auf Hausarzt-Ebene von der Fach-Umgebung als nicht zufrieden stellend gelösten Aufgaben war viel geringer als erwartet. Dass in der Zwischenzeit auf allen Ebenen eine Qualitätsverbesserung eingetreten ist, liegt allerdings angesichts der Bemühungen der lippischen Ärzte um Fort- und Weiterbildung nahe.

Vielleicht können diese Zahlen dazu beitragen, die Diskussion, insbesondere zur Zuständigkeit von allgemeiner und spezieller ambulanter palliativmedizinischer Versorgung, zu versachlichen. Interessierte können Einzelergebnisse beim Autor erfragen.

Unberechtigter Vorwurf: Keine BTM-Rezepte

Die Verunglimpfung der ambulant tätigen Ärzteschaft geschah in der Vergangenheit und geschieht immer noch, auch dadurch, dass immer wieder behauptet wird, die Basisversorgenden hätten zu einem erheblichen Prozentsatz nicht einmal BTM-Rezepte vorrätig. Diese Aussage ist schlicht falsch. Beim Vergleichen der von der Bundesopiumstelle, Dr. Lauktien, für den Kreis Lippe zugesandten Zahlen der BTM-Anforderungen mit den basisversorgenden Ärzten ergab, dass nicht ein Einziger von der letztgenannten Gruppe kein BTM-Rezept angefordert hat. ■

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE



FORTBILDUNG

Ärztchamber Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaften des öffentlichen Rechts

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A	Akupunktur	25	M	Manuelle Medizin/Chirotherapie	26
	Allgemeine Informationen	22, 44		Medizinische Begutachtung	31
	Allg. Vortragsveranstaltungen	23, 24, 38		Moderieren/ Moderationstechniken	41
	Allgemeinmedizin	25	N	Naturheilverfahren	26
	Ambulante Behandlung	41		Neuraltherapie	37
	Arbeitsmedizin	25		Notfallmedizin	26, 34 – 36
	Ärztliches Qualitätsmanagement	25	O	Online-Fortbildungen	44
B	Bildungsscheck	44		Organspende	31
	Borkum 2010	24	P	Palliativmedizin	27
	Bronchoskopie	40		Phys. Therapie/Balneologie	27
	Burnout	37		Prüferkurs	42
C	Chefarztrecht	42		Psychosom. Grundversorgung	33
	Curriculäre Fortbildungen	31 – 33	Q	Qi Gong	39
D	Depression	37	R	Refresherkurse	35, 36
	Diabetes	33		Rehabilitationswesen	27, 28, 32
	DMP-Fortbildungsveranstaltungen	33		Reisemedizinische Grundversorgung	30
	DRG-Kodierung	43	S	Schmerztherapie	27
	Drogennotfall	37		Sexuelle Funktionsstörungen	40
E	EKG	36, 37		Sonstige Veranstaltungen	42
	Ernährungsmedizin	30		Sozialmedizin	28
F	Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	40, 41		Sportmedizin	28
	Fortbildungsveranstaltungen/ Seminare/Workshops	37 – 40		Strahlenschutzkurse	28 – 29
	Fortbildungsveranstaltungen/ Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	42 – 44		Strukturierte curriculäre Fortbildungen	30
	Forum – Medizinrecht aktuell	41, 42		Suchtmedizinische Grundversorgung	28
G	Gesprächsführung	41	T	Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)	39
H	Hausärztliche Geriatrie	32		Train-the-trainer-Seminare	33
	Hautkrebsscreening	31	U	Ultraschallkurse	29 – 30
	Hochbegabtenförderung	39		Umweltmedizin	30
	Homöopathie	26, 40	W	WeB-Reha	38
	Hypnose als Entspannungs- verfahren	37		Weiterbildungskurse	25 – 28
I	Impfen	33, 38		Wiedereinsteigerseminar	38
K	Kindernotfälle	35, 36			
	Klumpfußtherapie	39			
	Kooperation mit Industrie	41			
	KPOM 2006	40			
	Krankenhausstrukturen	42			
L	Leichenschau	40			

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen,
Informationsmaterial, Programmanfor-
derung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: <http://www.aekwl.de>

Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: <http://www.aekwl.de>

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail. Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: <http://www.aekwl.de/index.php?id=254>

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops:
s. jeweilige Ankündigung
Allgemeine Vortragsveranstaltungen
(wenn nicht anders angegeben):
Akademiemitglieder: kostenfrei
(die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)
Nichtmitglieder: € 10,00
Studenten/innen: kostenfrei
(unter Vorlage des Studentenausweises)
Arbeitslos: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung vom Arbeitsamt)
Erziehungsurlaub: kostenfrei

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom

09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätsvoraussetzungen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003 bzw. der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.baek.de/page.asp?his=1.102.104>

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2009/2010 und 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2009/2010:

Die Themen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=2656>

ALLGEMEINE VORTRAGSVERANSTALTUNGEN

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 19. August 2009, 15.00 – 17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmanns-
heil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-
Platz 1

- Die Verordnung zur Arbeitsmedizinischen Vorsorge (Arb Med VV): Auswirkungen auf die betriebsärztliche Praxis
Dr. med. A. Paaßen, Marl

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 22

Opioid-Substitution und Drogenfolgeerkrankungen 4 •

Termin: Mittwoch, 19. August 2009, 16.00 – 19.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus),
Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210–214

- Klinik der verlängerten QTc-Zeit
„Ist das für meine Praxis relevant?“
Dr. med. Th. M. Helms, Hamburg
- Suchtmedizinische Interventionsmöglichkeiten bei Drogenabhängigen
Dr. med. Th. Poehlke, Münster
- Behandlung der Hepatitiden bei Opioid-Substituierten
Dr. med. S. Christensen, Münster

Leitung und Moderation: Dr. med. Th. Poehlke, niedergelassener Facharzt für Psychiatrie, Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 22

Schriftliche Anmeldung erforderlich!
(Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2224/2208, E-Mail:
kleine-asbrocke@aekwl.de oder decampos@aekwl.de

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Stunden anrechenbar.

Internistische Intensivmedizin – Aktueller Stand 5 •

Termin: Samstag, 22. August 2009, 9.00 – 13.15 Uhr
Ort: Hamm, St. Barbara-Klinik, Konferenzraum I;
Am Heessener Wald 1

- Akute gastrointestinale Blutung
Dr. med. W. Frontzek, Hamm
- Akutes Coronarsyndrom
H. Schmidendorf, Hamm
- Akute respiratorische Insuffizienz – nicht-invasive Beatmung
Dr. med. T. Pladeck, Hamm

- Notfallbehandlung akuter Herzklappenerkrankungen
Prof. Dr. med. K. Pethig, Hamm
- Akutes Nierenversagen
Dr. med. H. Pfeleiderer, Hamm
- Extracorporale Nierenersatzverfahren
Dr. med. M. Drees, Hamm
- Lungenembolie
Prof. Dr. med. H.-W. Wiechmann, Hamm

Leitung: Prof. Dr. med. H.-W. Wiechmann, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Barbara-Klinik Hamm

Teilnehmergebühr: s. S. 22

Neues und Bewährtes aus Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie 10. Münsteraner Dialog zwischen niedergelassenen Ärzten und Klinikern „Sportverletzt – was jetzt?“ 5 •

Termin: Samstag, 22. August 2009, 9.00 – 13.30 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Duesbergweg 124

- Bewegungssteuerung: Bottom up – über Möglichkeiten und Grenzen der sensorischen Rückmeldung
Prof. Dr. med. K. Völker, Münster
- Verletzungen beim Fußball
C. Gockel, Münster
- Wenn das Laufen auf die Knochen geht: Stressfrakturen
Dr. med. R. Schomaker, Münster
- Doping aus der Sicht des Sportjournalisten
A. Hefflik, Münster
- Spiele Sie Golf oder ... sind Sie verletzt?
Dr. med. W. Deé, Paderborn
- Verletzungen beim Handball aus der Sicht des Trainers
H. Kaiser, Flensburg
- Typische Handverletzungen beim Sport
M. Rüter, Münster
- „Entscheidend ist‘ aufm Platz!“ – Behandlungsprinzipien bei Sportverletzungen
Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rieger, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie des Clemenshospitals Münster, Zentrum für ambulante Hand-, Fuß- und Arthroskopische Chirurgie, Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität

Organisation: Dr. med. D. Wetterkamp, Prof. Dr. med. H. Rieger, Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie des Clemenshospitals Münster, Zentrum für ambulante Hand-, Fuß- und Arthroskopische Chirurgie, Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität

Teilnehmergebühr: s. S. 22

3. Gräfliches Symposium Bad Driburg

Der straukelnde Patient 5 •

Termin: Samstag, 22. August 2009, 9.00 – 13.15 Uhr
Ort: Bad Driburg, Gräfliches Park Hotel & Spa,
Brunnenallee 1

- Begrüßung
Prof. Dr. med. Falk Oepel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe
- Worüber stolpert der Arzt? – Herzmechanik und -elektrik, Kreislaufregulation und Pharmakologie
Frau Dr. med. B. Lamp, Bad Hermannsborn
- „Mir ist schwindelig, Doktor!“ Schwindelt er? – Die autonome diabetische Neuropathie des Herzens
Dr. med. M. Wrenger, Bad Driburg
- Stolpern – Wenn es im Kreuz zu eng wird – Prolaps und

Stenosen

- Dr. med. W. Dürrfeld, Bad Driburg
- Wenn der Hals die Beine stolpern lässt – Die cervicale Myelopathie und ihre Behandlung
Dr. med. M. Struck, Bad Driburg
- Angus Young oder echtes neurologisches Straucheln? – Parkinsonsyndrome, Ataxien, Hydrocephalus
Dr. med. Th. Brand, Bad Driburg
- Moderne Sturzprophylaxe aus Sicht der Pflegewissenschaft
Frau Univ.-Prof. Dr. phil. G. Meyer, Witten/Herdecke

Leitung: Dr. med. M. Wrenger, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, Caspar Heinrich Klinik Bad Driburg

Teilnehmergebühr: s. S. 22
€ 10,00 (andere Zielgruppen)

Aktuelle Trends in der Kinderorthopädie 2 •

Termin: Mittwoch, 26. August 2009, 16.30 Uhr c. t. – 18.40 Uhr
Ort: Bad Oeynhausen, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2

- Moderation: Dr. med. H. Kämper, Herford
- Therapiealgorithmus beim kindlichen Knick-Senkfuß – von der Einlagenversorgung bis zur minimalinvasiven operativen Korrekturmöglichkeit
Dr. med. B. Leidinger, Wetter
 - Orthopädische Behandlungsstrategien beim kindlichen Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen – Begleitende Therapieverfahren vom Säugling bis zum Jugendlichen
Dr. med. U. Hafkemeyer, Coesfeld
 - Epiphyseolysis capitis femoris – Neuste Erkenntnisse in der Ätiologie, der Diagnostik und Behandlungsmöglichkeit
Dr. med. W. Steens, Bad Oeynhausen
 - Idiopathische Wirbelsäulendeformitäten – Konservative und operative Therapiemöglichkeiten bei der juvenilen Skoliose und beim M. Scheuermann
Dr. med. M. Vahldiek, Bad Oeynhausen

Leitung: Prof. Dr. med. C. Götze, Chefarzt der Abteilung für Allgemeine Orthopädie und Rheumaorthopädie, Auguste-Viktoria-Klinik, Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr: s. S. 22

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Prof. Dr. med. C. Götze, Abteilung für Allgemeine Orthopädie, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2, 32545 Bad Oeynhausen; Sekretariat: Frau Meyer auf der Heide, Tel.: 05731/247-101, Fax: 05731/247-183, E-Mail: chefarztsekretariat-cgoetze@auguste-viktoria-klinik.de

Extertaler Fortbildungstag

„ADHS und Sucht“ 4 •

Termin: Mittwoch, 26. August 2009, 17.00 – 20.30 Uhr
Ort: Extertal-Laßbruch, Oberberg-Klinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

- ADHS – „ein altes Krankheitsbild im neuen Gewand“
Frau Dr. med. M. Ridinger, Berlin/Brandenburg
- ADHS und Sucht – neue Behandlungsstrategien
Frau Dr. med. M. Ridinger, Berlin/Brandenburg

Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberberg Klinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Extertal-Laßbruch

Teilnehmergebühr: s. S. 22

Schriftliche Anmeldung erforderlich unter: Tagungsbüro der Oberberg Klinik Weserbergland, Herr Hildebrandt, Fax: 05754/87-233, E-Mail: tagung.extertal@oberbergkliniken.de, Auskunft: Tel.: 05754/87-512

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Stunden anrechenbar.

■ Non-Hodgkin-Lymphom State of the Art 2009

3 •

Termin: Mittwoch, 26. August 2009, 17.00 – 19.45 Uhr
Ort: Dortmund, Hilton Hotel, An der Buschmühle 1

Teil 1:

Vorsitz: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schroers, Bochum
Frau Dr. rer. nat. U. Enser-Weis, Bochum

- Fallbeispiele
Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund
- Chronische lymphatische Leukämie (CLL): Risikostratifizierte Therapie
Prof. Dr. med. C. M. Wendtner, Köln
- Indolente Non-Hodgkin-Lymphome (NHL): Therapiestandards und Perspektiven
Prof. Dr. med. Ch. Buske, Ulm

Teil 2:

Vorsitz: Frau Dr. med. S. Bäumer, Dortmund
Dr. med. B. Grothaus-Pinke, Lünen

- Aggressive Non-Hodgkin-Lymphome (NHL): Individualisierte Therapie?
Priv.-Doz. Dr. med. A. Hüttmann, Essen
- Non-Hodgkin-Lymphom (NHL): Stellenwert der autologen Transplantation
Priv.-Doz. Dr. med. C. Teschendorf, Bochum-Langendreer

Leitung: Prof. Dr. med. W. Schmiegel, Chefarzt der Medizinischen Universitätsklinik,
Priv.-Doz. Dr. med. C. Teschendorf, Oberarzt der Medizinischen Universitätsklinik, Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer
Prof. Dr. med. M. Heike, Direktor der Medizinischen Klinik Mitte, Klinikum Dortmund gGmbH

Teilnehmergebühr: s. S. 22

■ Update Polyneuropathien für Neurologen und Nicht-Neurologen

4 •

Termin: Samstag, 29. August 2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Hotel Kaiserhof, Bahnhofstr. 14

- Allgemeine Epidemiologie und Symptomatologie von Polyneuropathien und hereditären Neuropathien
Prof. Dr. med. P. Young, Münster
- Immuneuropathien
Dr. med. M. Schilling, Münster
- Diabetische Polyneuropathie und psychiatrische Komorbiditäten
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster
- Small-fiber-Neuropathie – ein ungelöstes Problem in der Praxis
Dr. med. M. Marziniak, Münster
- Differenzialdiagnose und Therapie des Restless-legs-Syndrom
Prof. Dr. med. Dr. phil. St. Evers, Münster
- Sonographie peripherer Nerven bei Polyneuropathien
Frau A. Borchert, Münster
- Stellenwert begleitender Therapieverfahren – Krankengymnastik, physikalische Therapie, additive Substanzen
Dr. med. M. Boentert, Münster
- Symptomatische Therapie neuropathischer Schmerzen
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster

Leitung und Organisation: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Neurologie, UK Münster
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Neurologie, UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 22

■ Cervikale Myelopathie und Halswirbelkörperersatz

5 •

Termin: Samstag, 29. August 2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Hörsaal der Zooschule, Allwetterzoo, Sentruper Str. 315

- Bildmorphologische Darstellung der cervikalen Myelopathie
Priv.-Doz. Dr. med. V. Hesselmann, Münster
- Neurologische Symptomatik und elektrophysiologische Untersuchung
Prof. Dr. med. Dr. phil. St. Evers, Münster
- Dekompression von dorsal
Priv.-Doz. Dr. med. J. Schröder, Osnabrück
- Halswirbelkörperersatz bei multisegmentalen Cervikalstenosen und Myelopathie
Dr. med. A. Lichota, Münster
- Neuro-Rehabilitation bei cervikaler Myelopathie
J. Goldschmidt, Münster

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann, Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, UK Münster

Organisation: Dr. med. A. Lichota, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 22

■ Interdisziplinäre Kinderreumatologie

9 •

Termin: Samstag, 29. August 2009, 9.00 – 16.00 Uhr
Ort: Sendenhorst, St. Josef-Stift, Cafeteria, Westtor 7

- Das angeborene und erworbene Immunsystem bei juveniler Arthritis
Prof. Dr. med. J. Roth, Münster
- Neue Konzepte der Diagnostik und Therapie bei chronischen Darmerkrankungen und Rheuma
Prof. Dr. med. D. Föll, Münster
- Die Haut als Spiegel innerer Erkrankungen, Differentialdiagnosen aus dermatologischer Sicht
Prof. Dr. med. P. Höger, Hamburg
- Systemische Autoimmunerkrankungen und Kollagenosen aus rheumatologischer Sicht
Dr. med. H. Michels, Garmisch-Partenkirchen
- Expertengespräch (Kasuistiken) mit allen Referenten
(Wir bitten Sie, Ihre Kasuistiken bis zum 10.08.2009 auf einem einseitigen Abstract vorzustellen)

Leitung: Dr. med. G. Ganser, Chefarzt der Abteilung für Kinder- und Jugendreumatologie des Nordwestdeutschen Rheumazentrums am St. Josef-Stift Sendenhorst

Teilnehmergebühr:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Physiotherapeuten/Ergotherapeuten)
€ 20,00 (Pflegerberufe)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
kostenfrei (Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!
(Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208/2224, E-Mail: decampos@
aekwl.de oder kleine-asbrocke@aekwl.de

Fortbildungssymposium für Ärzte/innen und Interessierte

■ 2. Münsteraner Marathon-Medizin-Symposium

9 •

Termin: Samstag, 29. August 2009, 8.30 – 18.00 Uhr
Ort: Münster, Landesamt für Aus-, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW, Weseler Str. 264

- Rennarzt bei Citymarathons: Profil, Kompetenzen und Aufgaben – Versuch einer Definition

- Dr. med. R. Schomaker, Münster
- Vom Laufband auf die Straße – Wie präzise sind die Trainingsempfehlungen?
Prof. Dr. med. K. Völker, Münster
- Bedeutung und Nutzen der Spiroergometrie in der sportmedizinischen Praxis
Dr. med. U. Schneider, Lüdenscheid
- Laktatleistungsdiagnostik und Trainingssteuerung in der niedergelassenen Praxis
Prof. Dr. phil. habil. K. Hottenrott, Wittenberg
- Leistungsdiagnostik live: Spiroergometrie und Laktatmessung Live Test
Dr. phil. A. Greiving, Dres. med. R. Schomaker, U. Schneider
- Fettpuls, GPS-Sensor und Pulsuhr: Was taugt zur Trainingssteuerung in der niedergelassenen Praxis?
Dr. phil. A. Greiving, Münster
- Intermittierendes Hypoxietraining in Sport und Therapie
Prof. Dr. med. H. Buhl, Köln
- Das lädierte Sprunggelenk – was tun, wenn's nicht mehr läuft?
Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster
- Komplextherapie im orthopädischen Praxisalltag: Synergismen zwischen Arzt und Physiotherapeut
Dr. med. G. Borgmann, Münster
- Moderne Sehnentherapie an Knie- und Achillessehne: auf der Spur der Neugefäße
PD Dr. med. K. Knobloch, Hannover
- Wer darf laufen und wer nicht? Neues zu Screeninguntersuchungen aus kardiologischer Sicht
Dr. med. F. Lieder, Münster
- Ausdauersport und Diabetes
PD Dr. med. A. Gillesen, Münster
- Carboload – Mein Weg zum schnellen Marathon, ein Vortrag aus der Praxis
Frau Dipl. oec. troph. H. Lemberger, Hamburg
- Ergogenika: Ein erfolgreicher Weg zur legalen Leistungssteigerung?
Dr. med. J. Hutsteiner, Warendorf
- Verbotene Arzneimittel im Sport
Prof. Dr. med. D. Clasing, Münster

Leitung und Organisation: Dr. med. R. Schomaker, niedergelassener Arzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, ZfS-Zentrum für Sportmedizin GmbH, Windthorststr. 35, 48143 Münster, www.ZfS-Münster.de, www.marathon-medizin.de

Teilnehmergebühr:
€ 75,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 85,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 65,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 80,00 (Andere Zielgruppen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208/2224, E-Mail: decampos@
aekwl.de oder kleine-asbrocke@aekwl.de

BORKUM

■ Borkum 2010

64. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 29. Mai bis 06. Juni 2010

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204, E-Mail: akademie@aekwl.de

WEITERBILDUNGSKURSE

■ Allgemeinmedizin

80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

Borkum:

Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – 60 Stunden 60 •

Block 1 – Grundlagen der Allgemeinmedizin (12 Stunden)
Block 14 – Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten (8 Stunden)
Block 16 – Psychosomatische Grundversorgung (20 Stunden)
Block 18 – Allgemeinärztliche Besonderheiten der Arzneibehandlung (12 Stunden)
Block 19 – Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation (8 Stunden)

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind!

Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010 (jeweils ganztägig) – (Anreisetag: Sa., 29.05.2010)

Ort: Borkum

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum

Teilnehmergebühr:

€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Münster:

Kursteil 2 (Block 17) – 20 Stunden 20 •

Block 17 – Psychosomatische Grundversorgung – Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

Termin: Sa./So., 17./18.10.2009, jeweils 9.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr:

€ 199,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 219,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 179,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

■ Ärztliches Qualitätsmanagement

Insgesamt 200 •

Modul A (40 Std.)

Qualitätsmanagement und Kommunikation

Termin: Mi., 05.05. bis So., 09.05.2010

Modul B 1 (40 Std.)

QM – Methodik I: Statistik und Evidence based Medicine

Termin: Mi., 07.07. bis So., 11.07.2010

Modul B2 (40 Std.)

QM – Methodik II: Projektablauf/Instrumente

Termin: Mi., 01.09. bis So., 05.09.2010

Modul C1 (20 Std.)

Führen – Steuern – Vergleichen – Risiken vermeiden

Termin: Fr., 29.10. bis So., 31.10.2010

Modul C2 (20 Std.)

Qualitätsmanagementdarlegung und Zertifizierung

Termin: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009 oder
Fr., 03.12. bis So., 05.12.2010

Modul C3 (20 Std.)

Qualitätsmanagement und Qualitätsmanager: Reflexion über Chancen und Risiken

Termin: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009 oder
Fr., 28.01. bis So., 30.01.2011

Modul C4 (20 Std.)

Qualitätsmanager: Abschlusskurs

Termin: Fr., 13.11. bis So., 15.11.2009 oder
Fr., 25.03. bis So., 27.03.2011

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggesee, Ewiger Str. 7–9

Leitung: Dres. Jochen Bredehöft/Hans-Joachim Buecker-Nott,
Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL, Tel.: 0251/929-2600/
-2620, Fax: 0251/929-2649,
E-Mail: bredehoeft@aekwl.de, buecker-nott@aekwl.de

Teilnehmergebühr:

Modul A, B1 und B2
€ 1.050,00 (Mitglieder Akademie)
€ 1.150,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 950,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C1, C2 und C3

€ 615,00 (Mitglieder Akademie)
€ 685,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C4

€ 555,00 (Mitglieder Akademie)
€ 615,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 485,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Elisabeth Borg/Mechthild Vietz,
Tel.: 0251/929-2209, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

■ Akupunktur

10 • pro Kurs

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung

Facharztanerkennung*

Weiterbildungszeit

120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten
60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 – 3

Termine:

5. Kursreihe:

Schmerztherapie 1/Block C:	Sa., 12.09.2009
Schmerztherapie 2/Block C:	So., 13.09.2009
Ohrakupunktur 1/Block D:	Sa., 14.11.2009
Ohrakupunktur 2/Block D:	So., 15.11.2009
Innere Erkrankungen 1/Block E:	Sa., 20.02.2010
Innere Erkrankungen 2/Block E:	So., 21.02.2010
Repetitionskurs Theorie:	Sa., 17.04.2010
Repetitionskurs Praxis + schriftl. u. mündl. Übungsprüfung:	So., 18.04.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	Sa., 19.06.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	So., 20.06.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	Sa., 25.09.2010

prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: So., 26.09.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: Sa., 27.11.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: So., 28.11.2010
Fallseminare/Block G: Sa., 05.03.2010
Fallseminare/Block G: So., 06.03.2010

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Leitung:

Dr. med. J. Kastner, Arzt, academie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling
Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

■ Arbeitsmedizin

60 • pro Abschnitt

Kursteil A (propädeutischer Grundkurs) ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursabschnitten B und C, die Kursteile B und C sind austauschbar.

Termine:

Kursteil C

Abschnitt C1: Mo., 14.09. bis Fr., 18.09.2009 und Mo., 21.09. bis Mi., 23.09.2009
Abschnitt C2: Mo., 02.11. bis Fr., 06.11.2009 und Mo., 09.11. bis Mi., 11.11.2009

Zeiten: jeweils von 9.00–16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Gesamtleitung:

Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Gesamtorganisation:

Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Leitung:

Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:

Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Dr. med. B. Schubert, Ärztlicher Direktor Deutsche BP AG, Bochum

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:

€ 440,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ Homöopathie

40 • pro Block
25 • pro Fallseminar

Termine:

Kurse (jeweils 40 Stunden):

Kursreihe 2008/2009:

Block D: Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009 und
Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

Kursreihe 2009/2010:

Block A: Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009 und
Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009

Block B: Fr., 12.03. bis Fr., 14.03.2010 und
Fr., 19.03. bis Fr., 21.03.2010

Block C: Fr., 11.06. bis Fr., 13.06.2010 und
Fr., 18.06. bis Fr., 20.06.2010

Block D: Fr., 05.11. bis Fr., 07.11.2010 und
Fr., 12.11. bis Fr., 14.11.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:

€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Fallseminare 1–4 einschl. Supervision:
(jeweils 25 Stunden):

Kursreihe 2008/2009: Fr., 30.10. bis So., 01.11.2009

Kursreihe 2009/2010: Fr., 05.02. bis So., 07.02.2010
Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010
Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010
Fr., 10.12. bis So., 12.12.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:

€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohlleppeisweg 45
Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein,
Im Vogelsang 5–11

Leitung: Dr. med. Wolfgang Klemm, Witten/Dr. med. Wolfgang Ermes, Plettenberg

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ Manuelle Medizin/Chirotherapie

insgesamt 320 •

Standort Münster

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Muskuloskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/ HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00–13.00 Uhr.

Termine: 13. Kursreihe in Planung

Ort: Münster

Kursleitung:
Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster
Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMSM-DGMM und weitere Lehrer der DGMSM sowie Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):
€ 435,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 385,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Standort Bad Driburg

Die Reihenfolge der Kurse I–IV ist zwingend einzuhalten.

Termine:

22. Kursreihe:

Kurs I: 28.08.–30.08.2009
04.09.–06.09.2009

Kurs II: 15.01.–17.01.2010
22.01.–24.01.2010

Kurs III: 17.09.–19.09.2010
24.09.–26.09.2010

Kurs IV: 28.01.–30.01.2011
04.02.–06.02.2011

Kurs Muskel Kiefergelenk:
Kurs Osteopathie-Säuglinge
und Kleinkinder:
Optimierungskurs: 20.11.–22.11.2009
19.03.–21.03.2010

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Bad Driburg, Reha-Zentrum Bad Driburg
– Klinik Berlin –, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr: Kurs I–IV (pro Kurs):
€ 650,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 630,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Osteopathie – Kinder/Optimierungskurs (pro Kurs):
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 315,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Muskel-Kiefergelenk
€ 216,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript und Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

■ Naturheilverfahren

80 • pro Kurs/Fallseminare

Termine:

Kurs (80 Stunden):

Fr., 23.10. bis So., 01.11.2009
(Kurswochen 1 und 2 bzw. A und B)
Fr., 23.04. bis So., 02.05.2010
(Kurswochen 3 und 4 bzw. C und D)

**Fallseminar einschl. Supervision
(Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):**
Mi., 12.05. bis So., 16.05.2010 und
Mi., 02.06. bis So., 06.06.2010
Mi., 10.11. bis So., 14.11.2010 und
Mi., 17.11. bis So., 21.11.2010

Die Teilnehmerzahl bei dem Fallseminar ist auf 15 Personen begrenzt.

Ort: Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein,
Im Vogelsang 5–11

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen
Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Teilnehmergebühr Kurswochen 1 und 2 bzw. 3 und 4
(incl. Verpflegung):

€ 745,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 845,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Fallseminar (Kleingruppenschulung)
Einheit 1–10 (incl. Verpflegung):

€ 1.040,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.020,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ Notfallmedizin

Blockseminar Kursteile A – D
(80 Stunden) – ganztägig

80 •

Termin: Fr., 16.04. bis Sa., 24.04.2010
(80 Stunden – ganztägig)

Ort: Dortmund-Hörde, Berufsfeuerwehr Dortmund,
Feuerwache IV (2. Etage), Wellinghofer Str.
158–160

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Ärztlicher
Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund, Zentrum für
Schwerbrandverletzte, Intensiv- und Notfallmedizin, Klini-
kum Dortmund GmbH

Organisatorische Koordination: Dr. med. T. Fehmer, Chirur-
gische Universitäts- und Poliklinik, Berufsgenossenschaftliches
Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum
Dr. med. Th. Weiss, Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und
Schmerztherapie, Berufsgenossenschaftliches Universitäts-
klinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum
Dr. med. A. Bohn, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie
und operative Intensivmedizin des Universitätsklinikums
Münster, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Münster
Dr. med. U. Schniedermeier, Ärztlicher Leiter der Rettungs-
dienstschule und stellv. Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der
Stadt Dortmund

Teilnehmergebühr:

€ 645,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Teilnehmergebühr beinhaltet die Durchführung der Tho-
raxdrainage, die Verpflegung und die kursbegleitenden
Schulungsmaterialien (Skript und CD).

Eingangsvoraussetzung:

Eine mindestens einjährige klinische Tätigkeit muss bei
Beginn der Teilnahme am Kurs vorliegen.

Hinweise:

Zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom

Der für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a.
geforderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom
wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B)
gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

Thoraxdrainage

Die für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. ge-
forderten zwei Thoraxdrainagen werden als Bestandteil des
80-Stunden-Kurses (Teil C) gewertet und den Teilnehmern
entsprechend bescheinigt.
Die Thoraxdrainagen werden an lebensnahen Präparaten
durchgeführt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Weitere Informationen zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises „Retungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/2310

■ Palliativmedizin Basiskurse 40 Unterrichtsstunden

40 • pro Kurs

Standort Bad Lippspringe

Termine: Teil I: Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009
Teil II: Fr., 04.12. bis So., 06.12.2009

Zeiten: jeweils freitags, 14.00–19.30 Uhr
samstags, 9.00–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Bad Lippspringe, Cecilien-Klinik, Lindenstr. 26

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübke, Bad Lippspringe

Standort Borkum

Termin: Mo., 31.05. bis Fr., 04.06.2010

Zeiten: Montag, 9.00–17.30 Uhr
Dienstag, 9.00–17.30 Uhr
Mittwoch, 9.00–19.30 Uhr
Donnerstag, 9.00–17.30 Uhr
Freitag, 08.30–13.30 Uhr

Ort: Borkum, Haus Hansa

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Standort Haltern

Termine: Teil I: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009
Teil II: Fr., 11.09. bis So., 13.09.2009

Leitung: K. Reckinger, Herne und Frau Dr. med. S. Stehr-Zirngibl, Bochum

Zeiten: jeweils freitags, 8.45–16.45 Uhr
samstags, 8.45–16.45 Uhr sonntags, 8.45–12.30 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Kőnzen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Standort Lünen

Termine: Teil I: Fr., 09.10. bis So., 11.10.2009
Teil II: Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Zeiten: jeweils freitags, 16.00–22.00 Uhr
samstags, 8.30–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–14.30 Uhr

Ort: Lünen, St. Marien-Hospital, Altstadtstr. 23

Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen

Fallseminare einschl. Supervision 120 Unterrichtsstunden

Termine: auf Anfrage

Teilnehmergebühr pro Kurs (2009):
€ 749,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 799,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 699,00 (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr pro Kurs (2010):
€ 755,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 805,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 705,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

■ Physikalische Therapie/Balneologie

40 • pro Kurs

Kurs A

Grundlagen, Wirkmechanismen der Physikalischen Therapie, Balneologie und Klimatherapie, Diagnostik, Prävention, Hydrotherapie, Thermotherapie, Ernährungsmedizin, Spezielle klinische Aspekte: Herz-Kreislauf-System
Berufspraktische Aspekte: Weiterbildungsordnung, Heilmittelverordnung

Termin: Mi., 04.11. bis So. 08.11.2009

Kurs B

Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Medizinische Trainingstherapie, Grundlagen der Manuellen Medizin
Spezielle klinische Aspekte: Bewegungssystem
Berufspraktische Aspekte: Zusammenarbeit Arzt-Therapeut

Termin: Mi., 12.05. bis So., 16.05.2010

Kurs D

Medizinische Klimatologie, Lichttherapie
Spezielle klinische Aspekte: Lunge, Atemwege, Haut
Berufspraktische Aspekte: Abrechnung

Termin: Mi., 06.10. bis So., 10.10.2010

Kurs E

Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grundlagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen
Spezielle klinische Aspekte: Nervensystem
Berufspraktische Aspekte: Rehabilitationssystem

Termin: Mi., 03.11. bis So., 07.11.2010

Leitung: Dr. med. (YU) S. Fetaj, Vlotho
Prof. Dr. med. R. Fricke, Vlotho

Ort: Vlotho-Bad Seebach, Weserland-Klinik

Kurs C

Balneologie, Kurortmedizin
Spezielle klinische Aspekte: Stoffwechsel, Verdauungssystem, orthopädische Erkrankungen
Berufspraktische Aspekte: Badearztstätigkeit

Termin: Mi., 02.06. bis So., 06.06.2010

Kurs F

Elektrotherapie, Massage, Komplexe physikalische Entstauungstherapie
Spezielle klinische Aspekte: Schmerz, Psychosomatische Erkrankungen, Psychovegetative Syndrome, Ödemkrankheiten
Berufspraktische Aspekte: Verordnungsweise der Physikalischen Therapie

Termin: Mi., 01.06. bis So., 05.06.2011

Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. R. Vogt, Bad Hopfenberg
Prof. Dr. med. R. Fricke, Vlotho

Ort: Bad Hopfenberg, Weserland-Klinik

Teilnehmergebühr pro Kurs:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Rehabilitationswesen

80 • pro Teil

Grundkurse – siehe Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

Aufbaukurs, Teil 1

Mi., 20.01. bis Sa., 30.01.2010 (außer Sonntag)

Aufbaukurs, Teil 2

Mi., 09.06. bis Sa., 19.06.2010 (außer Sonntag)

Kursleitung: Frau Dr. med. I. Biester, Horn-Bad Meinberg
Organisatorische Leitung: Dr. med. C.-O. Bolling, Horn-Bad Meinberg

Ort: Horn-Bad Meinberg, MediClin Rose-Klinik, Parkstr. 45–47

Teilnehmergebühr (pro Kursteil):
€ 790,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 840,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 740,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

■ Schmerztherapie

Standort Bochum

40 • pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Termin: Kursblock I und II: in Planung

Zeiten: Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum
Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:
€ 360,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 335,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Standort Münster

20 • pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer.

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Termenschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

Termine: Wochenende 3/Modul 6 und 7:
Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009
Wochenende 4/Modul 8, 9 und 10:
Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Zeiten: Freitag, 14.00 Uhr bis Sonntag, ca. 15.00 Uhr (ganztägig)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung:
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow
Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hürter
Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)
Dr. med. Markus Schilgen
Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin
Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A.
Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)
Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers
Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt
Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)
Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Akademie für Sozialmedizin Bochum

Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

80 • pro Teil

**Grundkurs Sozialmedizin/
Rehabilitationswesen, Teil A und B**
Mo., 07.09. bis Fr., 18.09.2009

Leitung: Dr. med. H. Berg
**Grundkurs Sozialmedizin/
Rehabilitationswesen, Teil C und D**
Mo., 09.11. bis Fr., 20.11.2009
Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer

Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil E und F
Februar 2010

Leitung: Dr. med. W. Klingler
Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil G und H
März 2010
Leitung: Dr. med. J. Dimmek

Ort:
Grundkurse Teil A bis D, Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Sportmedizin

Wochenend-Kurs 14:
Bewegungsapparat, Stoffwechsel und Nervensystem
Physiologische und pathophysiologische Interaktionen mit Bewegung und Sport 16 •

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 7,5 Stunden
Theorie und Praxis der Sportmedizin: 7,5 Stunden

Termin: Sa., 28.11. bis So., 29.11.2009
Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Institut für Sportmedizin, Horstmarer Landweg 39

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster
Teilnehmergebühr:
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 225,00 (Nichtmitglieder)
€ 165,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Wochen-Kurs und Wochenend-Kurs • 56 Punkte

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 28 Stunden
Theorie und Praxis der Sportmedizin: 28 Stunden

Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010
Ort: Borkum, Arche der ev.-luth. Kirchengemeinde

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 540,00 (Nichtmitglieder)
€ 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Suchtmedizinische Grundversorgung

insgesamt 50 •

Baustein III

Medikamente (8 Std.)

Termin: Sa., 29.08.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein IV

Illegale Drogen (8 Std.)

Termin: Sa., 12.09.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein V

Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Std.)

Termin: Fr., 27.11.2009, 17.00–20.30 Uhr

Ort: Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
Münster, Ärztehaus, Raum Bochum-Hagen und Bielefeld, Gartenstr. 210-214

Leitung: Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Münster und Dr. med. G. Reymann, Dortmund

Ärztliche Gesamtleitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Wahlthema (2 Std.)

Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin:

Baustein III–IV (je 8 Std.)
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein V (12 Std.)
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

STRALENSCHUTZKURSE

Grund- und Spezialkurse

Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden)

26 •

(incl. Kennntkurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach RöV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005 und incl. Kennntkurs nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

Termin: Mo., 24.08., bis Mi., 26.08.2009

Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden)

20 •

Eingangsvoraussetzung:
Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

Termin: Mo., 31.08., bis Mi., 02.09.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer. medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiologie des UK Münster

Teilnehmergebühren:

Grund- und Spezialkurs
(zusammen gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 445,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 470,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 415,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Grundkurs
(einzeln gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 305,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Spezialkurs
(einzeln gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 255,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 280,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 230,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR
und Medizinische Fachangestellte*

**Aktualisierung der Fachkunde nach der
Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)** 8 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

Termin: Sa., 31.10.2009, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung:
Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Bereich Medizinische Physik,
Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums
Münster
Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiolo-
gie des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:
€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 125,00 (MTA/MTR)
€ 115,00 (Med. Fachangestellte)
€ 105,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung
(Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

ULTRASCHALLKURSE

**■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren)
sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild-
drüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Geni-
talorgane (Erwachsene)**

Grundkurs 38 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-
technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer
Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30
Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für die spätere Teilnahme an einem Aufbau-
kurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder
vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet
Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 27.08. bis So., 30.08.2009

Aufbaukurs 38 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Unters-
uchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen
(4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichts-
stunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs
– Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thora-
xorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren)
sowie Uro-Genitalorgane

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klini-
sche oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im
Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklear-
medizin

Termin: Do., 03.12. bis So., 06.12.2009

Abschlusskurs 20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und
Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16
Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grund-
und Aufbaukurs – Abdomen
400 dokumentierte Untersuchungen des Abdomens, Ret-
roperitoneums (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz)
– Erwachsene sowie 100 dokumentierte Untersuchungen
der Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) gemäß der Ultraschall-
Vereinbarung vom 10. Februar 1993 in der Fassung vom
31.01.2003

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klini-
sche oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im
Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklear-
medizin

Termin: Fr., 02.07. bis Sa., 03.07.2010

Ort: Olpe/Biggesee, St. Martinus-Hospital,
Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren)
sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild-
drüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genital-
organe (Erwachsene)**

Grundkurs 37 •

Grundkurs über physikalisch-technische Basiskenntnisse,
Indikationsbereich, Basiskenntnisse einer Ultraschallunter-
suchung – unter Einschluss praktischer Übungen
(4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichts-
stunden)

Voraussetzung: keine

Termin: Mo., 02.11. bis Do., 05.11.2009

Ort: (Achtung: Der Theorieteil des Sonographie-Grund-
kurses findet täglich im St. Barbara-Hospital in
Gladbeck statt, am ersten Kurstag vormittags und
an den folgenden Kurstagen jeweils nachmittags.
Die praktischen Übungen fallen in die andere
Tageshälfte, so dass Sie während des Kurses die
Orte wechseln müssen.)

für den theoretischen Teil:

St. Barbara-Hospital Gladbeck

für den praktischen Teil:

St. Vincenz-Krankenhaus Datteln

St. Marien-Hospital Gelsenkirchen-Buer

St. Barbara-Hospital Gladbeck

Prosper-Hospital Recklinghausen

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr:
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214, E-Mail: jutta.upmann@
aekwl.de

**■ Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren)
(Erwachsene) Grundkurs** 37 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-
technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer
Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30
Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für eine spätere Teilnahme an einem Aufbau-
kurs gilt folgende Empfehlung: Eine mindestens 18monatige
ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische
kardiologische Tätigkeit

Termin: Mi., 09.09. bis Sa., 12.09.2009

Ort: Warendorf, Josefs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf und Dr. med. Ch.
Kirsch, Salzkotten

Teilnehmergebühr:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

■ Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie

Interdisziplinärer Grundkurs

29 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine
Hinweis für die Grundkurs-Teilnehmer:

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extremitäten-versorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – intrakranielle Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Radiologische Diagnostik/Neurochirurgie oder Neurologie

Termin: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße

Aufbaukurs

27 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Termin: Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenversorgende Gefäße

Aufbaukurs

26 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Termin: Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009

Ort: Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs) incl. Vollverpflegung:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

■ Ernährungsmedizin 50 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

Teil II (50 Std.) vom 22.07. bis 26.07.2009

Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie und Niere (Teil B)

Termin: Mi., 22.07.2009

Seminarblock 4: Gastroenterologie/künstl. Ernährung

Termin: Do., 23.07. bis Fr., 24.07.2009

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentationen

Termin: Sa., 25.07. bis So., 26.07.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
Einzelpreis je Kursblock:
€ 330,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 340,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V.,
Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg,
Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

Fortbildung

■ Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation

32 •

**Abschnitt A
Grundlagen (4 Std.)**

- Definitionen und Statistiken
- Geomedizinische Faktoren
- Impfundlagen
- Rechtsfragen

Abschnitt B

Reiserisiken und deren Prävention (16 Std.)

- Impfpräventable Infektionskrankheiten

- Nahrungsmittelübertragene Infektionskrankheiten
- Malaria
- Weitere Infektionskrankheiten mit reisemedizinischer Bedeutung
- Umweltrisiken
- Transportmittelbezogene Risiken
- Risiken spezieller Reiseaktivitäten

Abschnitt C

Konstitutionelle Faktoren und präexistente Gesundheitsstörungen (4 Std.)

- Frauen, Kinder, Senioren
- Neurologie und Psychiatrie, Sinnesorgane und Haut
- Kardiologie, respiratorische, gastrointestinale und Nierenerkrankungen
- Stoffwechsel, Bewegungsapparat, Immunschwäche und Tumorerkrankungen

Abschnitt D

Geomedizin (4 Std.)

- Europa und Mittelmeerraum
- Amerika
- Afrika
- Asien, Australien, Ozeanien

Abschnitt E

Management (4 Std.)

- Durchführung der Reisemedizinischen Gesundheitsberatung
- Beratungsbeispiel
- Betreuung während und nach der Reise, Kasuistiken
- Reiserückkehrerkrankungen, Leitlinien zur Differenzialdiagnostik

Gesamtstundenzahl: 32 Stunden

Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Arzt für Allgemeinmedizin, Flugmedizin, Goltsteinstr. 185, 50968 Köln

Termin: auf Anfrage

Zeiten: jeweils von 9.00 – 16.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 430,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 480,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 365,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

■ Umweltmedizin 80 Unterrichtseinheiten

20 • pro Block

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL führt an den Standorten Bochum und Münster die Strukturierte curriculäre Fortbildung Umweltmedizin durch. Der 80stündige Theorie- und Praxis-Teil wird an 3 Wochenenden (Freitag/Samstag/Sonntag) mit jeweils 20 U.-Std. angeboten. 20 U.-Std. sind durch den Besuch entsprechend anerkannter umweltmedizinischer Fortbildungen nachzuweisen.

Theorie- und Praxis-Teil (80 U.-Std.)

Grundlagen und Methoden der Umweltmedizin
Standortbestimmung und Aufgaben der Umweltmedizin, Grundbegriffe und theoretische Konzepte, Human-Biomonitoring, Umwelt-Monitoring
Umweltbelastung
Umweltmedizinisch relevante Stoffe/Stoffgruppen, Außenluft-Verunreinigungen, Innenraumbelastung, Lebensmittel und Trinkwasser, Dentalmaterialien und andere alloplastische Materialien, elektromagnetische Felder, Mobilfunk, ionisierende Strahlung, Schall- und Schallwirkungen, sonstige Expositions-faktoren
Klinisch-umweltmedizinische Aspekte
Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung in der Umweltmedizin, Verfahren der Expositionsbestimmung im Kontext der Patientenbetreuung, Diagnostische Verfahren im Überblick, häufige klinisch-umweltmedizinische Problemstellungen und ihre Differentialdiagnostik, psychische und psychosomatische Störungen in der umweltmedi-

zinischen Diagnostik, die Kausalitätsbeurteilung in der Umweltmedizin, Therapie in der Umweltmedizin, Prophylaxe in der klinischen Umweltmedizin, unkonventionelle Methoden, umweltmedizinische Fallberichte und Begutachtungen, Qualitätssicherung in der Umweltmedizin: Ansätze und Probleme

davon Wahlthemen (20 U.-Std.)

können von den Teilnehmern durch entsprechend anerkannte umweltmedizinische Fortbildungen nachgewiesen werden

Praxisteil (20 U.-Std.)

Exkursionen, Begehungen, Fallbesprechungen, Qualitätszirkel
Hospitation in einer umweltmedizinischen Ambulanz, einer umweltmedizinischen Schwerpunktpraxis, bei einem praktisch tätigen Umweltmediziner oder einer vergleichbaren Einrichtung
Beteiligung an einer Ortsbegehung/Wohnungsbegehung
Teilnahme an einer Fallkonferenz und Erarbeitung eines Fallberichtes und/oder eines umweltmedizinischen Gutachtens; Präsentation von eigenen Fällen um ggf. eine weitere Diagnostik zu veranlassen und einen aussagekräftigen Arztbrief zu verfassen
Teilnahme an Qualitätszirkel, Tutorien
Exkursion (z. B. Mobilfunkstation, Müll)
Der Praxisteil von 20 U.-Std. ist von den Teilnehmer/innen eigeninitiativ organisiert. Bei Bedarf bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL entsprechende Hilfestellungen an.

Termine:

Block 1: abgeschlossen

Block 2: abgeschlossen

Block 3: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Leiter der Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Bochum
Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld
Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Ltd. Arzt, Umweltprobenbank für Human-Organproben mit Datenbank, Münster

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung (pro Block):
290,00 € (Mitglieder der Akademie)
340,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)
240,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung über eine umweltmedizinische Diagnostik der Versicherten der Primär- und Ersatzkassen“ anerkannt

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Schadensrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

Kurs 3

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits (Zusatz-)versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

Termine: Kurs 1: Fr./Sa., 02./03.10.2009

Kurs 2: Fr./Sa., 30./31.10.2009

Kurs 3: Fr./Sa., 27./28.11.2009

Zeiten: Kurs 1: Freitag: 16.00 – ca. 19.30 Uhr
Samstag: 9.00 – ca. 16.45 Uhr
Kurs 2 und Kurs 3:
jeweils freitags: 14.00 – ca. 20.00 Uhr
jeweils samstags: 9.00 – ca. 16.00 Uhr

Veranstaltungsort für Kurs 1 und 3:

Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Sitzungsraum 2. Etage, Gartenstr. 210-214

Veranstaltungsort für Kurs 2:

Münster, TRYP Kongresshotel, Albersloher Weg 28

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 640,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 690,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 590,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curricularen Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen
- Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KfU/GU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

Teilung des Plenums:

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

Leitung: Dr. med. Dipl.-Psych. J. Hockmann, Oelde
Dr. med. F. Kaiser, Oer-Erkenschwick

Termin: Sa., 28.11.2009, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Dortmund, West-LB, Sitzungsraum 4.25 + 4.26 (4. Etage), Kampstr. 454

Teilnehmergebühr:

€ 205,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr:

€ 205,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2201, -2225,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Fortbildung

■ **Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer 40 Unterrichtseinheiten** 40 •

Zielgruppen:

- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen

■ **Hautkrebs-Screening gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV** 10 •

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen. So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der

Curriculäre Fortbildung für Transplantationsbeauftragte und andere interessierte Ärzte/innen im Krankenhaus sowie für Leitende Pflegekräfte

■ **Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“** 16 •

Statistische Daten

- Organspende NRW/D - Perspektiven
- Gesetzliche Grundlagen (1)
- Transplantationsgesetz
- Der Organspendeprozess (1)
- Indikation zur Organspende/Erweiterte Spenderkriterien
- Indikation zur Transplantation
- Die Feststellung des Todes
- Hirntod/Hirntoddiagnostik
- Der Organspendeprozess (2)
- Organprotektive Intensivtherapie
- Empfängerschutz/Organ-Report
- Organverteilung/-transplantation
- Dringlichkeit/Erfolgsaussicht/Chancengleichheit/Allokationsregeln
- Transplantationsmedizin
- Organtransplantation aus der Sicht
 - eines Betroffenen
 - eines Angehörigen, der einer Organspende zugestimmt hat

Gemeinschaftsaufgabe Organspende

- Partnerschaftliches Prozess-/Beziehungsmanagement
- Dienstleistungen der DSO
- Psychosoziale Aspekte der Organspende
- Medizinische und ethische Zielbestimmung
- Aktuelle ethische Probleme der Transplantationsmedizin
- Gesetzliche Grundlagen (2)
- Krankenhausgestaltungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (KHGG NRW) / Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Transplantationsgesetzes (AG-TPG)
- Aufgaben der Transplantationsbeauftragten

Praktischer Teil:

Teilnahme an mindestens 2 Organspenden (Nachweis) unter Anleitung eines erfahrenen Koordinators der DSO

Zusätzlicher Teil:

Teilnahme an einem Seminar zur „Krisenintervention“

Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
 Frau Dr. med. U. Wirges, Geschäftsführende Ärztin der DSO, Region Nordrhein-Westfalen
 H. Smit, Bevollmächtigter des Vorstandes, Hauptverwaltung der DSO, Frankfurt am Main

Termine: Curriculäre Fortbildung „Organspende“

Fr., 05.02.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
 Sa., 06.02.2010, 9.00 – 18.00 Uhr
 Seminar „Krisenintervention“
 Termine nach individueller Vereinbarung, jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

Orte: Curriculäre Fortbildung „Organspende“
 Bochum, ACHAT Hotel, Kohllepelsweg 45
 Seminar „Krisenintervention“
 Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr inkl. Übernachtung/Vollverpflegung und Seminar „Krisenintervention“:

€ 550,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 650,00 (Nichtmitglieder der Akademie/Leitende Pflegekräfte)
 € 450,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Bei Anmeldung wird die jeweilige Teilnehmergebühr um € 200,00 reduziert und von der DSO übernommen.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

■ Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“

63 •

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.

(Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatzweiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer anknüpfungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden.
 Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation

„Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

Abschnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

Abschnitt B: Geriatisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)
 (Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

Abschnitt A:

Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

- Physiologie des Alterns – Entstehungstheorien
- Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
- Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
- Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

Abschnitt B:

Geriatisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C:

Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Geriatrische Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und altersentsprechende Therapie

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/ Exsiccose/ Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

Geriatrische Therapie wichtiger Krankheitsbilder

- Schlaganfall/Demenzkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitserkrankungen/ M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatisierungstörungen/ Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/ Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

Pharmakotherapie im Alter

- Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen

Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

Abschnitt D:

Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)

Termin: Sa., 07.11.2009, 9.00 – ca. 17.15 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Nähere Angaben s. Seite 32

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehawesen

Standort Attendorn

Termin: Abschnitt A und B:

Sa., 20.03.2010, 10.00 – 18.00 Uhr

So., 21.03.2010, 8.30 – 12.15 Uhr

Abschnitt C:

Mi., 23.06.2010, 10.00 – 18.00 Uhr

Do., 24.06.2010, 8.30 – 17.15 Uhr

Fr., 25.06.2010, 8.30 – 17.15 Uhr

Sa., 26.06.2010, 8.30 – 17.15 Uhr

So., 27.06.2010, 8.30 – 13.00 Uhr

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggesee, Ewiger Str. 79

Standort Borkum

Termin: Abschnitt A, B und C:

So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010

(jeweils ganztägig, 05.06.2010 bis mittags)

Ort: Borkum

Teilnehmergebühr Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs):

(Attendorn: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggesee)

€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
 E-Mail: jutta.kortenbrede@aeakwl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V

■ Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV

21 •

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst insgesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

Inhalte:

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verordnung am Fallbeispiel

- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: N. N.

Termin: Sa., 07.11.2009, 9.00 – ca. 17.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Kursunterlagen/Prüfung):

- € 185,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum

■ Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Unterrichtsstunden) 50 •

Inhalte:
 20 Stunden Theorie
 30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermittelt und bestätigt.

Zielgruppen:

- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
 Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curriculum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

Termin: Teil I: Fr., 19.02. bis So., 21.02.2010
 Teil II: Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010

Zeiten: freitags, 9.00–19.00 Uhr
 samstags, 9.00–19.00 Uhr
 sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Kötzen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):
 € 599,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
 E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

■ Impfseminare 2009 zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung 17 •

Themen:

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen – Impfreaktionen, Impfkomplicationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko – Nutzen – Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Standardimpfungen
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Allgemeine Reiseprophylaxe
- Neues von Impfungen: HPV, Herpes zoster, Rotavirus
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg

Termin: Sa./So., 12./13.09.2009
Ort: Münster, Akademie Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Termine: Sa./So., 07./08.11.2009
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum/Hagen, Gartenstr. 210–214

Zeiten: jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):
 € 185,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr
 (Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):
 € 200,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

DMP-FORTBILDUNGS- VERANSTALTUNGEN

gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2 bzw. für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe

Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal

Termine auf Anfrage

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte

■ Train-the-trainer-Seminare

Seminar zur Schulung von Patienten
 mit Asthma bronchiale 16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen. Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)
 Medizin (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)
 Sporttherapie (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
 Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
 Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Stufenschema/Notfallplan)
 Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar

Termin: Fr., 30.10.2009, 15.00–20.00 Uhr
 Sa., 31.10.2009, 9.00–16.00 Uhr

Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD) 16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen – Asthma, chronischer Bronchitis und Lungenemphysem – in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung. So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulen möchten. Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung

eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)
Sporttherapie (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)
Praktische Übungen in Kleingruppen (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termin: auf Anfrage

Hinweise DMP Asthma bronchiale/COPD:

Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt. Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) je Seminar:
€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachangestellte)
€ 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

NOTFALLMEDIZIN

■ Blockseminar Kursteil A – D (80 Stunden)

Nähere Angaben s. Seite 26

Notfalltraining

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

Theorie (Teil I) und praktische Übungen (Teil II) am Phantom für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC)
Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

Anleitung/Durchführung Feuerwehr und Rettungsdienst Stadt Bochum

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. H.-J. Christofor, Niedergelassener Internist/Kardiologe, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Hanefeld, Medizinische Klinik II, Universitätsklinik St. Josef-Hospital Bochum, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Bochum

Termin: Mi., 16.09.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum Medizinische Universitätsklinik St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56

Teilnehmergebühr:
€ 110,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 125,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 240,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 280,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Seminar/Workshop/Notfalltraining

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00–12.30 Uhr)

Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Kardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Präklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Ersthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Kardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30–16.00 Uhr)

- Station 1: Basic Life Support
Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement
Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynxtracheal, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training

Erweiterte Maßnahmen der Kardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
■ Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen
PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
■ Station 5: Kinderreanimation
BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardiotrachealkompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Munker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. Wißwa, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

Termin: Sa. 07.11.2009, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 340,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Notfalltraining

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Vortrag (16.00–17.15 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation
Grundlagen der kardiopulmonalen Reanimation – Indikationsstellung und Maßnahmen

Teil 2 – Praktisches Training (17.15–ca. 20.15 Uhr)

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

Station 1:

Basismaßnahmen der kardiopulmonalen Reanimation: Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O₂-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu®-Man Reanimations-trainer) mit Auswertung am PC

Station 2:

Vorbereitung und Durchführung der Intubation: Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt – Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

Abschlussstation:

Mega-Code-Training:
Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu®-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. V. Wichmann, Leitender Oberarzt der Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine
Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter des Referates Rettungswesen an der Alten Michaelschule am Mathias-Spital, Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

Termin: Mi., 18.11.2009, 15.45–ca. 20.15 Uhr
Ort: Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgstr. 31

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil I – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern
 Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation
 (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

Teil II – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

BLS (Basis Life Support)
 Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage
 ALS (Advanced Life Support)
 Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.
 Teamtraining
 Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe
 Kinderreanimation
 Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld-Mitte gem. GmbH, Bielefeld
 Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

Termin: Mi., 11.11.2009, 16.30–20.30 Uhr

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

■ Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
 Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen
 – Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

■ Basismaßnahmen (BLS)
 ■ Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
 ■ Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
 ■ Automatische Externe Defibrillation (AED)
 – Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
 ■ Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

Termin: Mi., 02.12.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Cardiopulmonale Reanimation
 ■ Basismaßnahmen
 ■ Erweiterte Maßnahmen

Teil 2 – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

■ CPR-Basismaßnahmen:
 – Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
 ■ CPR-Erweiterte Maßnahmen:
 – Intubation
 – Defibrillation
 – Säuglingsreanimation
 – Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)
 – „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesieabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termin: Mi., 28.10.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Olpe (Biggesee), Aula der Realschule/Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 105,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 205,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 245,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Refresher-Kurse 2009

■ Notfallmedizin Theorie und Praxis 10 • pro Kurs

Notfälle abseits der Routine (3. VA)

Termin: Sa., 26.09.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff
 ■ Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst
 ■ Versorgung des Neugeborenen
 ■ ABC-Notfälle
 ■ Praktische Übungen:
 Geburtstrainer, Neugeborenenversorgung, Schwierige Intubation, Besondere Auffindsituationen
 ■ Demonstration: Dekontamination
 ■ Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
 ■ Psychiatrische Notfälle und PsychKG
 ■ Todesfeststellung und Leichenschau
 ■ Praktische Übungen: (siehe Vormittagsprogramm)
 ■ Fallbeispiel

Leitung/Koordination:
 Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper
 Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauen)

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Bei Teilnahme an allen drei Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2009 verringert sich die Teilnehmergebühr für den dritten Termin automatisch um € 50,00.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar

■ Kindernotfälle Theorie und praktische Übungen 10 •

■ Physiologische Besonderheiten von Kindern
 ■ Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
 ■ Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
 ■ Praktische Übungen:
 – Airwaymanagement

- Cardio Pulmonale Reanimation
- Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrupp, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen:
 - CPR-Simulation an 2 Stationen
 - Fallbeispiele aus den Bereichen:
 - Allgemeine Kindernotfälle
 - Spezielle Kindernotfälle
 - Traumatologie

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 31.10.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Intensivseminar

■ Erweiterte Maßnahmen Kindernotfälle Pediatric Advanced Life Support (PALS) 10 •

Das Intensivseminar beinhaltet praktische Übungen am Simulationstrainer

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 05.12.2009, ganztägig
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

REFRESHERKURSE

■ Refresherkurse Notfallmedizin

Nähere Angaben s. Seite 35

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ EKG-Refresher Refreshing und Troubleshooting 9 •

- Update EKG Analyse
- Refraktärzeiten
- concealed conduction
- Phase III und IV Blöcke
- Differenzierung schmaler und breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Präexzitationssyndrome
- FBL, Differenzierung des Gefährdungsgrades bei WPW
- Differenzierung breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Ventrikuläre Tachykardien
- Brugada Syndrom
- SA/AV – Blockierung/HIS Blöcke
- Differenzierung von 2:1 Blockierung
- Abschlusstraining, Besprechung mitgebrachter EKGs

Hinweis: Interessante oder problematische EKGs können bereits vor der Veranstaltung anonymisiert an den Seminarleiter Dr. Günther gesandt werden. Diese Fälle werden in der Veranstaltung diskutiert. Nähere Einzelheiten hierzu werden den Teilnehmern zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Internist – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Sa., 26.09.2009, 8.30 – 15.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Duesbergweg 124

Teilnehmergebühr:
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 85,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl (20 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

Refresherkurs

■ Sonographie der Säuglingshüfte Grundlagen und Update 2009 10 •

- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchung der Säuglingshüfte
 Th. Balhar, Dortmund
- Wiederholung: Theorie Säuglingshüftsonographie
 Univ. Prof. Prim. Dr. med. R. Graf, Stolzalpe
- Praktische Demonstration an Säuglingen: Abtasttechnik, Lagerung, Handling
 Univ. Prof. Prim. Dr. med. R. Graf, Stolzalpe
- Sonographiegesteuerte Therapie
 - Physiotherapie
 - breit wickeln
 - Spreizhose
 - Pavlik-Bandage
 - Fettweigsips etc.
- Diskussion gerichtsanhängiger Fälle
- Screening
- Verbesserungspotentiale
- Manöverkritik
 Univ. Prof. Prim. Dr. med. R. Graf, Stolzalpe/Österreich

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. F. Horst, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Traumatologie, St. Josef-Stift Sendenhorst

Termin: Mi., 16.09.2009, 9.00 – 16.00 Uhr
Ort: Sendenhorst, St. Josef-Stift, Westtor 7

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung:
 € 110,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 90,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Refresherkurs

■ Echokardiographie 5 •

- Ventrikelfunktion (koronare Herzkrankheit, Kardiomyopathien, Herzinsuffizienz), Ischämiediagnostik
- Quantifizierung von Herzklappenfehlern, Beurteilung von Klappenprothesen
- Transösophageale Echokardiographie
- 3D-Echokardiographie

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Chefarzt der Medizinischen Klinik II, Kardiologie – Angiologie, Josefs-Hospital, Warendorf

Termin: Mi., 30.09.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Warendorf, Josefs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 39,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 49,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 29,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Refresherkurs

■ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse 10 •

Zielgruppe:
 Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Tipps und Tricks für die Abdominalsonographie von Experten
- Schwierige Nierenbefunde
- Stand der Abdominalsonographie 2009 bei Magen-Darm-Erkrankungen
- Einsatz und Stellenwert der farbcodierten Duplex-Sonographie im Abdomen
- Kontrastmittelsonographie im Abdomen – Grundlagen und der klinische Stellenwert 2009
- Praktische Übungen in Kleingruppen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Jakobeit, Bochum

Termin: Fr., 09.10.2009, 9.00–18.00 Uhr
Ort: Bochum, St. Josefs-Hospital Bochum-Linden, Axtstr. 35

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:
 € 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/ SEMINARE/WORKSHOPS/MEDIZINISCH- FACHLICHE VERANSTALTUNGEN

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Hypnose als Entspannungsverfahren 32 •

! WARTELISTE

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler kognitiver Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspannungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, –Naturheilverfahren–, Wienkamp 17, 48308 Senden/Westf.

Termin: Fr., 21.08. bis Sa., 22.08.2009 und
Fr., 25.09. bis Sa., 26.09.2009

Zeiten: freitags, 9.00–18.30 Uhr
samstags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Workshop für Ärzte/innen

■ Arzt und Gesundheit Vom Burnout zur Depression oder Sucht 10 •

Vorträge:

- Burnout-Indikatoren
 - Emotionale Erschöpfung
 - Körperliche Reaktionen
 - Mentale Probleme
 - Überengagement
 - Problem-Bewältigungsstrategien
- Burnout, Depression und Sucht
- Kurzzeittherapie
- Mitfühlen und Co-Abhängigkeit

Workshops:

Die Workshops finden parallel statt!

Workshop I: Burnout, Depression und Sucht

Workshop II: Kurzzeittherapie

Workshop III: Wege aus Helfersyndrom u. Co-Abhängigkeit

Leitung/Moderation: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberbergklinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Extertal-Laßbruch
Dr. med. Th. Poehlke, niedergelassener Arzt, Psychiatrische Praxis, Münster

Termin: Sa., 22.08.2009, 9.00–16.30 Uhr

Ort: Extertal-Laßbruch, Oberbergklinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

Teilnehmergebühr:
€ 160,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Wichtig: Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Geben Sie zusätzlich bitte einen weiteren Workshop an, an dem Sie teilnehmen möchten, falls Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

Fortbildungsreihe

■ Neuraltherapie nach Huneke Theorie/praktische Übungen 10 •

Termine: Kurs I: Sa., 22.08.2009, 9.00–18.00 Uhr
Kurs II: Sa., 19.09.2009, 9.00–18.00 Uhr
Kurs III: Sa., 05.12.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen

Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, niedergelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Abteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Schulungs-DVD) pro Kurs:
€ 170,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Summerschool Depression

■ Depression und Suizidalität Erkennen und Behandeln 6 •

Impulsvorträge

- Depression und ihre Behandlung – Klinisches Erscheinungsbild und Therapieansätze, Therapie mit Antidepressiva
- Psychotherapeutisches Vorgehen bei Depression – Basismaßnahmen in der Praxis
- Depression und Suizidalität
- Depression – Erfolgreich den Rückfall verhindern

Workshops (Teil I und Teil II)

Hinweis: Alle Teilnehmer/innen haben Gelegenheit nacheinander an beiden Workshops teilzunehmen.

Leitung und Organisation: Prof. Dr. med. V. Arolt, Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
Prof. Dr. med. P. Zwanzger, I. d. Oberarzt und Leiter der Angstambulanz der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster

Termin: Sa., 29.08.2009, 9.00–13.00 Uhr

Ort: Münster-Handorf, Gut Havichhorst, Havichhorster Mühle 100

Teilnehmergebühr:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ EKG-Seminar 15 •

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquellen, Problem der Artefakte
- Langzeit EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykardie Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman – Phänomen
- Extrasystolie
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil I
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil II
- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung
- Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Internist – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Fr., 18.09.2009, 9.00–17.00 Uhr
Sa., 19.09.2009, 9.00–13.00 Uhr

Ort: Münster, Clemenshospital, Duesbergweg 124

Teilnehmergebühr:
€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner (Hausärzte/innen), Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und Interessierte

■ Der Drogennotfall in der Praxis Diagnostische Abklärung und Therapie 5 •

- Fall-Vignette
- Suchtauslösende Bedingungen
- Suchtstoffe – Übersicht
- Wirkungen und Risiken der einzelnen Drogen
- Partydrogen und Psychosen
- Diagnostik und Intoxikationszeichen von
 - Drogenkonsum im Einzelnen und
 - Drogenkombinationen
- Therapie bei Intoxikationen
- Prävention
- Interviews und Gruppenarbeit

Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Niedergelassene Ärztin, Horsterstr. 339, 45899 Gelsenkirchen

Termin: Mi., 23.09.2009, 18.00–21.00 Uhr
Ort: Gelsenkirchen, Praxisgemeinschaft Dres. Bar-koff, Foltz und Lange, Gesundheitszentrum Buer-Süd, Horster Str. 339

Teilnehmergebühr:
 € 30,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema mit 2 Stunden auf die Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ anrechenbar.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte

■ Web-Reha

Arbeitsplatzbezogene Rehabilitation in Zusammenarbeit mit Arbeitsmedizinern, Betriebs- und Werksärzten

4 •

Zielgruppe: Arbeitsmediziner, Betriebsmediziner, Rehabilitationsmediziner, Sozialmediziner und Interessierte

Der demographische Wandel ist inzwischen zu einem Kernthema in unserer Gesellschaft geworden – gerade auch für die Arbeitswelt. In Zukunft müssen Betriebe ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter länger einsetzen, die Erfahrung gerade älterer Arbeitnehmer/innen wird eine wichtige Ressource werden. Rehabilitation – in Verbindung mit Prävention, betrieblichem Eingliederungsmanagement und gut vernetzter Nachsorge und Weiterbehandlung – ist ein Mittel, die Leistungsfähigkeit zu stützen und ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zu verhindern. Aus diesem Grunde setzen sich die Deutsche Rentenversicherung Westfalen und die Ärztekammer Westfalen-Lippe für eine verstärkte Kooperation zwischen Rehabilitationsbereich (Rentenversicherung, Rehabilitationseinrichtungen) und Betrieben ein. Wichtig dabei ist eine aktive Rolle der Arbeitsmediziner bzw. Betriebsärzte.

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen und die Ärztekammer Westfalen-Lippe planen daher im Rahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL eine Veranstaltung, die über aktuelle Konzepte und Möglichkeiten der Rehabilitation informiert, Verfahren zur intensivierten Kooperation mit Arbeitsmedizinern, Betriebs- und Werksärzten vorstellt und den gemeinsamen Dialog von Arbeitsmedizinern, Betriebsmedizinern, Rehabilitations- und Sozialmedizinern anstößt.

- Begrüßung und Einführung
 Dr. med. Th. Windhorst, Münster
 W. Gleitze, Münster
- Voraussetzungen, Inhalte und Erfolge zeitgemäßer Rehabilitation aus sozialmedizinischer Sicht
 Dr. med. M. Körner, Münster
- Kooperation Rehabilitation und Betrieb Ergebnisse und Konsequenzen aus der KoRB-Studie
 Dipl.-Soz. J. Heuer, Münster
- Web-Reha: Konzeption und aktueller Stand
 H.-J. Bruns, Münster
- Vorstellung der beteiligten Rehabilitationskliniken
 Kooperation im Dialog: Was erwarten Reha-Mediziner von Betriebsärzten?
 Dr. med. J. Philipp, Bad Salzungen
- Schnittstelle Betrieb und Reha aus betriebsärztlicher Sicht
 Dr. med. P. Czeschinski, Münster

Moderation: Dr. med. Erika Gebauer, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Münster

Termin: Mi., 23.09.2009, 16.00–19.15 Uhr
Ort: Münster, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Großer Sitzungssaal, Gartenstr. 194

Teilnehmergebühr:
 € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen

■ Impfen – ein Thema in Arztpraxis und Apotheke

4 •

- Impfberatung verschiedener Zielgruppen nach den STIKO-Empfehlungen
 Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg
- Die Impfvereinbarung – Konsequenzen für Arzt und Apotheker
 Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster
- Neue Impfstoffe
 Prof. Dr. med. W. Jilg, Regensburg

Moderation:
 Prof. Dr. med. F. Oepel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Mi., 30.09.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums, Albert-Schweitzer-Str. 21

Termin: Mi., 07.10.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Dortmund, Kinderchirurgische Klinik des Klinikums Dortmund gGmbH, Stefan-Engel-Platz 21

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
 € 10,00
 Kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Studenten)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Wiedereinsteigerseminar für Ärztinnen/Ärzte

■ „Was gibt es Neues in der Medizin?“

75 •

Themen der 1. Woche:

- Anämien/Leukosen
- Angiologie
- Chirurgie
- Diabetes mellitus
- Gastroenterologie I
- Geriatric
- Nephrologie
- Notfallmedizin
- Palliativmedizin
- Phlebologie
- Pneumologie
- Psychiatrie/Psych-KG
- Radiologische Diagnostik/Moderne bildgebende Verfahren
- Schilddrüsenerkrankungen
- Unfallchirurgie
- Urologie

Themen der 2. Woche:

- Allergologie
- Augenheilkunde
- Dermatologie
- Gastroenterologie II
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Impfempfehlungen
- Kardiologie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Leichenschau/Totenschein
- Neurologie
- Pharmakotherapie
- Perspektiven des Gesundheitswesens
- Rheumatologie
- Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. E. Engels, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL

Termin: 1. Woche: Mo., 26.10. bis Fr., 30.10.2009
 2. Woche: Mo., 08.03. bis Fr., 12.03.2009

Zeiten: montags–donnerstags,
 jeweils von 8.45–17.00 Uhr
 freitags, jeweils von 8.45–13.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr inkl. Verpflegung:
 € 990,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 890,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hospitationen:

Im Anschluss an das Seminar besteht Gelegenheit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse in den Kliniken bzw. Praxen der jeweiligen Leiter bzw. Referenten zu vertiefen. In der detaillierten Programmbroschüre finden Sie eine Liste der Kliniken bzw. Praxen, die eine einwöchige Hospitation anbieten.

Kinderbetreuung:

Im Rahmen des Kurses wird eine Kinderbetreuung für die Altersgruppe von 3–6 Jahren angeboten. Begrenzte Kapazitäten an Betreuungsplätzen können in einer unmittelbar benachbarten Kindertagesstätte zu den üblichen Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Bei Interesse bitte beim Veranstalter melden.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen

■ Update

Die Versorgung chronischer Wunden

4 •

Inhalte:

- Konzepte der zeitgemäßen Wundversorgung
- Ein kritischer Überblick über Lokaltheraeutika und Wundverbände
- Praxis der Wundbehandlung/moderne Wundverbände
- Kosten und Erstattung der modernen Wundversorgung

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. med. F. Oepel, Münster

Zum Thema referieren:

W. Sellmer, Fachapotheker für Klinische Pharmazie, Vorstandsmitglied Wundzentrum Hamburg e. V.
 Prof. Dr. med. M. Stücker, Venenzentrum der dermatologischen und gefäßchirurgischen Kliniken, Ruhr-Universität Bochum, Am Maria-Hilf-Krankenhaus

Moderation:

Prof. Dr. med. F. Oepel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Mi., 28.10.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
 € 10,00
 Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für Studenten/innen und arbeitslose Ärzte/innen kostenfrei.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 4067, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

- **Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Erkrankungen des Verdauungstraktes – Differenzierte Diagnose und Therapie** 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei chronischen, aber auch bei akuten Beschwerden oftmals Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunkt-kombinationen hinaus. In der TCM-Behandlung von gastrointestinalen Erkrankungen ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre (Zanfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren, 6 Schichten etc.) unerlässlich. Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig häufige Erkrankungen des Verdauungstraktes im System der Chinesischen Medizin klassifizieren und mit Methoden der TCM behandeln zu können.

Inhalte:

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Akupunktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur bei gastrointestinalen Störungen
- Pathophysiologie des Verdauungstraktes aus Sicht der TCM
- Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen, Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zanfu bei
 - Dysphagie
 - Reflux
 - Übelkeit und Erbrechen
 - Magenschmerzen, schmerzhaftes Abdomen
 - Appetitlosigkeit
 - Völlegefühl, Blähungen
 - Durchfall, Obstipation
 - Colitis Ulcerosa, Mb. Crohn, Reizdarm u. a.
- Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvanten chinesischen Therapieverfahren
- Klinische Falldiskussionen
 - Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulierung der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur erarbeitet. Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunktursitzungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 28.10.2009, 10.00–17.00 Uhr

Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86–88

Teilnehmergebühr:

€ 150,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

- **Traditionelle Chinesische Medizin Qi Gong – ein spiritueller Heilungsweg!?** 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Inhalt:

Der Begriff Qi Gong ist nicht viel älter als 50 Jahre und wurde zur Zeit Maos geprägt. Die gebräuchlichste Übersetzung ist die „Arbeit mit dem Qi“.

Zur Zeit Maos hat die chinesische Medizin oder besser die chinesische Tradition des Heilens zwar einen für die Welt sichtbaren äußeren Rahmen, die TCM, erhalten, aber viele ihrer inneren Wahrheiten verloren oder zumindest ins Verborgene gegeben.

So wurde auch Qi Gong im Westen mehr als Übungsmethode („Arbeit“) zur Stärkung des Körpers („Qi“) verstanden und verbreitet. Das Erlernen mehr oder weniger komplizierter Übungsfolgen ist die häufigste westliche Qi Gong-Realität. Das „verborgene Wissen“ des Qi Gong bleibt hierbei aber unberührt.

Der wichtigste und zentrale Aspekt des Gong ist aber die Nutzung der geistigen Vorstellungskraft! Dieses Wissen ist vielen Menschen im Westen und auch im Osten noch und wieder verborgen. Einer der Gründe liegt in den so unterschiedlichen „Vorstellungen“ der Menschen in Europa und China.

Ein Beispiel: Gebe ich Ihnen das Stichwort Eiche, so haben Sie und auch sicherlich viele Menschen hier sofort eine klare Vorstellung „vor Augen“, ein klares Bild. Oder sollte ich Ihnen lieber das Stichwort PC geben? Was aber entsteht vor Ihrem inneren Auge, wenn ich Ihnen das Stichwort unteres Dan Tian gebe? Wie aber sollen wir nun „Qi“ im unteren Dan Tian sammeln, wenn wir uns dieses nicht vorstellen können, wir hierfür kein Bild besitzen?

Vorstellungen, Bilder beruhen auf unseren Erfahrungen, Gedanken, unserem Wissen und ja auch auf unserem Glauben. Sie haben ihre tiefen Wurzeln in unserer „Kultur“.

In diesem Tages-Seminar werden wir die (k)östlichen und westlichen Vorstellungen von Heilung gegenüberstellen und die Gemeinsamkeiten und Stärken dieser kreativen Begegnungen erarbeiten, nutzen und trainieren. Hierfür werden vor allem Wahrnehmungsübungen und Vorstellungs- bzw. Visualisierungsübungen durchgeführt. Auch einfache Bewegungsübungen kommen zum Einsatz aber mit Fokussierung auf die geistige Vorstellungskraft.

Wir wünschen uns, dass Sie im Anschluss an dieses Seminar Qi Gong als selbstverständlichen Bestandteil in Ihr tägliches Leben integrieren und diese Kenntnisse therapeutisch nutzen.

Voraussetzung für dieses Seminar sind Offenheit und Neugier für Neues, Spiritualität oder Interesse hieran ist hilfreich. Qi Gong-Vorkenntnisse sind nicht notwendig, aber auch nicht hinderlich

Leitung: Frau Dr. med. B. Maul, Koordinatorin der Fortbildung „Qi Gong“ des Fachbereichs Chinesische Medizin der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi. 18.11.2009, 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86–88

Teilnehmergebühr:

€ 150,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Orthopäden, Kinderärzte, Kinderchirurgen

- **Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs** 6 •

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte der Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl, Chefarzt Kinderorthopädie, Deformitätenkorrektur und Fußchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 11.11.2009, 15.30–20.00 Uhr

Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie des UKM, Ebene 03 West, Raum 712, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr:

€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte

- **Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern** 5 •

Krankheitsmerkmale, deren Ursachen mit Hochbegabung zusammenhängen können

- Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule
- Schulangst
- „hat keine Freunde“ – sozialemotionale Anpassungsprobleme
- Verhaltensauffälligkeiten (externalisierend/internalisierend)
- „Wahrnehmungsstörungen“
- „Zappelphilipp“/AD(H)S
- Tic
- Schlafstörungen
- Plötzliches Wiedereinnässen/-koten
- Kopfschmerzen
- unklare Atembeschwerden
- Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinischen Befund

Wenn derartige Symptome in der Praxis geschildert oder bei U-Untersuchungen bemerkt werden, sollte die Möglichkeit von Hochbegabung als Ursache abgeklärt werden. Nachfolgende Therapien und Beratungen müssen ggf. die Hochbegabung mit im Fokus haben.

Instrumente zur stufenweisen Begabungsdiagnostik

- Verhaltensweisen und Merkmale höher- und hochbegabter Kinder
- Diagnostische Verfahren, Screening-Verfahren (Grundintelligenztest z. B. CFT 1, CPM, RAVEN im Rahmen von „U-Untersuchungen“ gut einsetzbar)
- Intelligenzstrukturtests, Begabungsprofile, Besonderheiten
- Vorstellung des HaWIK IV (Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder)
- Interpretation der Begabungsprofile unter Berücksichtigung nicht numerisch feststellbarer Beobachtungen
- Grenzen der IQ-Diagnostik

Schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten, Förderkonzepte, Beratung

- Fördermöglichkeiten für höher- und hochbegabter Kinder
- Kindergarten- und Grundschulbereich
 - Enrichment
 - Acceleration
- Selbstorganisation/Arbeits- und Lerntechniken/Motivation
- Frustrationstoleranz

- Selbstverantwortung
- Möglichkeiten der weiterführenden Schulen
- Außerschulische Förderung als begleitende Maßnahmen
- Schulschwierigkeiten und mangelnde soziale Integration
- Schulverweigerung („underachiever“)
- Ansprechpartner und Beratungsmöglichkeiten für den schulischen und außerschulischen Bereich
- Hochbegabte Erwachsene
- Perspektiven

Leitung:

Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster
Dipl.-Geol. K. Otto, Bochum
Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum

Termin: Mi., 11.11.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 15,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

- Tod im Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen
- Verhalten bei Behandlungsfehlerwurf
- Möglichkeiten und Grenzen der Todeszeitbestimmung
- Hinweise zum Ausfüllen der Todesbescheinigung
- Meldepflichten des Leichenschauarztes

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Schmeling, Stellv. Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 02.12.2009, 16.00–21.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

€ 80,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 95,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungseminar für homöopathisch tätige Ärzte/innen

- **Charakteristiken von Arzneimittelbildern**
Die Archetypen von Homers „Odyssee“
unter homöopathischen Gesichtspunkten
Odysseus, Penelope und Telemachos u. a. 4 •

Die Homöopathie erfreut sich wachsender Beliebtheit, da sie nebenwirkungsfrei ist. Homöopathische Medikamente basieren auf natürlichen Stoffen in extremer Verdünnung und kommen dadurch dem wachsenden Widerwillen vieler Patienten gegenüber chemischen Präparaten entgegen.

Homöopathie beinhaltet in ihrer Therapierichtung eine ausgeprägte personotrope Vorstellung vom Menschen und seiner Krankheit. Viele Arzneimittelbilder lassen sich besser verstehen, wenn sie an einem konkreten Profil einer Persönlichkeit assoziiert dargestellt werden können.

Im Rahmen dieses Seminars werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern entsprechende Kenntnisse und Betrachtungsweisen homöopathischer Behandlung vermittelt.

Das Seminar soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anhand der kineastischen Darstellungen 3er Archetypen von Homers „Odyssee“ näherbringen. Odysseus, Penelope und Telemachos weisen jeweils charakteristische Arzneimittelbilder auf, die in der kineastischen Darstellung des Regisseurs ihren Niederschlag finden.

Die 3 Arzneimittelbilder werden in ihrer Charakteristik dargestellt.

Leitung: Dipl. Gesundheitsökonom Dr. med. W. Ermes, Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin, Akupunktur – Chiropraktik – Homöopathie – Tropenmedizin, Vorm Kleekamp 4–6, 58840 Plettenberg

Termin: Mittwoch, 02.12.2009, 16.00–19.15 Uhr
Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohleppelsweg 45

Teilnehmergebühr:

€ 115,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen

- **Sexuelle Funktionsstörungen**
und Imaginationstechniken
(aus psychotherapeutischer Sicht) 16 •

Voraussetzungen:

Abgeschlossene Selbsterfahrung im Rahmen der eigenen Psychotherapieausbildung sowie die Bereitschaft, sich auf Übungen mit Selbsterfahrungsanteilen einzulassen.

Eine gesunde Sexualität ist für das Leben (ähnlich so wie Essen und Schlafen) sehr wichtig. Sexualität ist ein sensibles Thema, insbesondere wenn die Liebe nicht mehr (so wie früher) funktioniert. Die sexuelle Zufriedenheit bildet in vielen Partnerschaften eine wichtige Voraussetzung für die Stabilität der Beziehung. Paare, die offen über ihre Sexualität sprechen, lernen sich besser kennen, achten mehr auf ihre Gefühle, zeigen mehr Zuneigung und können auch eventuelle Probleme ihres Liebeslebens besser bewältigen. Für S. Freud stellte die Sexualität den Basistrieb schlechthin dar. Wer auf die Sexualität verzichtet, gibt auch ein Stück seiner Lebensqualität auf, wie zahlreiche Untersuchungen zeigen. Sexuelle Funktionsstörungen werden in der ambulanten und klinischen Praxis unterschätzt und oft nicht oder nicht richtig diagnostiziert bzw. behandelt. Ziel dieses Seminars ist die Diagnostik sowie störungsspezifische Behandlung nach integrativen sexualtherapeutischen Konzepten in Methodenkombination unter zu Hilfenahme der Imaginationstechniken.

Allgemeines zu den sexuellen Funktionsstörungen unter besonderer Berücksichtigung der Imaginationstechniken zur symptomorientierten Anwendung.

1. Klassifikation der Krankheitsbilder aus dem ICD-10 Kapitel F52
2. Überblick und Übungen mit Selbsterfahrungsanteil zu den Imaginationstechniken.
3. Erarbeitung von Behandlungskonzeptionen der sexuellen Funktionsstörungen mit dem Schwerpunkt auf das moderne HSS-Konzept sowie in begrenztem Umfang dem modifizierten Konzept nach Masters und Johnson.
4. Die symptombegleitete Behandlung mit Strategien und Techniken der imaginativen Informationsverarbeitung in den etablierten Behandlungssettings gemäß den Psychotherapie-Richtlinien.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, –Naturheilverfahren–, Senden

Termin: Fr., 18.12.2009, 14.30–19.30 Uhr
Sa., 19.12.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus Münster), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

€ 375,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 400,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS-MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement

- **KPQM 2006 Schulungen** 10 •

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen). Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen

Fortbildungskurs für Ärzte/innen

- **Bronchoskopie**
Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele 9 •

- Indikationen zur Bronchoskopie und Anatomie der Atemwege
- Patienten-Demonstration in der Endoskopie
- Vorbereitung zur Endoskopie, apparative und personelle Voraussetzungen
- Diagnostische Bronchoskopie/BAL/ Biopsietechniken einschl. TBB, TBNA, EBUS, EMN/Autofluoreszenz
- Praktische Übungen am Phantom
- Interventionelle Endoskopie (Fremdkörperentfernung, Laser, APC, Kryotherapie)/Demo und Hands on
- Endoskopische Blutstillung

Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Leitender Oberarzt und Dr. med. G. Nilius, Chefarzt, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie

Termin: Sa., 21.11.2009, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Hagen, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie, Ambrock Weg 60

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungseminar

- **Ärztliche Leichenschau** 5 •

Rechtliche Grundlagen der Leichenschau (mit Diskussion)
Ärztliche Leichenschau (mit Diskussion)

- Fehlleistungen bei der ärztlichen Leichenschau und ihre Ursachen
- Aufgaben des Leichenschauarztes
- Todesfeststellung und Scheintod
- Systematik der Leichenuntersuchung
- Morphologische Zeichen forensisch relevanter Gewalteinwirkungen
- Klassifikation der Todesart
- Feststellung und Dokumentation der Todesursache
- Todesfälle im Säuglings- und Kleinkindalter

praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt.

Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben.

Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:

Dr. med. H.-P. Peters, Bochum

Dr. med. V. Schrage, Legden

Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop-Kirchhellen

Termine: Sa., 12.09.2009

oder Sa., 31.10.2009

oder Sa., 07.11.2009

oder Sa., 28.11.2009 (diese Schulung ist nur für Medizinische Fachangestellte!)

Sa., 12.12.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Termin: Sa., 14.11.2009

Ort: Gelvesberg, VHS-Zweckverband, Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86 88

Zeiten: jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr pro Schulung:

275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)

300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

245,00 € (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,

E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Trainingsseminar – Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V

■ Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM) 20 •

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:

Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:

Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termine: Sa./So., 12./13.09.2009

Sa./So., 31.10./01.11.2009

Sa./So., 21./22.11.2009

Sa./So., 05./06.12.2009

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bielefeld oder Minden, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):

€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen je Wochenende)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,

E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Intensivseminar für Ärzte/innen

■ Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen Intensivtraining unter Einsatz von „standardisierten Patienten“ (Schauspieler) 10 •

Zielsetzung:

Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Umgang mit Patienten und Angehörigen in schwierigen klinischen Situationen

Lernziele:

1. Schulung der sozialen Wahrnehmung und der Basiskompetenzen zur Anwendung des aktiven Zuhörens, Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeobachtung im Gesprächskontext
2. Konkretes und intensives Kommunikationstraining unter Einsatz sog. standardisierter Patienten (überwiegend für die Aufgabe trainierte Laienschauspieler) und mit Bezug auf wichtige, konfliktträchtige klinische Situationen

Beispiele:

- Gespräch über ein ausgeprägtes Gesundheitsrisiko (Übergewicht, starkes Rauchen)
- Mitteilung einer Krebsdiagnose
- Gespräch mit einem Patienten bei Noncompliance (medikamentöse Therapie)
- Vorbereitung auf die Notwendigkeit einer Operation
- Mitteilung der Erschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten
- Mitteilung des (plötzlichen) Todes des Patienten an einen Angehörigen

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. F. A.

Muthny, Psychotherapeut, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Münster, Von-Esmarch-Str. 52, 48149 Münster

Termin: Sa., 14.11.2009, 10.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210-214

Teilnehmergebühr:

€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,

E-Mail: guido.huels@aekwl.de

■ Ärztliches Qualitätsmanagement

Nähere Angaben s. Seite 25

FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL

■ Ambulante Behandlung im Krankenhaus nach § 116b Abs. 2 SGB V Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen 5 •

- Antragsstellung, Bestimmungsverfahren, Bestimmungsvoraussetzungen, Rechtsmittel
Dr. jur. F. Stollmann, Düsseldorf
- Anforderungen für einzelne Krankheitsbilder nach den Richtlinien des GBA
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL, Münster
- Auswirkungen für den Chefarzt/Krankenhausarzt – Ermächtigung, Dienstvertrag, Vergütung
Dr. jur. T. Eickmann, Dortmund
- Kooperationsmöglichkeiten mit niedergelassenen Ärzten/innen

innen im Rahmen des § 116b Abs. 2 SGB V

Dr. med. H. Feyerabend, Hagen

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Di., 29.09.2009, 18.00–22.15 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:

€ 79,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,

E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

■ Kooperation mit der pharmazeutischen und medizintechnologischen Industrie Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen 5 •

Überblick über die maßgebliche Gesetzeslage

1. Strafrecht
2. Dienst- und Hochschulrecht
3. Wettbewerbsrecht
4. Ärztliches Berufsrecht
5. Kodex, Gemeinsamer Standpunkt, Verhaltensempfehlungen

Grundlagen der Kooperation

1. Trennungsprinzip
 2. Transparenz-/Genehmigungsprinzip
 3. Äquivalenzprinzip
 4. Dokumentationsprinzip
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Die Tätigkeit von Ermittlungsgruppen gegen Ärzte am Beispiel der „Ermittlungsgruppe Abrechnungsbetrug und Korruption bei der AOK Niedersachsen“

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich
 2. Verfahrensabläufe
 3. Praktische Erfahrungsberichte
- Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis**
1. Anwendungsbeobachtungen als „getarnter Kick-Back“
 2. Auslandsarzneimittel im stationären Bereich als product-placement
 3. Das „begehrte“ Entlassungsrezept
- Ass. jur. P. Scherler, Hannover

Die Tätigkeit der Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität und Korruption

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich
 2. Verfahrensabläufe im Ermittlungsverfahren
 3. Praktische Erfahrungsberichte
- Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis**
1. Relevante Straftatbestände im Medizinbereich
 2. Besonderheiten der einschlägigen Korruptionsdelikte
- OStA B. Bienenosek, Bochum

Vertragsgestaltung und Handlungsempfehlungen bei der Kooperation mit der Industrie

1. Leistungsaustauschbeziehungen
 - a) Allgemeine Grundsätze
 - b) Prüfärzterträge
 - c) Verträge über Anwendungsbeobachtungen
 - d) Beraterverträge
 - e) Referentenverträge
 - f) Sponsoringverträge
 2. Einseitige Verträge
 - a) Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
 - b) Spenden
 - c) Geschenke und Bewirtungen
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Mi., 10.03.2009, 16.00–20.15 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 79,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Chefarztrecht ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten/innen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind. In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung „Chefarztrecht“ nun geschlossen. Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird. Für amtierende Chefarzte bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

Themen:

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)

Leitung: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenarztrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 26.09.2009, 9.30–ca. 17.00 Uhr
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Änderung von Krankenhausstrukturen Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenhausträger ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

5 •

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mitbetroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefarzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulantem Bereich erfordert im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease-Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln
 anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus
 anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ)
 anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses
 – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung –
 anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Chr. Jansen, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 14.11.2009, 10.00–16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster

- **Prüferkurs**
Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen
Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werkzeuge sowie organisatorischer Aspekte zur Durchführung Klinischer Studien 20 •

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen Klinischer Studien
- Studienvorbereitung:**
 - Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
 - Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden – was muss der Prüfer beachten?
 - Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
 - Haftungsrisiken und Probandenversicherung
 - Besonderheiten bei Medizinprodukten
- Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:**
 - Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
 - Informed Consent
 - Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
 - Umgang mit Prüfmedikation
 - Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen:
 - Begriffsbestimmungen
 - Dokumentation und Meldungen
 - Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen
- Studienabschluss**
 - Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
 - Publikationsbeteiligung
 - Mögliche Fallen bei der Studiendurchführung – Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Oncologie, UK Münster

Termin: Fr., 02.10.2009, 9.00–17.00 Uhr
 Sa., 03.10.2009, 9.00–17.00 Uhr oder
 Fr., 27.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
 Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurs:
 € 390,00 (Mitglied der Akademie)
 € 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
 E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

➔ **Modul** Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“.

➔ **EVA** Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Pflichtmodule der Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) anrechenbar.

ZUSATZQUALIFIKATIONEN/ CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

- **Ambulantes Operieren**
 gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) ➔ **Modul**

Termin: September 2009 – Februar 2010
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

- **Gastroenterologische Endoskopie**
 inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang
 gemäß § 4 der MPBetreibV gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (140 U.-Std. Theorie) ➔ **Modul**

Termin: Juni 2009–Februar 2010
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

- **Onkologie**
 gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.) ➔ **Modul**

Termin: auf Anfrage
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (40 U.-Std.) → Modul → EVA

Termin: Fr. 21.08. bis So. 23.08.2009
Ort: Haltern am See
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ Ernährungsmedizin gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.) → Modul → EVA

Termin: August–Oktober 2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ Ambulante Versorgung älterer Menschen gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) → Modul → EVA

Termin: September 2009 – Januar 2010
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ Kodier- und Dokumentationsassistenz gemäß Curriculum der ÄKWL (200 U.-Std.)

Termin: August–November 2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation gemäß Curriculum der KVWL und des Zentrums für Telematik im Gesundheitswesen (80 U.-Std.) → EVA

Termin: Mai–November 2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

■ Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen (Präventionsmanagement I) – 8 U.-Std. gem. Curriculum der Bundesärztekammer → Modul → EVA

Termin: Sa., 19.12.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

ABRECHNUNGSSEMINARE

■ Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ (für MFA niedergelassener Ärzte/innen)

Termin: Mi., 26.08.2009
Ort: Münster
Termin: Mi., 07.10.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung (Berufsanfänger, Wiedereinsteiger und Auszubildende)

Termin: Mi., 16.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

MEDIZINISCH-FACHLICHE FORTBILDUNGEN

■ Strahlenschutzkurs Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) 8 U.-Stunden – Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Nähere Angaben s. Seite 29

■ Grundlagen der EKG-Untersuchung

Termin: Mi., 11.11.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Audiometrieworkshop

Termin: Sa., 05.09.2009
 Sa., 14.11.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ Demenzkranke Menschen in Klinik und Praxis

Termin: Sa., 22.08.2009
Ort: Bielefeld
Termin: Sa., 29.08.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund

Termin: Mi., 26.08.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ Moderne Konzepte in der Behandlung von Bronchialkarzinomen

(Die Veranstaltung ist für Medizinische Fachangestellte (ehemals Arzthelfer/innen) gemäß den Bestimmungen des § 4 Abs. 2 der Onkologie-Vereinbarung mit 4 Stunden anrechenbar.)

Termin: Mi., 09.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

NOTFALLTRAINING

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation → EVA

Nähere Angaben s. Seite 34–35

■ Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz → EVA

Termin: Sa./So., 21./22.11.2009
Ort: Bielefeld
Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

HYGIENE UND MPG

■ Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis

Termin: Mi., 04.11.2009
Ort: Gevelsberg

Termin: Mi., 30.09.2009
Ort: Bochum
Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Grundkurs

Termin: Sa., 25.11.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Grund- und Spezialkurse

Termin: Mi./Fr., 30.09./02.10.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Mi./Sa., 11./14.11.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Refresherkurs

Termin: Mi., 02.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

KOMPETENZTRAINING

■ Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) → EVA

Termin: Sa., 22.08.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Sa., 03.10.2009
Ort: Münster

■ Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) → EVA

Termin: Sa., 29.08.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Sa., 10.10.2009
Ort: Münster

■ Moderation (Modul 3)

Termin: Sa., 19.09.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Sa., 24.10.2009
Ort: Münster

Anrechnungsfähige Module (Module 1–3) zum Erwerb der Zusatzqualifikationen gemäß der neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ Patientenorientierte Servicekontakte unter Anwendung von NLP-Techniken – Aufbauseminar

Termin: Mi., 28.10.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Grundlagen einer guten Kommunikation mit Patienten und Patientinnen unter Anwendung von NLP-Techniken

Termin: Mi., 23.09.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Selbstvertrauen und soziale Kompetenz

Termin: Mi., 30.09.2009
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Patientenkontakt in Stresssituationen

Termin: Mi., 09.12.2009
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**Supervision
für leitende Medizinische Fachangestellte**

Termin: Februar–Dezember 2010
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

DMP-FORTBILDUNGEN**Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen**

Termine: auf Anfrage
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**Train-the-trainer-Seminare zur Schulung
von Patienten mit Asthma bronchiale und mit
chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungen-
emphysem (COPD)**

Nähere Angaben s. Seite 33

SONSTIGE SEMINARE**KPQM 2006
– KV Praxis Qualitätsmanagement
Praktische Anwenderschulungen
für Medizinische Fachangestellte**

Nähere Angaben s. Seite 40

**Telematik in der Medizin
Zukunft gestalten/vorteilbringende Potenziale
nutzen**

Termin: auf Anfrage
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

ONLINE-FORTBILDUNGEN

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II
 „riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Nähere Informationen unter Telefon: 0251/929-2220

Zugang zu den Fortbildungen erhalten Sie unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=249>

VERSCHIEDENES**Bildungsinitiative „Bildungsscheck“
des Ministeriums für Arbeit,
Gesundheit und Soziales des Landes NRW
Subvention von Fort- und Weiterbildung**

Mit einem bundesweit einmaligen flächendeckenden Vorhaben setzt die Landesregierung in puncto Fort- und Weiterbildung neue Akzente. Die Initiative „Bildungsscheck“ soll berufstätige Frauen und Männer zu mehr beruflicher Qualifikation motivieren.

Um Anreize dafür zu schaffen, dass zukünftig mehr Arbeitnehmer/innen Fort- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen, bietet die Initiative „Bildungsscheck“ Bildung zum halben Preis. Die Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen – und damit auch von Arztpraxen – wird somit vom Land kräftig unterstützt. Das Land NRW übernimmt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Hälfte der Fort- bzw. Weiterbildungskosten (maximal bis zu € 500,00 pro Bildungsscheck). Angesprochen sind alle Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen, die länger als zwei Jahre an keiner beruflichen Fort- bzw. Weiterbildung mehr teilgenommen haben und deren Unternehmen nicht mehr als 250 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Bildungsschecks werden nur in ausgewiesenen Beratungsstellen nach vorheriger Beratung ausgehändigt. Anerkannte Beratungsstellen sind in der Regel Wirtschaftsorganisationen, Industrie- und Handelskammern, Volkshochschulen und kommunale Wirtschaftsförderer.

Diese beraten darüber, welche Fort- bzw. Weiterbildungsangebote und welche Bildungsträger in Frage kommen. Die Liste der Beratungsstellen ist im Internet unter <http://www.mags.nrw.de/arbeit/qualifikation/bildungsscheck/beratungsstellen.html> zu finden.

Gefördert werden u.a. Kommunikations- und Kompetenztrainings, EDV-Seminare, medizinisch-fachliche Fortbildungen, Medientrainings, Seminare über Lern- und Arbeitstechniken etc. Nicht gefördert werden arbeitsplatzbezogene Anpassungsqualifikationen und Veranstaltungen, die Freizeitwert haben. Auszubildende sind von der Förderung ausgeschlossen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an der Bildungsinitiative des Landes NRW teil.
www.bildungsscheck.nrw.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON
EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN
VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE
UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN
ÄRZTEVEREINEN****VB DORTMUND****Ärzteverein Lünen e. V.**

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand
 Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienski),
 Internet: www.aerzteverein.de
 E-Mail: info@aerzteverein.de

**Hausarztforum des Hausärzterverbandes
Westfalen-Lippe
(Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)**

3 •

Auskunft: Dr. J. Huesmann
 Tel.: 02 31/41 13 61
 Fax: 02 31/42 42 10

**INFORMATIONEN
FÜR FORTBILDUNGSANBIETER****Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung
der ÄKWL
Anerkennung von Fortbildungs-
veranstaltungen**

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: <http://www.aekwl.de> oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe. Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

„So anstrengend wie eine große Sprechstunde“

Dr. Jochen Müller engagiert sich bei den „MediPäds“ für Gesundheitsförderung in der Schule

von Klaus Dercks, ÄKWL

Krumme Rücken, verspannte Rücken, schmerzende Rücken: Dr. Jochen Müller bekam sie früher als Truppenarzt bei der Bundeswehr reichlich zu Gesicht. „Schon damals habe ich Rückenschule gemacht. Aber eigentlich kam das für die Patienten immer viel zu spät.“ Seit 2004 setzt Jochen Müller deshalb viel früher an. Im Team mit Lehrern arbeitet er in Grund- und Hauptschulen in Werl in Projekten zur Gesundheitsförderung. Müllers Rückenschule haben mittlerweile einige hundert Schüler durchlaufen – doch der Themenkatalog der „MediPäds“ gibt noch viel mehr her.

Thema Gesundheit gerät aus dem Blickfeld

Dabei war zunächst Elternengagement ausschlaggebend für den Einsatz in der Schulprävention. „Jeder kann etwas, was in der Schule wertvoll ist“, meint Dr. Müller, der als angestellter Arzt in einer Praxis im sauerländischen Neheim arbeitet. „Und man kann als Eltern nicht nur etwas von den Schulen fordern, sondern sollte auch bereit sein, etwas zu geben.“ Für Jochen Müller war es daher vor einigen Jahren eine Selbstverständlichkeit, zur Einschulung seiner Kinder mit dem Angebot eines gesundheitsfördernden Schulprojekts auf die Grundschule zuzugehen. Denn in der Schule, so seine Beobachtung, gerät das Thema Gesundheit leicht aus dem Blickfeld. „In Kindergarten und KiTa wird in diesem Bereich noch eine Menge gemacht, spätestens nach der Grundschule nimmt dann vor allem das praktische Interesse an Gesundheitsfragen ab.“

Über einen Artikel im Westfälischen Ärzteblatt wurde Müller schließlich auf die MediPäds aufmerksam: Die Medusana Stiftung in Bünde bringt Ärzte und Lehrer zu Teams zusammen, die Mädchen und Jungen in ihrer Schulzeit immer wieder bei gesundheitsfördernden Unterrichtsprojekten begleiten.

Was Jochen Müller dazu braucht, passt alles in eine Kiste. Ein altes Röntgenbild für die Rückenschule liegt darin, für das Thema „Haut“ eine Sammlung von Hautschnittpräparaten, die unter dem Mikroskop betrachtet werden können und vor allem jede Menge Warenproben und Packungen wie aus dem Kinder-Kaufmannsladen. „Für die Ernährungspyramide“, erläutert Müller. Die wird immer dann aufgebaut, wenn im Klassenzimmer das Thema „Gesunde Ernährung“ angesagt ist.



Mit der „Ernährungspyramide“ veranschaulicht Dr. Jochen Müller in den MediPäds-Projekten die Grundlagen gesunder Ernährung.

Foto: kd

MEDI PÄDS-FORTBILDUNG IM SEPTEMBER

■ „Kinder lernen Helfen“ ist das Thema der nächsten Fortbildungsveranstaltung der „MediPäds“ für interessierte Ärztinnen und Ärzte am 23. September 2009. Die dreistündige Veranstaltung zum Erste-Hilfe-Projekt für Kinder findet im Ärztehaus in Münster (Gartenstraße 210–214, 48147 Münster) statt und beginnt um 14.30 Uhr.

■ Informationen zu den MediPäds und ihre gesundheitsfördernde Projektarbeit gibt es bei der Medusana Stiftung in Bünde, Hindenburgstraße 1a, 32257 Bünde, Tel. 05223 188320, www.medusana.de

Spektakulär für die Grundschüler, wenn der Arzt ein tragbares Ultraschallgerät in die Klasse mitbringt. Doch auch das Herumwuseln auf dem Schulhof macht Spaß, wenn es darum geht, den menschlichen Blutkreislauf nachzustellen. Mehr Aufwand ist nicht nötig, nur Zeit sollte der ärztliche Teil des MediPäds-Teams investieren. Dazu gehören nicht nur die Unterrichtstermine, sondern auch die Vorbereitung im Team mit dem Lehrer und der Lehrerin und ein Elternabend. Kein MediPäds-Arzt müsse übrigens fürchten, dass von ihm die Entwicklung eigener „didaktische Wunderwerke“ erwartet wird, ergänzt Dr. Müller. Zum Material, dass die Medusana-Stiftung den MediPäds-Teams zur Verfügung stellt, gehören z. B. auch praxisbewährte Powerpoint-Präsentationen.

Routinearbeit vergessen

Warum sollten Kolleginnen und Kollegen an Schulen herantreten und in gesundheitsfördernden Projekten wie den MediPäds mitarbeiten? „Ich finde, es ist sehr wichtig, neben der täglichen ärztlichen Arbeit noch Zeit für andere Projekte zu haben“, muss Dr. Jochen Müller keine Sekunde überlegen. Die MediPäds seien so ein Projekt, und die Arbeit im Arzt-Lehrer-Team sei befriedigend. „Weil man die Routinearbeit augenblicklich vergessen hat, wenn man in die Klasse kommt.“ Regelmäßige Vorlieben für bestimmte Themen hat Müller bei seinen Schulklassen noch nicht ausgemacht. Als Externer genieße der Arzt

aber ohnehin von vornherein große Aufmerksamkeit bei den Schülerinnen und Schülern – was sich mitunter in leiser Lehrerklage niederschlägt: „Bei Ihnen hören die Kinder wenigstens zu...“ Ganz nebenbei wächst beim Teampartner Arzt Verständnis dafür, dass auch die Arbeit des Lehrers nicht von Pappe ist. Eine MediPäds-Projekteinheit sei „elementar anstrengend, wie eine große Sprechstunde“, vergleicht Dr. Müller den Einsatz. Nach seinen Schulbesuchen, gibt Müller schmunzelnd zu, sei er mitunter ziemlich erschöpft. „Aber das ändert nichts daran: Es bringt ganz viel Freude.“

Evaluation für die MediPäds läuft

von Dr. Claudia Czerwinski,
Geschäftsführerin der Medusana Stiftung

Seit mehr als zehn Jahren ist das Projekt „Die MediPäds – Lehrer und Ärzte im Team®“ ein Markenzeichen für Gesundheitsförderung durch gemeinsame Arbeit von LehrerInnen und ÄrztInnen im Setting Schule.

Daneben ist das Projekt MediPäds auch ein Beispiel für gelungene Kooperation zwischen BKK NRW, Ärztekammer Westfalen-Lippe und Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe sowie der Medusana Stiftung und der Janssen-Cilag GmbH, Neuss.

Zwei Prozessevaluationen der MediPäds-Arbeit (2001 und 2006) haben gezeigt, unter welchen Voraussetzungen die Arbeit der

MediPäds-Teams an Schulen gut läuft. Nun ist es das Anliegen der Projektverantwortlichen, die im Wesentlichen erfolgreiche Zusammenarbeit der Teams fortlaufend auf ihre Effizienz bei SchülerInnen, Eltern und der Gesamteinrichtung Schule zu prüfen. MediPäds möchte mit der Teamarbeit, die über zwei Schuljahre finanziert wird, in der jeweiligen Schule einen Anstoß für gesundheitsfördernde Arbeit mit schulexternen Fachleuten wie den ÄrztInnen geben. Den Weg dahin haben wir über ein Curriculum und eine Teilnahmevereinbarung beschrieben.

Jetzt möchten wir über eine Selbstevaluation, die im laufenden Schuljahr begonnen hat, prüfen, ob wir uns mit diesem Weg auch dem Ziel Entwicklung zur guten gesunden Schule nähern.

Mit der Selbstevaluation hat der Lenkungsausschuss des Projektes MediPäds Dr. Wolfgang Settertobulte beauftragt.

Die aktiven Teams erhielten auf den schulformbezogenen Fortbildungen im Januar und Februar 2009 eine Einführung. Dabei war die Begeisterung für die Selbstevaluation geteilt: alle wussten, die Ergebnisse werden es nur geben, wenn SchülerInnen, Kollegium und Teams Fragen beantworten. Auch bei einfach auswertbaren Fragebögen braucht das Zeit. Allerdings ist es genauso klar, dass der Lenkungsausschuss Ergebnisse braucht, um die Zukunft von MediPäds sinnvoll planen zu können. An dieser Stelle gilt unser Dank den MediPäds-Teams für Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit.



Drei Bilder, drei Vokabeln aus der Gebärdensprache: Links gebärdet Anne-Katrin Hoestermann „Arzt“, in der Mitte „gut“ und rechts: „super, toll“.

Fotos: kd

Ohne viele Worte

Anne-Katrin Hoestermann lernt Gebärdensprache

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Nicht sprechen, viel sagen – wenn es darauf ankommt, braucht Anne-Katrin Hoestermann keine Worte. Sie ist eine der wenigen Ärztinnen in Westfalen, die die Gebärdensprache lernen: eine Fertigkeit, die der Gynäkologin ungeahnte (Sprach-)Welten aufgeschlossen hat.

Die Begeisterung für die Gebärdensprache hat ihre Wurzeln in der Familie. Dort sind alle hörend – doch vor einigen Jahren weckte der Film „Jenseits der Stille“, in dem ein Mädchen als Kind gehörloser Eltern die Musik für sich entdeckt, das Interesse von Hoestermanns Tochter. Das Interesse hielt an und war ansteckend: 2006 belegten Mutter und Tochter gemeinsam einen ersten Einführungskurs in die Gebärdensprache in der Kölner Schule „Loor Ens“. Das ist kölsch für „Schau mal“ und auch Programm beim Lernen und Anwenden der Sprache: Das gegenseitige Anschauen ist Grundlage für die Kommunikation in der Gebärdensprache.

Für Anne-Katrin Hoestermann taten sich mit dem Erlernen der neuen Sprache unvermutete Einsichten auf. „Das ist eine lebendige Sprache, eine ganze Welt“, beschreibt sie. „Die Sprache ist sehr praktisch angelegt und es existieren sogar regionale Dialekte.“ Wobei Gebärdensprache ohnehin nicht gleich Gebärdensprache sei. „Es gibt z. B. in Deutschland die Deutsche Gebärdensprache (DGS) und die lautbegleitende Gebärdensprache (LBG).“

Wo gibt es in der Welt der Hörenden Anlass zum Gebärden? Bei Familie Hoestermann zuhause ist das vor allem eine Mutter-Tochter-Sache – sie sind die beiden einzigen „Gebärder“ in der Familie. Nur selten wechselt die Ärztin hingegen bei der Arbeit in ihrer gynäkologischen Gemeinschaftspraxis zur Gebärdensprache. „Das geht gut“, beschreibt sie die Kommunikation mit Patientinnen. Bei sehr komplexen medizinischen Sachverhalten mit den entsprechenden Fachtermini verlässt sich die Gynäkologin allerdings nach wie vor auf

die Unterstützung durch einen professionellen Gebärdensprachen-Dolmetscher.

Eine funktionierende Kommunikation mit Ärztin oder Arzt sei gerade für gehörlose Patienten wichtig, betont Anne-Katrin Hoestermann. „Das fängt schon bei der Gesundheits-erziehung oder Vorsorgeuntersuchungen an“, erläutert sie, warum sie sich beispielsweise bei Vorträgen für Gehörlose engagiert. „Das sind Themen, die hörende Menschen nebenbei ganz selbstverständlich aufnehmen können. Gehörlose hingegen sind von vielen Informationsmöglichkeiten ausgeschlossen und haben dann verständlicherweise ein ungutes Gefühl, nicht alles mitzubekommen.“

Anwendungsfehler bei Punktionsdrainage der Harnblase

Aus der Arbeit der Gutachterkommission

von Volkmart Lent, Bernd Luther und Erwin Wolf*

Die Gutachterkommission ist in den vergangenen Jahren wiederholt mit der Überprüfung von urologischen Behandlungen befasst worden, bei denen es im Rahmen der Punktionsdrainage der Harnblase zu Verletzungen mit erheblichen Folgen für die Patienten gekommen ist. Da es sich hierbei in aller Regel um vermeidbare Komplikationen gehandelt hat, besteht Anlass, an Beispielen den jeweiligen Sachverhalt und dessen Beurteilung darzustellen und die auftretenden Fehlerrisiken deutlich zu machen.

Vorausgeschickt sei, dass mit der Harnblasendrainage durch die Bauchdecken im Gegensatz zu der Dauerkatheterung der Harnröhre Komplikationen der Harnröhre (auch bei der Frau) und der Genitalorgane beim Mann verhindert werden sollen. Anders als vielfach angenommen kommt es auch bei der Harnableitung durch die Bauchdecken zeitversetzt, aber zwangsläufig zu einer katheterbedingten Infektion, die sich jedoch meistens nur auf den Katheterkanal und die Harnblase auswirkt.

Diesen nachhaltigen Vorteilen der harnröhrenfreien Harnblasenableitung stehen erhebliche Anwendungsrisiken der Harnblasenfistelung gegenüber. Während die Harnröhre mit Ausnahme von Verengungen durch Vernarbungen, Verletzungen, Prostatawucherungen oder Steinen meistens katheterisierbar ist, muss der Drainageweg durch die Bauchdecken durch eine Punktionsfistelung sachgerecht hergestellt werden. Voraussetzungen hierfür sind eine ausreichende Füllung und Freilage der Harnblase, eine fehlende Blutungsneigung und Venenstauung sowie eine korrekte Punktionsstechnik.

Fall 1

Bei der 79-jährigen Patientin bestand in Folge eines Diabetes mellitus und einer arteriellen Hypertonie nach rezidierten Hirninfarkten mit linksseitiger Hemiparese eine chronische Harninkontinenz.

Nach anfänglicher Versorgung mit Vorlagen und vierwöchiger Ableitung durch einen Harnröhrenkatheter wurde in der Neurologischen Abteilung einer Reha-Klinik die Indikation zu einer Punktionsdrainage der Harnblase gestellt.

Von dem behandelnden Neurologen wurde ein gebräuchlicher Aufklärungsbogen mit den aktuellen Gerinnungswerten ausgefüllt. Eine Unterbrechung der Einnahme eines Thrombozytenaggregationshemmers (ASS 100) und eine Kontrolle des Harnstatus erfolgten nicht.

Der konsiliarisch zugezogene Urologe unternahm einen Punktionsversuch und dokumentierte: „Frustrane SPK-Anlage. Blase ließ sich nicht ausreichend füllen, Punktion nicht möglich. Bitte Abdomen beobachten.“ In seiner Stellungnahme im Überprüfungsverfahren führte er dazu aus, der transurethrale Katheter sei zwar vereinbarungsgemäß abgeklummt worden, habe aber in der sonographischen Kontrolle keine ausreichende Füllung gezeigt, sodass er diese über den Dauerkatheter durchgeführt habe.

Dabei habe die Patientin aufgrund des zunehmenden Drucks unruhig reagiert, sodass die Füllung nicht maximal habe durchgeführt werden können. Bei der danach durchgeführten Punktion sei die Perforation der Blase nicht gelungen. Der Eingriff sei nicht zuletzt wegen der Abwehr der Patientin abgebrochen worden.

Etwa vier Stunden später wurde die Patientin wegen starker Bauchschmerzen, Erbrechen und Schweißausbruch in eine Klinik für Chirurgie verlegt. Bei der Notfall-Laparotomie fanden sich im Bauchraum etwa 1,5 l Blut aus verletzten Bauchwandgefäßen (Vasa epigastrica) sowie eine Durchstichverletzung der

letzten Dünndarmschlinge. Die Verletzungen wurden sachgerecht versorgt. Die Patientin erholte sich jedoch von dem Eingriff nicht und verstarb etwa vier Wochen später.

Beurteilung

In dem gutachtlichen Bescheid wurde die Behandlung in mehreren Punkten als fehlerhaft beurteilt: Entgegen der allgemeinen Empfehlung, etwa fünf bis sieben Tage vor dem Eingriff die Einnahme von Thrombozytenaggregationshemmern abzusetzen, sei dies nicht geschehen, sodass die Blutgerinnung bei der Patientin eingeschränkt gewesen sei.

Ferner sei der Harnstatus vor der Behandlung nicht auf Infektfreiheit kontrolliert worden, obwohl in Folge der vierwöchigen Dauerkatheterableitung eine bakterielle Harninfektion mit entsprechender Zystitis mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen gewesen sei. Diese unbehandelte Katheterzystitis sei möglicherweise der Grund dafür gewesen, dass sich die Harnblase nicht ausreichend habe auffüllen lassen.

Eine Harnblase müsse aber mit mehr als 300 ml gefüllt sein, um ihren extraperitonealen Anteil, das Interventionsfenster, zu treffen. Als fehlerhaft wurde in dem Bescheid vor allem die Tatsache angesehen, dass der Urologe trotz der unzureichenden Blasenfüllung Punktionsversuche überhaupt durchgeführt und diese seitlich der Mittellinie vorgenommen hat.

Schließlich habe er es auch pflichtwidrig unterlassen, die von ihm selbst für notwendig erachtete Beobachtung des Abdomens selbst durchzuführen, statt sie dem betreuenden Neurologen zu überlassen. Der vier Wochen später eingetretene Tod der Patientin sei zwar eine mittelbare Folge der nicht fachgerechten Behandlung, jedoch sei die vorbestehende Multimorbidität der Patientin die richtungsweisende Teilursache gewesen.

* Prof. Dr. med. Volkmart Lent ist korrespondierendes Mitglied für das Fachgebiet Urologie, Prof. Dr. med. Dr. phil. Bernd Luther ist korrespondierendes Mitglied für das Fachgebiet Gefäßchirurgie und Stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied, Dr. jur. Erwin Wolf ist Stellvertretender Vorsitzender der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein

Fall 2

Bei dem 72-jährigen Patienten bestand nach früherer Beckenfraktur mit Harnröhrenverletzung eine rezidierte Harnröhrenverengung. Nach auswärtigen Voruntersuchungen durch eine Ausscheidungsurographie und eine Computertomographie erfolgte in der belasteten Klinik nach der Ultraschalluntersuchung der Harnorgane und einer Aufklärung über eine Harnröhrenschlitzung zunächst eine Harnröhrenspiegelung ohne Erkennung einer Restlichtung. Um diese durch einen Farbstoff (Methylenblau) darzustellen, wurde die Harnblase bei einer durch Ultraschalluntersuchung ermittelten Füllung von etwa 550 ml nach wiederholter Punktion gefistelt. Die Harnröhrenverengung ließ sich nunmehr durch die Harnblasenfüllung mit Methylenblau erfolgreich sondieren und schlitzten.

Während des Eingriffes kam es zu einem akuten Schocksyndrom mit Abfall des Hämoglobins von 15 auf 9 mg/dl und mit Nachweis von freiem Blut (durch Sonographie und Probestpunktion) in der Bauchhöhle. Bei der Notfall-Laparotomie fanden sich nach Kompression der Aorta längsverlaufende Stichverletzungen der rechten Beckenarterie und -vene (A. u. V. iliaca communis), die nach Ausklemmen durch direkte Naht versorgt wurden. Mit dem Ersatz des Blutverlustes durch zwölf Erythrozytenkonzentrate und 14 Frischplasmen war die akute Lebensbedrohung abgewendet und der Heilungsverlauf zunächst erfolgreich.

Etwa vier Wochen nach dem Eingriff kam es bei dem Patienten zu einer Claudicatio intermittens des rechten Beins. Bei einer Kernspinaangiographie zeigte sich ein Verschluss der rechten Beckenarterie. Deswegen wurde ein Iliaco-Iliacaler-Cross-Over-Bypass von links nach rechts gelegt.

Beurteilung

Die behandelnden Urologen haben in diesem Fall die Punktionsverletzung der Beckengefäße mit einem unglücklichen Zusammentreffen von anatomischen Besonderheiten nach früherem Beckentrauma und ausgedehnten Vernarbungen bei Arteriosklerose und Medialisierung der Beckengefäße zu erklären versucht. Jedoch waren gemäß den Feststellungen des gutachtlichen Bescheides derartige, über alltägliche Vorkommnisse hinausgehende Besonderheiten in den vorbekannten bildgebenden Untersuchungen nicht erkennbar.

Außerdem sind von den punktierenden Ärzten nicht die medialisierten Anteile der Beckengefäße verletzt worden, sondern deren zentrale Anteile 1 cm distal der Aorten-Bifurkation. Nach ärztlicher Erfahrung kann eine derartige Verletzung nur durch eine fehlerhafte Punktionstechnik entstanden sein, bei der die Punktionsrichtung und vor allem die Punktionstiefe nicht der sonographisch dargestellten Harnblasenlage entsprachen. Dies wäre unter Einhaltung der erforderlichen Sorgfalt zu vermeiden gewesen.

Aus gefäßchirurgischer Sicht war die notfallmäßige Versorgung der Gefäßverletzung durch den Chefarzt der Urologischen Klinik, der die Operation nach Feststellung der Verletzung übernahm, für den Patienten lebensrettend. Die Nichthinziehung eines Gefäßchirurgen wäre an sich als fehlerhaft zu bewerten. Jedoch wurde dies in dem gutachtlichen Bescheid für den konkreten Fall verneint, weil der nunmehrige Operateur durch sein Vorgehen die notwendige gefäßchirurgische Kompetenz bewiesen habe und ihm deshalb die Nichthinziehung eines Gefäßchirurgen nicht vorgeworfen werden könne.

Allerdings müsse die angiologische Nachsorge als unzureichend bezeichnet werden, weil bei ihr auf elementare Methoden der Qualitätskontrolle verzichtet worden sei, sodass der iatrogene Verschluss der Beckenarterie erst mit Verzögerung erkannt und gefäßchirurgisch saniert worden sei.

Schlussbemerkung

Die beiden Fälle machen deutlich, dass die Indikation zur suprapubischen Punktionsdrainage der Harnblase wohl meist zutreffend gestellt wird, jedoch deren operationstechnische Durchführung bisweilen nicht voll beherrscht wird. Daher bedarf es zur Vermeidung der mit dieser Behandlung verbundenen hohen Risiken mit der Gefahr erheblicher Gesundheitsschäden der besonderen Sorgfalt des Operateurs bei der Durchführung des Eingriffs.

GRATULATION

Zum 100. Geburtstag

Dr. Charlotte Brückner, Münster
05.06.1909

Zum 95. Geburtstag

Dr. med. Heinz Lütke, Hemer
28.08.1914

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Fritz Koester,
Dortmund 07.08.1915
Dr. med. Siegfried Torhorst,
Dortmund 14.08.1915
Dr. med. Wilhelm Holle,
Dortmund 17.08.1915

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Hermann Stegers,
Arnsberg 28.08.1916

Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Wilhelm Hasse,
Hagen 20.08.1917

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Johannes Heinrich
Koch, Ense 31.08.1918

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Hubertus Bockisch,
Bielefeld 12.08.1919
Dr. med. Paul Schröder,
Lüdinghausen 29.08.1919
Dr. med. Günther Jancik,
Bochum 30.08.1919

Zum 85. Geburtstag

Prof. Dr. med. Wolf Harald
Brinkmann, Herne
14.08.1924

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Heinz Wecke, Hagen
12.08.1929

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Manfred Stahler,
Dortmund 10.08.1934

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Clemens Schäfers,
Lemgo 04.08.1939
Dr. med. Claus-Peter Dodt,
Gütersloh 07.08.1939
Dr. med. Johanna Enck,
Unna 18.08.1939
Dr. med. Heike Brausse,
Detmold 21.08.1939
Dr. (SLO) Edita Ranftl,
Marsberg 22.08.1939
Prof. Dr. med. Ernst-Wilhelm
Schwarze, Dortmund
24.08.1939

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Barbara Winkler,
Paderborn 14.08.1944



Ärztchamber-Präsident Dr. Theodor Windhorst (r.) und ÄKWL-Ressortleiter Bernhard Schulte dankten Dr. Bernd van Husen (M.) für sein langjähriges außergewöhnliches Engagement im Bereich der ärztlichen Fort- und Weiterbildung. Foto: kd

Dr. Bernd van Husen: „Ruhestand“ bringt neue Aufgaben

Mit einem festlichen Fortbildungssymposium verabschiedeten Kollegen, Weggefährten und Freunde Ende Mai Dr. Bernd van Husen in den bevorstehenden Ruhestand. Der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, -psychiatrie und psychotherapeutische Medizin vollendet im August das 65. Lebensjahr und scheidet zum September 2009 als Chefarzt der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie am St. Josefs-Hospital in Bochum-Linden aus.

Beim Abschiedssymposium skizzierte Dr. Christopher Kirchhoff, Oberarzt am St. Josef-Hospital, nicht nur augenzwinkernd das „System van Husen“, sondern auch den beruflichen Werdegang des „Chefs“: Nach dem Studium der Medizin in Münster und Wien wurde Dr. Bernd van Husen bereits mit 33 Jahren Chefarzt des Zentrums für Kinderneurologie in Datteln. 1987 hatte er die Chance, eigene Vorstellungen in den Aufbau der Bochum-Lindener Klinik einzubringen. „Im Mittelpunkt stand dabei stets die

Versorgung der Kinder, die Klinik hatte schon bald überregionalen Zulauf.“ Zu van Husens Initiativen gehörte auch die Gründung der „Westfälischen Psychotherapiewoche“.

Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, dankte Dr. van Husen für seine ehrenamtliche Arbeit im Dienst der ärztlichen Selbstverwaltung. So habe der gebürtige Tecklenburger sich nicht nur im Sektionsvorstand und als langjähriger Weiterbildungs-Kursleiter bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL engagiert. Als Prüfer im Weiterbildungswesen war Dr. van Husen vier Jahre lang tätig, seit 20 Jahren ist er Prüfungsausschuss- und Widerspruchsausschuss-Vorsitzender im Weiterbildungswesen der Ärztekammer.

Mit dem Abschied als Chefarzt ist für Dr. Bernd van Husen keineswegs ein „Ruhestand“ verbunden. Er wird in Zukunft als niedergelassener Arzt in Gelsenkirchen tätig sein. ■

TRAUER

Dr. med. Helma Cosack, Soest
*07.06.1924 †05.12.2008

Dr. med. Joachim Bächtiger, Dortmund
*05.06.1921 †11.04.2009

Dr. med. Elfriede Husstedt, Iserlohn
*17.02.1917 †04.05.2009

Dr. med. Karl-Heinz Große-Holthaus, Dortmund
*09.03.1920 †18.05.2009

Dr. Andreas Kretschmer 60 Jahre

Der Hauptgeschäftsführer der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe Dr. rer. pol. Andreas Kretschmer, vollendete am 28. Mai 2009 sein 60. Lebensjahr.

Nach dem Abitur in Langen bei Frankfurt studierte Dr. Kretschmer Volkswirtschaft in Frankfurt und absolvierte daneben ein juristisches Zweitstudium. 1977 promovierte er an der Universität Mainz. Von 1973 bis 1992 durchlief Dr. Kretschmer bei der Dresdner Bank in leitenden Positionen die verschiedensten Bereiche des Finanz- und Kreditinstituts. Danach wurde er in die Funktion eines Finanzdirektors bei der Treuhandanstalt in Gera bestellt.

Seit 1992 ist Dr. Kretschmer für die Kapitalanlage der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe zuständig. Bis einschließlich 2008 war er Geschäftsführer und im Januar 2009 ernannte ihn der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe zum Hauptgeschäftsführer. Bereits kurz nach Beginn seiner Tätigkeit bei der ÄVWL im Jahr 1992 sicherte sich die Ärzteversorgung Land Brandenburg seine fundierten Kapitalanlagekenntnisse, in dem sie eine Verwaltungsvereinbarung mit der ÄVWL

abschloss. Seit dieser Zeit betreut Dr. Kretschmer auch die Kapitalanlage der ÄV Land Brandenburg mit großem Erfolg. Im Jahr 2006 übernahm die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe auch für die Kapitalanlage des Versorgungswerkes der Mitglieder des Landtags

Nordrhein-Westfalen die Verantwortung.



Dr. Andreas Kretschmer

Der Erfolg der von Dr. Kretschmer verantworteten

Kapitalanlagepolitik der ÄVWL wird durch zahlreiche Preise und Auszeichnungen bestätigt. Dr. Kretschmer erkannte angesichts volatiler Kapitalmärkte sehr frühzeitig die Notwendigkeit, die Kapitalanlage noch breiter als bisher zu diversifizieren und so stabiler und krisenfester zu machen.

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der Verwaltungs- und Aufsichtsausschuss sowie alle Mitarbeiter der ÄVWL gratulieren Dr. Kretschmer herzlich zu seinem Geburtstag. ■



Hartmann-Thieding-Medaille für Dr. Ulrich Oesingmann

Das langjährige große berufspolitische Engagement von Dr. Ulrich Oesingmann für die deutsche Ärzteschaft wurde am 21. Mai 2009 mit der Hartmann-Thieding-Medaille ausgezeichnet. Damit würdigte der Hartmannbund am Rande des 112. Deutschen Ärztetages Oesingmanns vielfältigen Einsatz für eine gute ärztliche Versorgung der Menschen in Deutschland. Insbesondere hervorgehoben wurde sein hoher Einsatz für den Freien Arztberuf.

Dr. Oesingmann ist seit 1995 Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe. Seit 2000 ist er darüber hinaus Vorsitzender des Verbandes der Ruhr-Knappschaftsärzte e. V. Oesingmanns berufspolitische Heimat ist die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, in der er seit

1973 in vielen Gremien aktiv war. So war er von 1985 bis 2001 ununterbrochen Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Zur gleichen Zeit war er auch Mitglied des Vorstands der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und engagierte sich in zahlreichen Ausschüssen. Von 1989 bis 1993 war Oesingmann Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung.

Die außergewöhnlichen Verdienste Dr. Oesingmanns um die Belange der westfälisch-lippischen Ärzteschaft wurden von der Ärztekammer Westfalen-Lippe im Jahr 2000 mit dem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel gewürdigt. ■

Dr. Kaiser erneut im Vorstand der Deutschen Röntgengesellschaft

Beim 90. Deutschen Röntgenkongress in Berlin ist jetzt Dr. med. Rudolf Kaiser zum vierten Mal in den Vorstand der Deutschen Röntgengesellschaft gewählt worden. Der Chefarzt der Radiologischen Abteilung des Herz-Jesu-Kranken-

hauses in Münster-Hiltrup engagiert sich seit 2003 im Führungsgremium der traditionsreichen medizinischen Fachgesellschaft, die bereits seit 1905 die Radiologie und ihre wissenschaftliche Grundlagenforschung fördert.

In Westfalen-Lippe setzt sich Dr. Kaiser seit langem in der ärztlichen Berufspolitik ein: Er gehört seit 1981 der Kammerversammlung und seit 1985 ununterbrochen dem Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe an. Seit 2008 leitet er

den Verwaltungsbezirk Münster der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Dr. Kaiser engagiert sich darüber hinaus in der kommunalen Gesundheitskonferenz Münster und ist dort bereits seit 1998 Mitglied. ■



Dr. Rudolf Kaiser



In Gelsenkirchen wurde Dr. Wolfgang Ohm (Mitte) mit der Silbernen Ehrennadel der ÄKWL ausgezeichnet. Ärztekammer-Verwaltungsbezirksvorsitzender Dr. Arnold Greitemeier (r.) und Dr. Hans-Norbert Ketteler, Mitglied im Vorstand des Verwaltungsbezirks, gratulierten.

Foto: Herrmann

Ärztekammer ehrt Dr. Ohm mit Silberner Ehrennadel

Ehrung für Dr. Wolfgang Ohm: Für seine Verdienste in Berufspolitik und Selbstverwaltung zeichnete ihn die Ärztekammer Westfalen-Lippe im Juni mit der Silbernen Ehrennadel aus.

Wolfgang Ohm wurde am 12.10.1947 geboren. Nach dem medizinischen Staatsexamen 1973 und seiner Facharztanerkennung als Arzt für Augenheilkunde ließ er sich in Bottrop in eigener Praxis nieder. Berufspolitisch engagiert er sich im Ärzte-

kammer-Verwaltungsbezirksvorsitzenden Gelsenkirchen, dem er seit 1998 angehört. Auf kommunaler Ebene ist er als Mitglied der Kommunalen Gesundheitskonferenz ebenfalls seit 1998 aktiv.

Dr. Ohm leitete 18 Jahre lang den Ärzteverein in Bottrop. Seine Kolleginnen und Kollegen schätzen seine vorbildliche Zusammenarbeit mit allen lokalen Gremien. So hat Dr. Ohm das Ansehen der Ärzteschaft in Bottrop entscheidend mitgeprägt.

Prof. Rahn neuer AWMF-Präsident

Prof. Dr. Karl-Heinz Rahn aus Münster ist im Mai 2009 zum neuen Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) gewählt worden.

Ärztlicher Direktor der medizinischen Klinik und Poliklinik D (Nephrologie).

Für die westfälisch-lippische Ärzteschaft engagierte sich Rahn u. a. im Sektionsvorstand Innere Medizin, Schwerpunkt Nephrologie, der Akademie für Ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und Kasernenärztlichen



Prof. Dr. Karl-Heinz Rahn

Prof. Rahn wurde 1937 in Bad Dürkheim geboren und studierte in Mainz und Düsseldorf Medizin. Seit 1970 besitzt er die Facharztanerkennung Innere Medizin, seit 1987 mit dem Schwerpunkt Nephrologie. Nach seiner Tätigkeit als Oberarzt an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen leitete er von 1976 an als ordentlicher Professor der Universität Maastricht die dortige Abteilung Nephrologie, Hypertonie. 1987 wurde er an das Universitätsklinikum Münster berufen und war dort von 1987 bis 2003

Vereinigung. Über 20 Jahre war er als Fachbegutachter bzw. Prüfer in der Weiterbildung Innere Medizin bzw. Nephrologie tätig. Für sein vielfältiges Engagement in verschiedenen medizinischen Fachgesellschaften sowie für seine wissenschaftlichen Aktivitäten erhielt Prof. Rahn viele Preise und Auszeichnungen.

Prof. Janssen mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Der ehemalige Chefarzt des Westfälischen Zentrums für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Dortmund, Prof. Dr. Paul L. Janssen, wurde am 26. Mai 2009 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Mit der Verleihung wurden die großen Verdienste Janssens um das Westfälische Zentrum für Psychiatrie, sein berufspolitischer Einsatz und sein Engagement als Arzt und Wissenschaftler gewürdigt.

Prof. Janssen war von 1986 bis 2002 Chefarzt des Westfälischen

Zentrums für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik in Dortmund.

Prof. Janssen ist seit 2006 Mitglied des Arbeitskreises Ethik-Rat der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Von 2000 bis 2005 war er Mitglied der Kammerversammlung und in verschiedenen Ausschüssen aktiv, u. a. im Ausschuss Ärztliche Psychotherapie. In der Akademie für ärztliche Fortbildung war er



Prof. Dr. Paul L. Janssen

einige Jahre im Sektionsvorstand Psychotherapeutische Medizin.

Ganz besonders engagiert hat sich Janssen für die Einführung der neuen Gebietsbezeichnung

„Psychotherapeutische Medizin“, die schließlich 1992 auf seine Initiative hin eingeführt wurde. Überregional war Janssen bei der Bundesärztekammer von

1982 bis 1987 für die angestellten und beamteten Ärzte im Vorstand. Zudem war er viele Jahre als Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Bundesärztekammer für das Fach Psychotherapie und Psychosomatik tätig. Prof. Janssen war von 1974 bis 1985 2. Vorsitzender im Bundesverband des Marburger Bundes.

Seit 2002 ist Prof. Janssen als niedergelassener Arzt für psychotherapeutische Medizin tätig. Er hält zahlreiche wissenschaftliche Vorträge in Deutschland und Europa.

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Mai folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Hanife Gazibaba,
Rheda-Wiedenbrück
Dr. med. Ursula Hülsbrink,
Dortmund
Dr. med. Anne Illerhaus, Münster
Dr. med. Irene Kaufmann-
Herdieckerhoff, Arnsberg
Jens Kirschbaum, Marsberg
Dr. med. Kerstin Merten, Siegen

Anästhesiologie

Katrin Bornemann, Bochum
Dr. med. Conrad Frevert, Lemgo
Markus Große-Schware, Bochum
Tim Güß, Münster
Dr. med. Rolf-Dieter Theisen,
Lemgo
Olaf Trenke, Bochum

Chirurgie

Dr. med. Hauke Helling, Münster
Dieter Maue, Gütersloh
Anja Reinel, Münster
Dr. med. Lutz Uekermann, Rheine
Tim Wessels, Rheine

Gefäßchirurgie

Ivan Radkov, Gelsenkirchen

Orthopädie und Unfallchirurgie

Patrik Stenkhoff, Dortmund

Visceralchirurgie

Dr. med. Rainer Fischer, Herford

Diagnostische Radiologie

Ana Anastasiadou, Herne
Dr. med. Stefan Hanning,
Detmold
Dr. med. Almut Heidrun Patzer,
Lemgo

**Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

Dr. med. Petra Berlinghoff,
Coesfeld
Birgit Emde-Gräbe, Paderborn
Dr. med. MB, BS Joscha Reinhard,
Witten
Thomas Wendler,
Porta Westfalica

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Matthias Lerch,
Warendorf

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Claus-Günther
Konnerth, Bad Lippspringe

**Haut- und
Geschlechtskrankheiten**

Dr. med. Heinrich Bornmann,
Castrop-Rauxel
Dr. med. Katja Gröbber,
Porta Westfalica
Dr. med. Katharina Kreutzer,
Bielefeld

Herzchirurgie

Stavros Daliakopoulos,
Bad Oeynhausen
Feras Younes, Bad Oeynhausen

Innere Medizin

Hamod Al Tayar, Herne
Anne Gretel Bansi, Unna
Marc Biefang, Gelsenkirchen
Dr. med. Torsten Bludau, Höxter
Anja Brackmann, Gelsenkirchen
Marcus Fänger, Lünen
Monawarudin Hassas,
Bad Driburg
Ulrike Homann, Lünen
Dr. med. Bernadette Kaup,
Bochum
Katy Kogelboom, Steinfurt
Dr. med. Jolanta Kozak,
Dortmund
Petra Maagh, Herne
Tuong Lan Nguyen, Schwelm
Doctor en Medicina (Univ. Nati-
onal P. H. Ur) Fiita Maria Romero
de Vorsmann, Bielefeld
Martina Schad, Münster
Gökmen Sözen, Werl

Marc Tyssen, Lünen
Dr. med. Janet Williams,
Bielefeld

**Innere Medizin
und Gastroenterologie**

Dr. med. Jan Aqua, Werl

Innere Medizin und Kardiologie

Thomas Josef Hellmann, Coesfeld

Innere Medizin und Nephrologie

Dr. med. Amina Salem, Münster

**Kinder-Hämatologie
und -Onkologie**

Dr. med. Margit Baumann-
Köhler, Münster

Kinder- und Jugendmedizin

Birgit Aldinger, Bottrop
Sabine Hendann, Gelsenkirchen
Sibylle Karcher, Dortmund
Birgit Schneider, Bochum

**Kinder- und Jugendpsychiatrie
und -psychotherapie**

Alina Pimenov, Marl

Laboratoriumsmedizin

Dr. med. Claudia Pouwels,
Bielefeld

Neonatologie

Manuela Hupe, Lippstadt

Neurologie

Ali Abushammala, Lüdenscheid
Dr. med. Ralf Dittrich, Münster
Dr. med. Thomas Duning,
Münster
Natalia Ginkel, Herford
Dr. med. Oliver Pieke, Telgte
Dr. med. Jörg Julius Walberg,
Bottrop
Maria Zytner, Lippstadt

Nuklearmedizin

Dr. med. Elke Schneider, Ahaus

Orthopädie

Dr. med. Markus Ferrari, Marl
Roman Dieter Riepe, Münster

**Plastische
und Ästhetische Chirurgie**

Dr. med. Marcus Grobelfeld,
Schwerte
Dr. med. Anette Henkel-Kopleck,
Schwerte

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Almut Büsche,
Dortmund
Cordula Haaß, Paderborn
Dr. med. univ. Deniza Hahn,
Hemer
Dr. med. Ulf Karwelles, Bielefeld
Markus Lüttchens, Bad Berleburg
Peter Plum, Siegen

Radiologie

Jörg Hagemann, Bielefeld
Simone Rüping, Herne

Transfusionsmedizin

Dr. med. Ulrike Möller, Detmold

Urologie

Dr. med. Anne Barbara Dernbach,
Marl
Karsten Eisenblätter, Dortmund
Jan Henrik Laurick, Hagen
Dr. med. Meike Meier, Bielefeld
Dr. med. univ. Ahmed Meslmani,
Detmold
Kai Moerkkerk, Minden

Schwerpunktbezeichnungen**Endokrinologie**

Dr. med. Reinhard Johann Kalin-
ski, Bielefeld

Gastroenterologie

Dr. med. Claudia Mittrop, Herne

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Manfred Brinkmann,
Minden
Dr. med. Simone Sowa, Dorsten

Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Bernhard Brosig,
Lüdenscheid

WEITERBILDUNG

Kardiologie

Dr. med. Matthias Grude,
Münster
Dr. med. Christoph Nicklaus,
Siegen
Regine Ronge, Castrop-Rauxel

Rheumatologie

Ursula Böckenhoff, Sendenhorst

Unfallchirurgie

Adrian Badura, Meschede
Norman Gutmiedl, Siegen

Visceralchirurgie

Dr. med. Thomas Kneifel, Datteln

Zusatzbezeichnungen**Ärztliches****Qualitätsmanagement**

Dr. med. Ursula Roghmann, Unna
Dr. med. Peter Wolf, Erwitte
Dr. med. Markus Zimmer,
Detmold

Akupunktur

Dr. med. Stephan Borowski,
Herten
Dr. med. Christoph Henrich,
Siegen
Dr. med. Harald Kämper,
Gelsenkirchen
Johanna Seib, Dortmund

Allergologie

Dr. med. Anne-Lie Lukas,
Dortmund
Dr. med. Susanne Reinhardt,
Greven
Dr. med. Carlotta Sievert,
Recklinghausen

Andrologie

Dr. med. Jochen Bühner, Hagen
Dr. med. Markus Rigoni,
Recklinghausen
Dr. med. Clemens Weise, Siegen

Chirotherapie

Dr. med. Ute Reckord, Gütersloh

Diabetologie

Dr. med. Simone Beckmann,
Bielefeld
Dr. med. Sabine Claußnitzer,
Minden
Anke Engels, Dortmund
Dr. med. M. Sc. Stefan Probst,
Arnsberg

Geriatric

Dr. med. Magdalene Aniol,
Delbrück
Mariusz Kaczmarek, Gronau

Hämostaseologie

Dr. med. Johannes Hering,
Dortmund

Handchirurgie

Dr. med. Mathias Hellwig,
Münster

Homöopathie

Dr. med. Stefan Alexander
Schriml, Lüdenscheid

Infektiologie

Dr. med. Benita Marta Pawlak,
Marl
Priv.-Doz. Dr. med. Thomas
Reinehr, Datteln

Intensivmedizin

Theodor Burkart, Lünen
Bernd Grodzitzki, Minden
Prof. Dr. med. Jan Gummert,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Michael Nosch, Bottrop
Dr. med. Thorsten Paehge,
Borken
Professor Dr. med. Andreas
Sendler, Herne
Dr. med. Rosel Sennhenn-
Schomakers, Ibbenbüren
Hanns Tomaselli, Siegen
Emine Yesil, Siegen

**Kinder-Endokrinologie
und -Diabetologie**

Dr. med. Ralph Ziegler, Münster

Kinder-Rheumatologie

Dr. med. Sven Hardt, Sendenhorst

Manuelle Medizin/Chirotherapie

Dr. med. Wilhelm Fischer, Bünde
Dr. med. Christian Mau, Lemgo
Dr. med. Heike Wollweber,
Bochum

Medikamentöse Tumorthherapie

Cristian Alberto Chiarello,
Minden
Prof. Dr. med. Santiago Ewig,
Bochum
Dr. med. Herbert Finkl, Bielefeld
Tip Dr. (TR) Bülent Gönül, Hagen
Dr. med. Hans-Ulrich Grein,
Schwelm
Dr. med. Frank Haase, Iserlohn
Dr. med. Juliane Hain-Weirich,
Siegen
Ludger Kobalz, Siegen
Dr. med. Ronald Komm, Detmold
Dr. med. Stefan Nestoris,
Detmold
Richard Nusser, Detmold
Sergej Schochtow, Iserlohn
Dr. med. Alfred Schuller,
Plettenberg
Christine Schuller, Plettenberg
Dr. med. Andreas Schütte,
Gronau
Dr. med. Ursula Winkler, Herford
Sigrun Witschel, Minden

Naturheilverfahren

Michael Neuhaus, Sprockhövel

Notfallmedizin

Dr. med. Günter Fröschl,
Schwelm
Dr. med. Carsten A. Gronwald,
Münster
Markus Große-Schware, Bochum
Markus Hecker, Siegen
Peter Hoepfchen, Siegen
Dr. med. Birte Klare, Greven
Adina Krajnovic, Schwelm
Ludger Mittelstädt, Herne
Mareike Rohling, Herdecke
Dr. med. Rosel Sennhenn-
Schomakers, Ibbenbüren
Dr. med. Michael Thölke,
Schwerte
Dr. med. Petra Weis, Menden

Palliativmedizin

Dr. med. Ralf Anders,
Oer-Erkenschwick
Dr. med. Annegret Daerr, Marl
Pia Deitert, Dortmund
Dr. med. Ute Frankhof, Witten
Robert Hammer, Iserlohn
drs Josine Jannink, Dortmund
Dr. med. Marianne Just, Bielefeld
Dr. med. Andrea Minge, Greven
Petra Sabel, Witten
Dr. med. Friedrich Vollmer, Lünen

Phlebologie

Dr. med. Sonja Rojczyk,
Bad Oeynhausen

Proktologie

Skander Bouassida, Arnsberg
Prof. Dr. med. Norbert Brock-
meyer, Bochum
Dr. med. Dirk Rademacher,
Dortmund
Prof. Dr. med. Josef-Eduard
Stern, Dortmund

Psychotherapie

Gerhard Broer, Höxter
Dr. med. Annette Füchtmeier,
Bad Salzuflen
Dr. med. Bettina Reiffer-Wiesel,
Datteln

**Röntgendiagnostik
– fachgebunden –**

Dr. med. Jan-Bernd Boge,
Münster
Dr. med. Jürgen Hagemeyer,
Dortmund
Prof. Dr. med. Ulf Liljenqvist,
Münster
Dr. med. Ulrich Simon, Münster
Dr. med. Hans-Jörg Sommerfeld,
Marl

Sozialmedizin

Mark Brand, Rheine
Dipl.-Med. Dr. med. Eberhard
Striehn, Siegen
Dr. med. Gabriele Sutor,
Dortmund

WEITERBILDUNG

Schlafmedizin Dr. med. Lars Bonowski, Ibbenbüren	Dr. med. Martin Terstesse, Paderborn
Spezielle Orthopädische Chirurgie Michael Myrianthefts, Dortmund	Spezielle Unfallchirurgie Dr. med. Jens-Peter Stahl, Dortmund
Spezielle Schmerztherapie Dr. med. Sven Glanz, Prien Dr. med. Christina Jeskulke, Herne	Suchtmedizinische Grundversorgung Dr. med. Johann Malath, Bielefeld

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE/ARZTHELFERIN

Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)

VORLAGE DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ERSTE NACHUNTERSUCHUNG

Unter Hinweis auf die wesentlichen Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes im Allgemeinen, in der Ausgabe Juni, wird nun im Einzelnen um Beachtung des § 33 JArbSchG wie folgt gebeten:

Nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz muss sich der/die Arbeitgeber/ in eines Jugendlichen ein Jahr nach Aufnahme der ersten Beschäftigung eine ärztliche Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung, die nicht länger als drei Monate zurückliegen darf, vorlegen lassen. Der/ die Arbeitgeber/in soll den Jugendlichen neun Monate nach Aufnahme der ersten Beschäftigung nachdrücklich auf den Zeitpunkt, bis zu dem der Jugendliche ihm die Bescheinigung vorzulegen hat, hinweisen und ihn auffordern, die Nachuntersuchung bis dahin durchführen zu lassen. Wenn der Jugendliche die Bescheinigung nicht nach Ablauf eines Jahres vorlegt, hat der/die Arbeitgeber/in innerhalb eines Monats, unter Hinweis auf das Beschäftigungsverbot schriftlich aufzufordern, ihm die Bescheinigung vorzulegen. Je eine Durchschrift des Aufforderungsschreibens hat der/die Arbeitgeber/in den Personensorgeberechtigten (Eltern) und der Aufsichtsbehörde (Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung – früher: Staatliches Amt für Arbeitsschutz) zuzusenden.

Nach Ablauf von 14 Monaten nach Aufnahme der ersten Beschäftigung darf ein Jugendlicher nicht weiterbeschäftigt werden, solange er die Bescheinigung nicht vorgelegt hat. Die ärztliche Bescheinigung über die Nachuntersuchung der Auszubildenden im Ausbildungsberuf „Medizinische/r Fachangestellte/r“ ist der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Einsichtnahme vorzulegen.

Nach dem Berufsbildungsgesetz muss ein Ausbildungsverhältnis aus dem Berufsausbildungsverzeichnis gestrichen werden, wenn die ärztliche Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe nicht vorgelegt wird.

AUSHÄNGE UND VERZEICHNISSE

1. Bei Beschäftigung mindestens eines Jugendlichen (Jugendlicher im Sinne des Gesetzes ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist) muss ein Abdruck des Jugendarbeitsschutzgesetzes und die Anschrift des zuständigen Staatlichen Amtes für Arbeitsschutz an geeigneter Stelle in der Praxis zur Einsicht ausliegen oder aushängen.
2. Bei Beschäftigung von mindestens drei Jugendlichen muss ein Aushang über Beginn und Ende der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen der Jugendlichen an geeigneter Stelle in der Praxis angebracht werden.
3. Alle Arbeitgeber müssen Verzeichnisse der bei ihnen beschäftigten Jugendlichen unter Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtsdatums und der Wohnanschrift führen, in denen das Datum des Beginns der Beschäftigung enthalten ist.

Für Ordnungswidrigkeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz bestehen strenge Bußgeld- und Strafvorschriften, die Geldbußen bis zu € 15.000,-- nach sich ziehen können.

Die Sammlung der auslagepflichtigen Gesetze ist über die Rechtsabteilung der Ärztekammer Westfalen-Lippe 0251/929-2052 oder im Buchhandel als dtv-Taschenbuch (Beck-Texte) erhältlich.



Ausschreibung von Vertragsarzt- und Psychotherapeutensitzen in Westfalen-Lippe

Im Auftrag der jetzigen Praxisinhaber bzw. deren Erben schreibt die KVWL die abzugebenden Arzt- und Psychotherapeuten-Praxen in Gebieten mit Zulassungsbeschränkungen zur Übernahme durch Nachfolger aus (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V). Bewerbungen können an die KV Westfalen-Lippe, Stichwort „Ausschreibung“, Robert-Schirrigk-Straße 4 - 6, 44141 Dortmund, gerichtet werden. Bitte geben Sie die Kennzahl aus der linken Spalte der Ausschreibung an.

Erforderlich sind außerdem Angaben über Ihren beruflichen Werdegang (Art und Dauer der Tätigkeiten), das Datum der Approbation,

ggf. Facharztanerkennung, Schwerpunkte und Bereichsbezeichnungen sowie die Angabe, ob Sie bereits im Arztregister eingetragen sind. Die Bewerbungen müssen innerhalb von 14 Tagen nach der Ausschreibung bei der KVWL eingehen. Sie werden an die Praxisinhaber weitergeleitet. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die KVWL keine näheren Angaben zu den Praxen machen.

Die ausgeschriebenen Vertragsarzt- bzw. Psychotherapeutensitze werden in den Bezirksstellen und den Verwaltungsstellen der KVWL öffentlich ausgehängt.

	Vertragsarztpraxen	Abgabezeitraum Quartal:
	Regierungsbezirk Arnsberg	
	Bereich Arnsberg I	
	Hausärztliche Praxen	
a3347	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3524	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3526	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3542	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
a3543	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
a3607	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
a3443	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	sofort
a3533	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a2626	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3329	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3342	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3496	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.

a3529	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3552	Hausarztpraxis im Kreis Unna	1/10
a3580	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3591	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3605	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3611	Hausarztpraxis im Kreis Unna	4/09
	Bereich Arnsberg II	
	Hausärztliche Praxen	
a3232	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a3278	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3285	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3360	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a2263	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2488	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3236	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3317	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3356	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
b3588	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
b3593	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
b3623	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3079	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Herne	sofort
	Bereich Arnsberg II	
	Fachärztliche Internistische Praxen	

b3601	Internistische Praxis, Schwerpunkt Gastroenterologie im Märkischen Kreis (häftiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
Bereich Arnsberg I		
weitere Fachgruppen		
a3568	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3606	Chirurgische Praxis im Kreis Soest (häftiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	4/09
a3625	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a3491	Frauenarztpraxis im Kreis Soest	2/10
a2371	Frauenarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3553	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3374	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Soest (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3124	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3620	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3540	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3621	Orthopädische Praxis, Schwerpunkt Rheumatologie in der krfr. Stadt Dortmund	1/10
a3516	Orthopädische Praxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/09
a3513	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3428	Urologische Praxis im Kreis Soest	4/09
Bereich Arnsberg II		
weitere Fachgruppen		
b3614	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
b3616	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2636	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3252	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3546	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	1/10
a3276	Chirurgische Praxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3045	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3587	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3286	HNO-Arztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3355	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3231	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3237	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.

a3270	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2983	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a3234	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3470	Nervenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
b3613	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Herne (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
b3628	Radiologische Praxis im Märkischen Kreis (häftiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für fachübergreifende Gemeinschaftspraxis)	sofort
Regierungsbezirk Detmold		
Hausärztliche Praxen		
d3180	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
d3244	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	n. V.
d3225	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
Fachärztliche Internistische Praxen		
d3514	Internistische Praxis im Kreis Gütersloh	sofort
d3603	Internistische Praxis im Kreis Höxter	sofort
d3609	Internistische Praxis, Schwerpunkt Kardiologie im Kreis Paderborn (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
Weitere Fachgruppen		
d3281	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3608	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	1/10
d3627	Chirurgische Praxis im Kreis Paderborn	sofort
d3418	Frauenarztpraxis im Kreis Gütersloh	n. V.
d3511	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3563	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3567	Frauenarztpraxis im Kreis Herford (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
d3404	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	n. V.
d2806	Frauenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3509	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	4/09
d2774	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	sofort
d3538	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3572	HNO-Arztpraxis im Kreis Lippe (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/09
d3190	Hautarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d2499	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3415	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Gütersloh (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d2773	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	sofort

d3350	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3457	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	4/09
d3483	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3527	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
d3573	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	n. V.
d3599	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	n. V.
d3612	Nervenarztpraxis im Kreis Gütersloh (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
d3615	Nervenarztpraxis im Kreis Gütersloh	n. V.
d3582	Nervenarztpraxis im Kreis Lippe	n. V.
d3406	Orthopädische Praxis im Kreis Paderborn	n. V.
d3506	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Bielefeld (neuer Einrichtungsarzt im Medizinischen Versorgungszentrum; Partner einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3585	Urologische Praxis im Kreis Lippe	1/10
d3561	Urologische Praxis im Kreis Paderborn	1/10
Regierungsbezirk Münster		
Hausärztliche Praxen		
m3600	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bottrop	sofort
m3274	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3291	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3387	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3626	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3464	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3622	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	3/10
m3111	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3370	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3575	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.
m3583	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.
m3369	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	1/10
m3414	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3469	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3517	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3525	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3551	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3554	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	1/10
m3559	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/09

m3560	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
Weitere Fachgruppen		
m3433	Augenarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3486	Frauenarztpraxis im Kreis Coesfeld (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3569	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	1/10
m3624	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	1/10
m3617	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3314	HNO-Arztpraxis im Kreis Borken	n. V.
m3393	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3619	Hautarztpraxis im Kreis Steinfurt (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
m2694	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3002	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3618	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	1/10
m2859	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2909	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3610	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Bottrop (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3571	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	n. V.
m3629	Nervenarztpraxis im Kreis Warendorf (häftiger Versorgungsauftrag)	n. V.
m2940	Orthopädische Praxis im Kreis Borken	n. V.
m3272	Orthopädische Praxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3584	Radiologische Praxis im Kreis Coesfeld (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3596	Urologische Praxis im Kreis Recklinghausen	1/10
Psychotherapeutenitze		
Regierungsbezirk Arnsberg		
a/p241	Psychologische Psychotherapeutenpraxis im Kreis Unna (häftiger Versorgungsauftrag)	n. V.
Regierungsbezirk Münster		
m/p250	ärztliche Psychotherapeutenpraxis im Kreis Recklinghausen	1/10
m/p248	Psychologische Psychotherapeutenpraxis im Kreis Coesfeld	sofort
m/p252	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutenpraxis im Kreis Steinfurt	4/09

Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe

Beschluss

über die Feststellung von Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung nach den §§ 101 ff. SGB V und § 16 b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Neufassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 19.02.2009 getreten am 13.05.2009

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat am 29.05.2009 das nach §§ 101 ff. SGB V und § 16 b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Fassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 19.02.2009, in Kraft getreten am 13.05.2009, vorgesehene Verfahren zur Feststellung der Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung in Westfalen-Lippe durchgeführt. Der Landesausschuss beschließt wie folgt:

1. Der Landesausschuss stellt fest, dass in den nachstehend aufgeführten Bereichen/Arztgruppen/Psychologische Psychotherapeuten Zulassungs-beschränkungen aufzuheben sind:

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Gütersloh

Chirurgen

Anträgen auf Zulassung für diese Bereiche/Arztgruppen/Psychologische Psychotherapeuten kann – sofern die zulassungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind – entsprochen werden; allerdings dürfen Zulassungen nur bis zum erneuten Eintreten einer Überversorgung erfolgen. Der Zulassungsausschuss hat unter denjenigen Antragstellern eine Auswahl zu treffen, deren Zulassungsanträge innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach Veröffentlichung eingegangen sind. Anträge sind zu richten an den jeweiligen Zulassungsausschuss oder an eine Dienststelle der KVWL.

Für Ärzte oder Psychologische Psychotherapeuten, die gemäß § 101 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 SGB V in beschränkter Zulassung zur

gemeinsamen Berufsausübung zugelassen sind, und die nach Nummern 23 g oder 23 h dieser Richtlinien in gesperrten Planungsbereichen nicht auf den Versorgungsgrad angerechnet werden, bewirkt die Aufhebung der Zulassungsbeschränkung nach Satz 1 im Fachgebiet, dass für solche Ärzte oder Psychotherapeuten nach Maßgabe der Bestimmung zum Umfang des Aufhebungsbeschlusses die Beschränkung der Zulassung und der Leistungsbegrenzung für die Gemeinschaftspraxis enden. Die Beendigung der Beschränkung der Zulassung auf die gemeinsame Berufsausübung und der Leistungsbegrenzung nach 10-jähriger gemeinsamer Berufsausübung bleibt unberührt (§ 101 Abs. 3 Satz 2 SGB V). Satz 2 gilt entsprechend; maßgeblich ist die Reihenfolge der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung.

Liegen auch Anträge auf (Neu-) Zulassung gemäß Absatz 1 vor, so gilt Satz 2 mit der Maßgabe, dass vorrangig von diesen Anträgen die Zulassungs- und Leistungsbegrenzungen enden, und zwar in der Reihenfolge der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung.

Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe

Beschluss

über die Feststellung von Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung nach den §§ 101 ff. SGB V und § 16 b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Neufassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 19.02.2009 getreten am 13.05.2009

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat am 05.06.2009 das nach §§ 101 ff. SGB V und § 16 b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Fassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 19.02.2009, in Kraft getreten am 13.05.2009, vorgesehene Verfahren zur Feststellung der Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung in

Westfalen-Lippe durchgeführt. Der Landesausschuss beschließt wie folgt:

1. Der Landesausschuss stellt für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen/Psychologische Psychotherapeuten das Bestehen einer Überversorgung fest und ordnet Zulassungsbeschränkungen an mit der Maßgabe, dass trotz der angeordneten Zulassungsbeschränkungen die nachfolgend festgelegte Anzahl an ausschließlich psychotherapeutisch tätigen Ärzten zugelassen werden kann und über die insoweit gestellten Zulassungsanträge in der Reihenfolge ihres Eingangs beim Zulassungsausschuss zu entscheiden ist:

Regierungsbezirk Arnsberg

Märkischer Kreis

Hausärzte

Anträge auf Zulassung für diese Bereiche/Arztgruppen/Psychologische Psychotherapeuten sind abzulehnen.

Ihre Ansprechpartner

Regierungsbezirk Detmold

Uta Plohmann

Tel.: 02 31/94 32 32 48, Fax: 02 31/9 43 28 32 48

E-Mail: uta.plohmann@kvwl.de

Regierungsbezirk Arnsberg

Kreise Hochsauerland, Soest und Unna/Kreisfreie Städte Dortmund und Hamm

Sarah Pfeil

Tel.: 02 31/94 32 32 51, Fax: 02 31/9 43 28 32 51

E-Mail: sarah.pfeil@kvwl.de

Ennepe-Ruhr Kreis, Märkischer Kreis

Kreise Olpe, Siegen-Wittgenstein/Kreisfreie Städte Bochum, Herne und Hagen

Renate Brenne

Tel.: 02 31/94 32 37 70, Fax: 02 31/9 43 28 37 70

E-Mail: reate.brenne@kvwl.de

Regierungsbezirk Münster

Annette Herz/ Jutta Pierschke

Tel.: 02 31/94 32 32 50, Fax: 02 31/9 43 28 32 50

E-Mail: annette.herz@kvwl.de

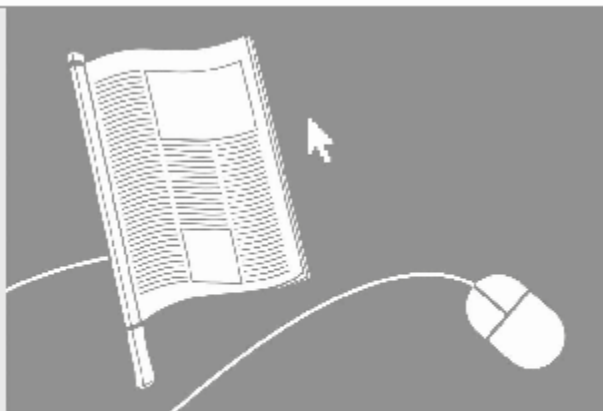
jutta.pierschke@kvwl.de

Der Blick in die Presse

Was schreiben die Tageszeitungen und die Fachpresse über die ambulante Versorgung in Westfalen-Lippe?

Wer berufspolitisch auf dem Laufenden bleiben will und sich unabhängig informieren möchte, klickt auf die Homepage der KVWL.

Links zu aktuellen Artikeln von „Ärzte Zeitung“ bis „Westdeutsche Allgemeine“ finden Sie täglich neu unter www.kvwl.de und den Rubriken Presse/Pressespiegel.



KVWL
im Dienst der Medizin

Übersorgte Planungsbereiche

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe hat für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen das Bestehen einer Übersorgung festgestellt und Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Übersorgte Planungsbereiche in Westfalen-Lippe (über 110% Versorgungsgrad)

Stand: 12.06.2009 (den aktuellen Stand erfragen Sie bitte bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe)

• = gesperrt

Planungs- bereich	Haus- ärzte	Anäs- thesi- sten	Augen- ärzte	Chi- rur- gen	Frauen- ärzte	HNO- Ärzte	Haut- ärzte	fach. Inter- nisten	Kinder- u. Jugend- med.	Ner- ven- ärzte	Or- tho- pä- den	Psy- cho- the- rap.	Diagn. Radio- logie	Urolo- gen
Bielefeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bochum	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Borken		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bottrop	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Coesfeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Dortmund	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Ennepe-Ruhr	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gelsen- kirchen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gütersloh		•	•		•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Hagen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hamm	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herford		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herne	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hochsauer- land		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Höxter	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Lippe		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Märkischer Kreis	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•**	•	•
Minden- Lübbecke		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Münster	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Olpe		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Paderborn		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Reckling- hausen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Siegen		•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•
Soest		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Steinfurt	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Unna	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Warendorf		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•

* = Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

** = Ärztliche Psychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

VB BIELEFELD**Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr, 8. Juli 2009, 12. August 2009.
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30–18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00–22.45 Uhr, 5 Std.
3. Balintgruppe, 14-tägig Di 19.30–22.30 Uhr, 5 Punkte Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std., Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerk.)
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und Supervision der tief. fund. Gruppen-PT, So 10–16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerk., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung (mit Dr. Luc Isebaert, Be)

Zertifiziert 100 Punkte je Jahr

Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenenden/Jahr für alle ärztlichen/psych. Bereiche, Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an als download:
www.schimansky-netz.eu mit Praxislageplan; www.gog-institut.eu
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax-973379, E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

VB MINDEN**Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB**

ÄKWL u. KVWL zertifiziert
Auskunft: 0 52 23/56 61.
www.dr-ganschow.eu

VB PADERBORN**Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz**

Zertifiziert 3 Punkte
In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut, Herrn Dr. med. Wullbrand und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik

Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

Offene interdisziplinäre Schmerzkonzferenz

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort: Brüderkrankenhaus St. Josef, Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.00 Uhr
Do. 09.07.2009, Do. 13.08.2009, Do. 10.09.2009, Do. 08.10.2009, Do. 12.11.2009, Do. 10.12.2009.
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

VB RECKLINGHAUSEN**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell**

(gemäß WBO ÄKWL),

Balint-Gruppe
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);

Supervision
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Einzelselbsterfahrung
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Stellenangebote

Zentrum für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit

Zum Ausbau unseres multiprofessionellen Teams suchen wir für unser überbetriebliches Arbeitsmedizinisches Zentrum in Hagen (Betreuung von ca. 20.000 Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Betrieben aus unterschiedlichen Branchen) zum nächstmöglichen Zeitpunkt je eine(n)

- Fachärztin/Facharzt für Arbeitsmedizin bzw.
- Ärztin/Arzt mit Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin und
- Ärztin/Arzt zur Weiterbildung im Fachgebiet Arbeitsmedizin in Vollzeit (40 Stunden/Woche).

Die lfd. Werksärztin besitzt die Befugnis zur Weiterbildung im Gebiet Arbeitsmedizin.
Wir erwarten gute fundierte medizinische Kenntnisse, idealerweise eine mehrjährige klinische Tätigkeit im Fachgebiet Innere Medizin/Allgemeinmedizin in einem Akutkrankenhaus, sehr gute Teamfähigkeit, Freude an der Präventivmedizin und an selbstständigem Arbeiten. Die Tätigkeit umfasst neben den betriebsärztlichen Aufgaben nach § 3 ASiG und speziellen Vorsorgeuntersuchungen neben einer reisemedizinischen Beratung die fachliche Beratung in allen Belangen des individuellen und betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Sie erwartet ein unbefristetes Arbeitsverhältnis mit familienfreundlich geregelter Arbeitszeit, eine kollegiale Zusammenarbeit in einem erfahrenen erfolgs- und praxisorientierten Team, eine attraktive Vergütung incl. Dienstwagen, Handy und Laptop, Angebote zur Altersversorgung sowie eine großzügig finanzierte Wissen- und Weiterbildung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an: ZAA Zentrum für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit e.V., z. Hd. Frau Dr. med. Angelika Dessel, Körnerstr. 27, 58095 Hagen (Tel. 02331/32005, e-mail: dr.dessel@zaa-hagen.de, www.zaa-hagen.de)

FA/FÄ Innere Medizin/Angiologie (oder letzter WB-Abschnitt)

gesucht für große, fachübergreifende Gefäß-GP (Ruhrgebiet), ab sofort, überdurchschnittl. Vergütung, spätere Partnerschaft möglich.
Chiffre WÄ 0709 106

www.ivd.de/verlag

Lüdinghausen:

moderne Gemeinschaftspraxis mit breitem Spektrum ambulanter Untersuchungen sucht gut fortgebildete(n)

Weiterbildungsassistenten(in)

Allgemeinmedizin für bis zu 2 Jahre.
Auch Teilzeit möglich.
Tel.: 02591 799729

Suche**WB-Assistentin/Assistenten**

für Allgemeinmedizin für große internistische Praxis in Bochum.
Tel.: 0171 4503075

AUFFALLEN...

... durch Werbung an der richtigen Stelle

Fragen?

IVD GmbH & Co. KG
Verlagsservice: Elke Adick
Telefon: 05451 933-450
Telefax: 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – gerne unterstützen wir Sie bei der Gestaltung Ihrer Anzeige. Sprechen Sie uns einfach an.

IVD
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Anzeigenschluss
für die August-Ausgabe: 15. Juli 09

Stellenangebote

Fachärztin/Facharzt (Fachgebiet Allgemeinmedizin)

für den ärztlichen Notdienst und zur Urlaubsvertretung gesucht.
Bewerbungen bitte an das Westfälische Ärzteblatt unter Chiffre WÄ 0709 119

Assistenzärztin/Assistenzarzt (Fachgebiet Allgemeinmedizin)

für naturheilkundliche Praxis gesucht. Es ist an eine Arbeitszeit von (zunächst) 20 Wochenstunden gedacht. Kenntnisse an Homöopathie und Akupunktur erwünscht. Bewerbungen bitte mit aussagekräftigen Unterlagen und Bild an Chiffre WÄ 0709 120

Diabetologe/-in

gesucht für standortübergreifende, fachübergreifende große GP im Ruhrgebiet, Anstellung oder Partnerschaft möglich, ab sofort.
Chiffre WÄ 0709 107

Nebenjob in Dortmund

Bieten freiberufliche Nebentätigkeit (Fahreignungsuntersuchung, MPU). Voraussetzung: 2 J. Berufserfahrung, idealerw. Allgemeinmed. od. Innere.
O. Schmidt, schmidt@avus-mpu.de

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft
mit beschränkter Haftung



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Zentrum für Transfusionsmedizin Hagen

Der DRK-Blutspendedienst West versorgt medizinische Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Blutpräparaten und medizinischen Dienstleistungen. Mit über 1.000 Mitarbeitern an fünf Standorten sowie durch unser Engagement in Forschung und Entwicklung sind wir eines der führenden gemeinnützigen Unternehmen auf dem Gebiet der Transfusionsmedizin.

Für unser **Zentrum für Transfusionsmedizin Hagen** suchen wir ab sofort für unsere Abteilung Entnahmedienst eine/n

Ärztin/Arzt

(Arbeitsumfang wahlweise 20-40 Std./Woche)

für den Einsatz bei mobilen Blutspendeterminen in allen Städten und Gemeinden des Regierungsbezirks Arnsberg. Zu den ärztlichen Aufgaben gehören die Information und Aufklärung der Blutspender, die Prüfung der Spendetauglichkeit sowie die medizinische Betreuung der Spender im Rahmen der Blutspende einschließlich der Behandlung von Entnahmezwisehenfällen. Daneben umfasst die Tätigkeit teilweise und auf Abruf noch Aufgaben im Innendienst im Rahmen der Betreuung von Projekten und der Unterstützung der Abteilungsleitung.

Wir suchen motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um unseren freiwilligen und unentgeltlichen Blutspendern und Blutspenderinnen eine erstklassige Betreuung und besten Service bieten zu können. Erforderlich ist ein gepflegtes Erscheinungsbild sowie die Bereitschaft, unseren Kunden (Blutspendern) jederzeit die gebotene Aufmerksamkeit und Zuwendung bieten zu wollen.

Zu den fachlichen Voraussetzungen gehören:

- Approbation
- Berufserfahrung
- Praktische notfallmedizinische Kenntnisse
- Gute Punktionsfertigkeiten
- Hervorragende Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- Serviceorientierte Grundeinstellung, Teamgeist sowie ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten
- Kenntnisse in der gängigen EDV-Anwendungssoftware

Die Blutspendetermine finden werktags und sonntags überwiegend nachmittags bis abends statt, mitunter aber auch vormittags.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige Tätigkeit mit flexiblen Arbeitszeiten und eine leistungsgerechte Vergütung.

Für Rückfragen steht Ihnen die Leitende Ärztin der Abteilung, Frau Dr. med. S. Marx unter der Rufnummer: 02331 807-140 zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung innerhalb von zwei Wochen unter der Kennziffer **014** an folgende Adresse:

DRK-Blutspendedienst West
Hauptabteilung Personal • Feithstr. 180-186 • 58097 Hagen

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft
mit beschränkter Haftung



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Zentrum für Transfusionsmedizin Hagen

Der DRK-Blutspendedienst West versorgt medizinische Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Blutpräparaten und medizinischen Dienstleistungen. Mit über 1.000 Mitarbeitern an fünf Standorten sowie durch unser Engagement in Forschung und Entwicklung sind wir eines der führenden gemeinnützigen Unternehmen auf dem Gebiet der Transfusionsmedizin.

Für unser Zentrum für Transfusionsmedizin Hagen suchen wir sofort mehrere

Ärztinnen /Ärzte

als freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Einsatz bei mobilen Blutspendeterminen, **besonders in den Kreisen Unna und Siegen-Wittgenstein**, aber auch in anderen Kreisen des Regierungsbezirks Arnsberg.

Zu den ärztlichen Aufgaben gehören die Information und Aufklärung der Blutspender, die Prüfung der Spendetauglichkeit sowie die medizinische Betreuung der Spender im Rahmen der Blutspende einschließlich der Behandlung von Entnahmezwisehenfällen.

Wir suchen motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um unseren freiwilligen und unentgeltlichen Blutspendern und Blutspenderinnen eine erstklassige Betreuung und besten Service bieten zu können. Erforderlich ist ein gepflegtes Erscheinungsbild sowie die Bereitschaft, unseren Kunden (Blutspendern) jederzeit die gebotene Aufmerksamkeit und Zuwendung bieten zu wollen.

Zu den fachlichen Voraussetzungen gehören:

- Approbation
- Berufserfahrung
- praktische notfallmedizinische Kenntnisse
- gute Punktionskenntnisse
- hervorragende Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- serviceorientierte Grundeinstellung, Teamgeist sowie ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten
- Kenntnisse in der gängigen EDV-Anwendungssoftware

Die Blutspendetermine finden werktags und sonntags überwiegend nachmittags bis abends statt, mitunter aber auch vormittags.

Wir bieten eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit mit flexiblen Arbeitszeiten sowie eine leistungsgerechte Vergütung. Die Tätigkeit ist besonders geeignet für Kolleginnen und Kollegen, die eine flexible, nebenberufliche Beschäftigung suchen. Nach den Einweisungs- und Schulungsterminen erfolgt die Honorierung gestaffelt in Anlehnung an die Arbeitszeiten.

Für Rückfragen steht Ihnen die Leitende Ärztin der Abteilung, Frau Dr. med. S. Marx unter der Rufnummer 02331 807-140 zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung innerhalb von zwei Wochen unter der Kennziffer **017** an folgende Adresse:

DRK-Blutspendedienst West
Hauptabteilung Personal • Feithstr. 180-186 • 58097 Hagen

Stellenangebote

**WB-Assistent/-in
Phlebologie**

gesucht für große GP Raum 4,
faire Honorierung,
volles Spektrum, ab sofort.
Chiffre WÄ 0709 105

**Wir suchen dringend erfahrenen
Chirurgen/-in**

für eine Teilzeittätigkeit, ambulante
OPs in einem neuen, modernen OP
und Praxistätigkeit.
Gute Bedingungen. Raum 46.
Tel.: 0178 5011166

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft
mit beschränkter Haftung



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Zentrallabor Hagen

Wir versorgen Krankenhäuser und medizinische Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Blutpräparaten und transfusionsmedizinischen Dienstleistungen. Mit über 1.000 Mitarbeitern gehören wir zu den größten Einrichtungen dieser Art in Deutschland.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt am Standort Hagen/Westfalen zur Verstärkung unseres Teams eine/n

Ärztin/Arzt für das Zentrallabor

Diese Stelle eignet sich für Teilzeitarbeit (minimal 20 Std./Woche, Montag bis Freitag, Einteilung nach Dienstplan im Arbeitszeitbereich 9.00 bis 18.00 Uhr) und ist zur Vollzeitstelle ausbaubar. Soweit Sie bereits Facharzt/-ärztin für Transfusionsmedizin oder in der entsprechenden Weiterbildung sind, bringen Sie besonders gute Voraussetzungen mit.

Ihr Aufgabengebiet:

- Überwachung/Kontrolle/Arbeitsorganisation labordiagnostischer Untersuchungen
- Beurteilung hinsichtlich der Unbedenklichkeit von Blutspenden und der Spendereignung anhand von Laborbefunden
- Beratung von Spendern zu ihren Laborbefunden
- Wareneingangskontrolle von Ausgangsmaterialien zur Herstellung von Blutkomponenten
- Umsetzung der Forderungen des Qualitätsmanagements
- bei Bedarf Teilnahme an Dienstbereitschaften
- Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen

Bei entsprechender Qualifikation ist die Tätigkeit als Sachkundige Person Prüfung/Qualitätskontrolle möglich.

Wir bieten ein vielseitiges Aufgabengebiet und garantieren:

- gründliche Einarbeitung
- offenes, vertrauensvolles Arbeitsklima
- modernste Labortechnik
- aufgabenbezogene Fortbildungsmöglichkeiten
- angemessene Vergütung
- Hilfe bei der Wohnungssuche
- Diskretion Ihrer Bewerbung

Wir erwarten:

- Teamfähigkeit
- sehr gute Deutschkenntnisse
- sichere Mitarbeiterführung und -motivation
- selbständiges und exaktes Arbeiten
- Einsatzbereitschaft
- Kommunikations- und Überzeugungsfähigkeit (auch am Telefon)

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung innerhalb von zwei Wochen unter der Kennziffer **016** an folgende Adresse:

DRK-Blutspendedienst West
Hauptabteilung Personal • Feithstr. 180-186 • 58097 Hagen

www.evkb.de



**Evangelisches
KRANKENHAUS
Bielefeld**

Die Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH (EvKB) ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Münster. Zusammen mit der Krankenhaus Mara gGmbH betreibt das EvKB 1.499 Planbetten in 24 Fach- und drei Belegabteilungen.

Die beiden neu gegründeten Medizinischen Kliniken am Standort Bethel

- **Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und Angiologie**
unter der Leitung von Priv. Doz. Dr. med. C. W. Israel
- **Klinik für Innere Medizin – Pneumologie und Beatmungsmedizin**
unter der Leitung von Priv. Doz. Dr. med. Ch. O. Feddersen

suchen ab sofort

Assistenzärztinnen/-ärzte „Innere Medizin“

Zusammen mit der bestehenden Klinik für allg. Innere Medizin, Nephrologie und Diabetologie verfügen die insgesamt drei miteinander verbundenen medizinischen Kliniken am Standort Bethel über 115 Betten und bieten das gesamte Spektrum moderner diagnostischer und therapeutischer Verfahren. Ermächtigungen zur Weiterbildung für die Innere Medizin, Kardiologie, Nephrologie, Pneumologie und Internistische Intensivmedizin liegen vor. Weitere Abteilungen für Innere Medizin bestehen an anderen Standorten des EvKB mit den Schwerpunkten Gastroenterologie, Geriatrie, Rheumatologie, Onkologie und Hämatologie sowie Behindertenmedizin. Auch für diese bestehen jeweils Weiterbildungsermächtigungen.

In der Kardiologie werden unter anderem angeboten: Linksherzkatheter, Schrittmacher-, ICD- und CRT-Implantation, Elektrophysiologie. In der Pneumologie verwendete Verfahren sind z. B.: Starre und flexible Bronchoskopien einschl. Interventionen mit z. B. Argon-Plasma-Beamer, Thorakoskopien einschl. Pleurodeseverfahren, umfangreiche Funktionsdiagnostik, differenzierte Beatmungstherapieverfahren und Schlaflabor.

- Die internistische Intensivstation wird von beiden Abteilungen belegt und geführt.
- Es besteht die Möglichkeit der Rotation in alle internistischen Fachabteilungen im Rahmen der Weiterbildung Innere Medizin.
- Fortbildungsmaßnahmen werden gefördert.
- Die tägliche Arbeit wird durch Codierfachkräfte erleichtert sowie die Abnahme weiterer Routinearbeiten.
- Wir bieten eine Vergütung nach AVR sowie eine Entgeltzulage angelehnt an den TV-Ärzte VKA, eine betriebliche Altersversorgung und Sozialleistungen eines diakonischen Trägers.
- Zusätzlich wird eine außertarifliche Zulage für den Aufbau der Kliniken gezahlt.
- Es erwartet Sie ein moderner Arbeitsplatz in einem Haus der Maximalversorgung mit gutem Betriebsklima und einer Kultur der interdisziplinären Zusammenarbeit.

Für die Stellen werden engagierte, kooperative und teamfähige Persönlichkeiten gesucht.

Bewerbungen von Ärztinnen/Ärzten, die am Anfang Ihrer Facharztweiterbildung stehen, fortgeschritten sind oder eine Schwerpunktweiterbildung anstreben, sind gleichermaßen willkommen.

Als Haus mit evangelischer Prägung legen wir Wert darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den diakonischen Auftrag vertreten und an seinen Zielen mitarbeiten.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne die Chefarzte der Kliniken:

Priv. Doz. Dr. med. C. W. Israel, Tel.-Nr.: 0521/772-77509

Priv. Doz. Dr. med. Ch. O. Feddersen, Tel.-Nr. 0521/772-77479

oder per E-Mail: christian.feddersen@evkb.de oder carsten.israel@evkb.de

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Ev. Krankenhaus Bielefeld gGmbH
Personalmanagement
Postfach 13 03 80 | 33546 Bielefeld



Stellenangebote

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt sucht die pro familia Beratungsstelle

eine(n) Ärztin/Arzt

Detmold und Paderborn mit insgesamt 10 Wochenstunden für die medizinische Beratung in der Schwangerenberatung- und Familienplanungsberatung

Einstellungskriterien sind:

- Abgeschlossenes medizinisches Hochschulstudium
- Facharztausbildung in Gynäkologie/Allgemeinmedizin

Wir bieten:

- Flexible und familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung
- Mitarbeit in Gremien und Arbeitsgemeinschaften

Von Vorteil wären eine **psycho-soziale Zusatzausbildung und Kenntnisse im Bereich Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung.**

Die Stelle wird nach TV-L vergütet und ist erst einmal auf zwei Jahre befristet.

Wenn Sie an einer abwechslungsreichen Arbeit interessiert sind, flexibel sind und sich vorstellen können, in einem multiprofessionellen Team interdisziplinär und konstruktiv mitzuarbeiten, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

pro familia Lippe,

Cc Frau Lüttges, Lange Straße 79,
32756 Detmold
Telefonische Informationen unter
05231 26841

Anzeigen per E-Mail: verlag@ivd.de

**FÄ/FA Innere Medizin
oder Allgemeinmedizin**

oder **WB Assistent** von großer internistischer Praxisgemeinschaft (HA/FA) mit breitem Leistungsspektrum (Diabetologie, Echo, Farbduplex, Gastro) in **Bielefeld** gesucht.
Baldige Assoziation geplant.
E-Mail: pal20@gmx.de

Konservativ ausgerichtete **orthopädische Praxis** im nordöstlichen Ruhrgebiet sucht kurz- bis mittelfristig einen

**Praxisassistenten/
Jobsharing-Partner**

nach Absprache zur Mitarbeit.
Chiffre WÄ 0709 103

**MVZ im Kreis PB sucht ärztlichen Psychotherapeuten/-in
sowie Internist/-in oder Allgemeinmediziner/-in**

Kooperation oder Anstellung, auch Teilzeit möglich.

Chiffre WÄ 0709 122

Die Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V. sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das



Demenz-Servicezentrum NRW für die Region Münsterland in Ahlen

eine/n Arzt/Ärztin für ca. 10 Std./Woche.**Erwünscht sind:**

- Medizinisches und psychosoziales Fachwissen zum Thema Demenz
- Kenntnis von Versorgungsstrukturen für Demenzkranke und deren Angehörige
- Gewinnendes und sicheres Auftreten in Einzelgesprächen und Gremien.

Bewerbungen richten Sie bitte an die Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V., Wilhelmstraße 5, 59227 Ahlen z. Hd. Herrn Kamps, Tel. 02382/4090

www.alzheimer-warendorf.de info@alzheimer-warendorf.de



WESTFÄLISCHES GESUNDHEITZENTRUM HOLDING GMBH

Bad Sassendorf - Bad Waldliesborn - Bad Westernkotten

Annähernd 750 Mitarbeiter in den Kurorten Bad Sassendorf, Bad Waldliesborn und Bad Westernkotten bemühen sich täglich um die Gesundheit und das Wohlergehen der Patienten und Gäste unserer Einrichtungen.

In unserer **Klinik am Hellweg GmbH** – Orthopädisch-rheumatologisch-unfallchirurgische Rehabilitationsklinik mit spezieller Schmerztherapie, AHB- und BGSW-Klinik – (**Ärztliche Leitung Chefarzt Dr. med. Peter Paes**) mit Sitz in Bad Sassendorf suchen wir **schnellstmöglich** eine/n Fachärztin/Facharzt für Orthopädie als

Oberärztin/Oberarzt

Wir wünschen uns eine motivierte, fachlich überzeugende Persönlichkeit die teamfähig ist, den Willen mitbringt, konservativ tätig zu sein und das integrative Gesamtkonzept der Klinik engagiert trägt und mit ausbaut. Unfallchirurgische Erfahrungen und Kenntnisse des D-Arztverfahrens sind insbesondere zur Betreuung unserer Patienten im Rahmen des Verfahrens zur berufsgenossenschaftlichen stationären Weiterbehandlung (BGSW) von Vorteil.

Wir bieten ein interessantes, anspruchsvolles und vielseitiges Arbeitsfeld, intensive Förderung von Fort- und Weiterbildung, regelmäßige Arbeitszeiten mit festgelegtem Arbeitszeitkonto und das Arbeiten in einem kompetenten und engagierten Team sowie einen unbefristeten und sicheren Arbeitsplatz mit leistungsgerechter Vergütung.

Herr **Dr. med. Peter Paes**, Chefarzt der Klinik am Hellweg, besitzt eine 2-jährige Weiterbildungsmächtigung im Gebiet Orthopädie, 6 Monate für Rheumatologie sowie die volle Ermächtigung für die Zusatzbezeichnungen Physikalische Therapie, Rehabilitationswesen und Sozialmedizin.

Wir freuen uns auf Sie! Bitte richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres Gehaltswunsches und Ihrer Verfügbarkeit an:

Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH
Bismarckstraße 2, D-59505 Bad Sassendorf

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.westfaelisches-gesundheitszentrum.de

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:

IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren



Praxisangebote

**Allgemeinarztpraxis,
Hochsauerland,**

800 Scheine, mit zugehörigem Wohnhaus, Mitte bis Ende 2010 **günstig** abzugeben.
Chiffre WÄ 0709 116

**Links eingestellte, gut gelaunte
Kollegin zur Kooperation**

und späteren Übernahme einer Allgemeinpraxis in Dortmund gesucht. Eine der bisherigen Partnerinnen scheidet 12/09 aus.
Chiffre WÄ 0709 111

Gut etablierte Hausarztpraxis in

schöner Kleinstadt zum Jan. 2010 zu verkaufen.
PLZ 45... 1000 Sch/Qu
Chiffre WÄ 0709 102

Mittelgr. Allgemeinarztpraxis

im südl. Münsterland Ende 2009 aus Altersgründen **günstig** abzugeben.
Chiffre WÄ 0709 113

**Allgemeinarztpraxis
FREUDENBERG**

(Nähe Olpe/Siegen) aus Altersgründen abzugeben (2009/2010)

- alteingesessene, zentrale Lage, günstige Miete
 - Krankenhaus vor Ort
 - besonders geeignet für Kollegin
- Chiffre WÄ 0709 115

**Gutgehende
Allgemeinarztpraxis**

in Westfalen (Holl. Grenze) abzugeben. Anfrage unter Chiffre WÄ 0709 118

Biete in bestehender Kinder- und jugendärztlichen Praxis in Südwestfalen

**Räumlichkeiten zur
Untermiete**

(z.B. Psychotherapie), alternativ Kooperation.
Chiffre WÄ 0709 117

Sehr ertragsstarke Praxis

von orthopädisch ausgerichtetem FA für Physikalische und Reha-Medizin, 35 km von Münster sofort oder später zu übernehmen. Alternativ: Übernahme in ein MVZ mit Angestellten-Status.
E-Mail: prm-verkauf@gmx.de

**Gut eingeführte
Allgemeinarztpraxis**

im Münsterland Ende 09 aus Altersgründen abzugeben. Gut ausgestattete, zentrale Praxisräume.
Chiffre WÄ 0709 108

Praxisangebote

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
 oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 87420 - 19

**Bewertung von Arztpraxen und MVZ**

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbaueinandersetzung
- Sachwertemittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten



Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
 Tel.: 0201 - 705225
svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-arztpraxen.de

Sachverständigenbüro
 Horst G. Schmid-Domin

Allgemeinartzpraxis

Gutgehende
 Nähe Coesfeld, ca. Mitte 2010
 abzugeben.
 Chiffre WÄ 0709 110

Allgemeinartz-Praxis

zu Ende 09 aus Altersgründen
 in Kreisstadt abzugeben.
 (Gesperrtes Gebiet)
 Chiffre WÄ 0709 109

Praxisgesuche

Psychotherapeuten (TP)

Suche ärztlichen
 im Raum Olpe, HSK, Siegen, Soest
 oder Märkischer Kreis.
 sofort oder später zum Kauf.
 Chiffre: WÄ 0709 104

**Dortmund
Praxismitbenutzung**

(Beratung und Nachsorge) von
 Plastischen Chirurgen gesucht.
 Bitte melden unter:
Plastische-Chirurgie1@web.de

**Suche wirtschaftlich
exzellente Orthopädie GP**

erfahren in allen kons. Behandlungsfor-
 men, sympathisch, motiviert, in NRW
 Chiffre WÄ 0709 121

Kleinanzeigen

können Sie auch
 im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag

Gemeinschaftspraxis

**Engagierter
ALLGEMEINMEDIZINER/
DIABETOLOGE**

sucht Einstieg in lukrative Praxis/MZ.
 Bevorzugt Raum SI, OE, HSK.
medidoc@gmx.net

Hausärztlicher Internist

in Münster sucht Partner/-in mit
 Kassensitz zwecks Gründung einer
 Gemeinschaftspraxis ggf. auch
 Job-Sharing-Partner.
 Chiffre WÄ 0709 112

Chirurg

zur Mitarbeit und späterem Einstieg
 in die Praxis gesucht, Raum OWL.
 Chiffre WÄ 0709 114

Vertretungen

**Suche Vertretung für KV-
Notdienste im Märkischen Kreis**

Chiffre WÄ 0709 101

Fortbildung / Veranstaltungen

Balintgruppe in Senden

(zertifiziert 5 Punkte)
 Fr. 10. 07. 09, von 18.30 - 22.00 Uhr.
 Kompaktkurs
 Sa. 25. 07. 09; von 8.15 - 17.45 Uhr
 (5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
 Roswitha Gruthölter
www.Balintgruppe.com
 Tel.: 02526/9388777

**Selbsterfahrungsgruppe
in Münster**

(tiefenpsycholog. fundiert)
 1 DStd./Woche ab September 2009
 Dr. med. M. Waskönig,
 Tel.: 0251 4904706

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
 Tel.: 02922 867622

**Psychosomatische
Grundversorgung - Dortmund**

Theorie, verbale Intervention,
 Selbsterfahrung (Balint).
 Für KV und Akupunktur, samstags,
 10 x 8 h. Tage einzeln buchbar.
 Ausführliche Informationen unter
 Tel.: 0231 699211-0 und
dialog@rauser-boldt.de

Heike Rauser-Boldt
 Internistin - Psychotherapie
 systemische Familientherapeutin,
 Supervisorin, Coach

Balintgruppe

mittwochs abends in Dortmund
 Tel.: 0231 1062289
praxis@silvia-lenz.de

www.ivd.de/verlag

**Psychosom. Grundversorgung
Balint/Supervision**

Praxis und Theorie, verbale Intervention mit
 Patientenvorstellung/Blocktermine 02/10 u. 05/10,
 Balintgruppe samstags in Blockform ab 08/09
 Bültestr. 13, 32584 Löhne/Bad Oeynsh. · www.wop-institut.de
 Prof. Schmid-Ott/Dr. Olbrich/Prof. Schneider/Frau Dr. Kühne
 E-Mail: info@wop-institut.de · T: 0 52 22/62 21 60



Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL
 für Psychosoziale Therapie, Beratung
 und Rehabilitation

Zentrum für TCM Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur
 Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.

Termine für den neuen Kurs Z1 2009:

12./13.09, 10./11.10, 07./08.11., 05./06.12.

Termine 2010:

16./17.01., 13./14.02., 13./14.03., 15./16.05., 12./13.06., 03./04.07.
 praktische Akupunkturbehandlungen sind im Internet zu sehen.

www.tcm-zentrum-ms.de
 E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG/BALINT

Monatliche Termine in Kassel - www.psg-kassel.de

Dr. Wienforth/Dr. Bornhütter. Tel.: 0561 315183, Fax: -84

Theorie, Selbsterfahrung, Supervision, Balintgruppe

in Münster, wochentags oder Wochenenden,
 verhaltenstherapeutisch orientiert.

Leitung Dipl.-Psych/Arzt Reinhard Wassmann: 0251 40260 · vt@muenster.de

**Gestalten Sie Ihre erfolgreiche
Zukunft im Gesundheitsmarkt ...**

... und studieren Sie berufsbegleitend:

Bachelor Gesundheitsökonomie (B.A.) ▶ Auch ohne Abitur!

Master of Health Management (MaHM) ▶ 420 CME für Ärzte

Zahlreiche Hochschulzertifikatskurse: u.a. Public Health (176 CME)

Fordern Sie noch heute kostenlose Infos an:

0180 2020369*
www.apollon-hochschule.de



University of Applied Sciences
APOLLON Hochschule
 der Gesundheitswirtschaft

* 6 ct. pro Anruf, Mobilfunk abweichend

Ein Unternehmen der Klett Gruppe AA365



Immobilien

Ahlener Westen, Nähe Zentrum
Räume für Praxis
(auch Gemeinschaftspraxis)
EG, 165 m², ab sofort zu vermieten.
(sehr reichlich Parkplätze)
Tel.: 02382 804140 oder
0172 6454353

www.ivd.de/verlag

Gladbeck in exklusiver Lage,
2 FH, zzgl. 2 App. + 337 m²,
anhängende Praxis-/Bürofläche,
11 Tiefgaragenstellpl., 4 Außenstellpl.,
etc., Bj. 1970, Grdst. 2269 m²,
KP 598.000,- € zzgl. 3,57 %
Courtage inkl. MwSt.
LBS Immobilien Gladbeck
Dipl.-Ing. B. Rutkowski
Tel.: 02043 922227

Bad Salzuflen-Schötmar, Zentrum
Praxisräume, 165 m², 2. OG, Aufzug,
Stellpl., zu vermieten.
Tel.: 05222 81344 oder 0173 5259323

Borken

Praxisräume, ca. 140 m², i. Ärztehaus
mit Apotheke zu vermieten/zu ver-
kaufen. Fertigstellung Herbst 2010.
Tel.: 0176 11948303

Sie haben Fragen zum Anzeigenmarkt?

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gern!

IVD GmbH & Co. KG
Elke Adick
Tel.: 05451 933-450
Fax: 05451 933-195
verlag@ivd.de

Ihre neuen Praxisräume in bester Innenstadtlage

BOCHUM-STIEPEL - Kemnader Platz

- ✓ Kemnader Str. 304 in 44797 Bochum
- ✓ Neubau eines Wohn- und Geschäftshau-
ses mit vier Praxen, zwölf ETW und
einem Lebensmittelmarkt
- ✓ funktionierendes Nebenzentrum mit
optimaler Infrastruktur und Verkehrsan-
bindung (Linien 349, 356, 370, NE4)
- ✓ Naherholung, Stausee, Golfplatz in
unmittelbarer Nähe
- ✓ die Praxisgrundrisse sind variabel
- ✓ Tiefgarage, Aufzug, rollstuhlgerechte
Zuwegung
- ✓ Praxis zur Miete oder zum Kauf

HATTINGEN - Quartier Mittendrin

- ✓ Talstr. 21 in 45525 Hattingen
- ✓ Neubau einer Eigentumswohnanlage mit
29 ETW und einer Praxis
- ✓ 400 m entfernt von Reschop Carré
und Fußgängerzone
- ✓ nur 100 m bis zur Haltestelle der
Buslinien E141, CE31 und E76
- ✓ Pflegeeinrichtungen, DRK, Caritas,
Diakonie in unmittelbarer Nähe
- ✓ der Praxisgrundriss ist variabel
- ✓ Parkplätze vor dem Haus, Tiefgarage,
Aufzug, rollstuhlgerechte Zuwegung
- ✓ Praxis zur Miete oder zum Kauf

Skiba Wohnbau GmbH | Jürgen-von-Manger-Str. 1 | 44627 Herne | 02323-387900 | www.skiba-wohnbau.de



ab 01.01.2011

Verschiedenes

Anzeigenschluss
für die August-Ausgabe: 15. Juli 09

Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

KORTE
RECHTSANWÄLTE

Absage durch Hochschule oder ZVS?
– Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht
erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität.
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 – 88 284 282
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226

www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info

Ihr Praxis-Video – konzipiert und gedreht vom Dipl.-Designer,
gesprochen von Radio-Redakteur, gem. §572ff, für Ihre Praxis-Webseite:
Christian Strupp, Tel.: 0231 9143003, www.strupp.tv



Mechtild Düsing
Notarin,
Fachanwältin für
Verwaltungsrecht

NUMERUS CLAUSUS-
PROBLEME?

Studienplatzklagen
ZVS-Anträge · BAFÖG
Auswahlgespräche
Härtefälle · Prüfungsrecht

35 Jahre Erfahrung.

Geiststraße 2 · **48151 MÜNSTER**
Tel. 0251/5 20 91-19

MEISTERERNST
DÜSING
MANSTETTEN

Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte · Notarin

www.meisterernst.de

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für
Medizinertest und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: Verein der NC-Studenten e.V. (VNC) Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn

Tel.: (0228) 21 53 04, Fax: 21 5900

Steuerberatung

für Ärzte

- Fachbezogene Steuerberatung
für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte
- Existenzgründungsberatung, Finanzberatung
und betriebswirtschaftliche Beratung
- Statistische, zeitnahe Vergleichszahlen
der ärztlichen Fachbereiche



Niederlassung Minden

Hermannstraße 61, 32423 Minden

Tel: 0571 829 76-0, Fax: 0571 829 76-22

E-Mail: minden@BUST.de, www.BUST.de



MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE

wilms & partner
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemein-
schaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen
aller Art

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Nieder-
lassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxis-
beteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte
Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988 880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 988 8810 info@wilmsundpartner.de

Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin



marburger bund

Liste Krankenhaus und mehr

Alles braucht seine Zeit – auch die Familie

Kammerwahl 2009

Liste Krankenhaus und mehr



**Wir stehen für
familienfreundliche
Kliniken**



**KAMMERWAHL
2009**

Gemeinsam. Gesünder. Gerechter.

Verantwortlich für den Inhalt der Anzeige: Michael Helmkamp, Pressesprecher Marburger Bund, NRW/Rheinland-Pfalz, Wörtherstraße 20, 50668 Köln